Nachmittags-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

# Posener Zeitung.

Vierundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 266.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Sonnabend, 10. Juni

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

## Amtliches.

**Berlin,** 9. Juni. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kaiserlich österreichischen General-Major Grafen v. Bellegarde, General-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers, den Rothen Adler-Orden 1. Kl. und dem Kaiserlich österreichischen Rittmeister Frhrn. v. Löhneysen vom 12. Ulanen-Regiment den Kgl. Kronen-Orden 3. Kl. zu verleihen.

## Frankreichs Aussichten.

Kaum vierzehn Tage sind es her, seit es der Regierung in Versailles gelang, den Aufstand in Paris, wo am Sonntag den 28. Mai die letzten Verschanzungen der Insurrektion erstürmt wurden, zu ersticken, und schon hat die klerikal-konservative Partei das Werk begonnen, die gegenwärtige Regierung sammt der Republik zu beseitigen. So lange noch der Aufstand in Paris wüthete, so lange noch das schwierige Werk zu vollbringen war, für Frankreich den nothwendigen Frieden durch einen demüthigenden Vertrag herbeizuführen, wurde Herrn Thiers in der Nationalversammlung, wenn er die Kabinetsfrage stellte, entgegengerufen, daß er „unentbehrlich" sei. Heute ist der „Unentbehrliche" nur noch geduldet, morgen wird er schon ein Hinderniß sein. Der Mohr hat seine Schuldigkeit gethan, der Mohr kann gehen.

Wir haben keine Ursache, uns für die Regierung der blauen Republik zu erwärmen. Ihre ängstliche Rücksicht gegen den pariser Hochmuth, welche die scheußlichste Revolution zur Folge hatte, die anfängliche Rathlosigkeit, mit welcher sie dem Aufstand gegenüberstand, ihre zweideutigen Manöver, um Deutschlands Waffenerfolge, wie sie in den Friedenspräliminarien ausgedrückt waren, theilweise rückgängig zu machen, ihr Mangel an Muth, mit schöpferischen Reformen vorzugehen und Frankreich die kommunale Selbstständigkeit zu geben sind keine Momente, welche die Hoffnung erregen, eine solche Regierung werde den zerrütteten Staat wiederum in kräftige Angeln heben. Allein es handelt sich hier nicht um einzelne Männer sondern um eine Institution. Mit der Regierung Thiers, das sind wir überzeugt, fällt auch die Republik, und von der Monarchie, welche ihre Schatten bereits vorauswirft, dürfen wir noch weniger hoffen, daß sie Frankreich auf gesunde, von allen chauvinistischen Gelüsten freie Bahnen leiten wird.

Die monarchisch-gesinnten Parteien haben bereits zwei Siege errungen: einen Ministerwechsel, durch welchen fast alle republikanischen Elemente aus der Regierung verdrängt wurden und die Aufhebung der Dekrete, wodurch im Jahre 1832 die Bourbonen, 1848 der jüngere Zweig der Bourbonen, die Orleans, aus Frankreich verbannt wurden. In derselben Sitzung am 8. d. M. hat, wie der Telegraph berichtet, die Nationalversammlung die Wahlen der orleanistischen Prinzen des Herzogs von Aumale und des Prinzen Joinville für giltig erklärt; obwohl durch das Wahldekret, nach welchem die Nationalversammlung erwählt wurde, den Mitgliedern der vertriebenen Dynastien die Wahlfähigkeit abgesprochen wurde. Man sieht, die Nationalversammlung kennt nicht mehr das Gesetz, sondern nur noch ihre Souveränität. Danach ist vorauszusehen, daß sie auch den Rechtseinwand, sie sei nur zur Herbeiführung des Friedens gewählt, nicht achten, sondern — wenn erst die Ergänzungswahlen für die 111 erledigten Sitze gegen Ende dieses Monats erledigt sind, — sich aus eigener Machtvollkommenheit zur Konstituante aufwerfen und einen Herrscher wählen wird. An den Mißbrauch der Gewalt und die Verachtung der Gesetze von Seiten derer, welche die Macht in Händen haben, sind wir in Frankreich schon gewöhnt. Auf den Despotismus des Feudal-Königthums folgte der Despotismus der Republik, dann der Despotismus des ersten Militärdiktators, dann der Despotismus der Könige und der Parteien, dann wieder cäsarischer Despotismus, endlich der Despotismus der Regierung der nationalen Vertheidigung und heut sehen wir den parlamentarischen Despotismus, der bald dem monarchischen Platz machen wird, eine Erscheinung, aus der sich die fortwährenden Staatsumwälzungen vollständig erklären, welche aber in einem Lande, wo Treue gegen die Gesetze, bürgerliche Selbstständigkeit und das Bewußtsein der eigenen Verantwortlichkeit herrscht, unmöglich wäre.

Die einzige Schwierigkeit scheint nur noch die zu sein, ob die ältere oder jüngere Linie der Bourbons zur Herrschaft zu berufen sei. Die beiden monarchischen Parteien, — denn die Bonapartisten zählen heut einstweilen noch nicht, — haben wohl eingesehen, daß jede für sich nicht im Stande ist, ihren Kandidaten durchzubringen und dauernd zu halten. Deshalb ist zwischen Legitimisten und Orleanisten eine Fusion zu Stande gekommen, welche zu der Abmachung geführt haben soll, daß das Haupt der älteren Familie, der Graf von Chambord als Heinrich V. den Thron besteigt, und nach dessen Ableben (Heinrich V. ist kinderlos) die Orleans, den Grafen von Paris folgen zu lassen.

Und wie empfehlen sich denn die Prätendenten dem französischen Volke, dem sie ihre Retterdienste anbieten? Der Graf von Chambord träumt von einem Kreuzzuge zur Wiederherstellung des Papstthums. Die Orleans (gleichviel ob selbstständig oder im Gefolge Chambords auftretend) lassen sich als die künftigen Rächer Frankreichs preisen: ihr Programm richtet seine Spitzen vorzugsweise gegen Deutschland. Die Prinzen von Orleans werden, so sagt eines ihrer Organe, um keinen Preis die vom Kaiserreich und von der Regierung der Herren Gambetta und Konsorten geschaffene Liquidation annehmen. Wer einen Degen trägt wie sie, wird sich nicht auf den Thron eines verstümmelten Frankreichs setzen wollen.

Es scheint fast, als wenn die beiden „Linien" sich in das napoleonische Programm betreffs der äußeren Politik getheilt hätten. Auch der verflossene Kaiser vertheidigte die weltliche Herrschaft des Papstes und wollte — nein, da geht er doch noch weiter als die Orleans — denn er wollte für Frankreich die Rheingrenze erwerben. Der Brief des Prinzen Napoleon Jerome an Jules Favre hat uns dieses Programm wieder ins Gedächtniß gerufen.

Aber wird denn die französische Nation einen Herrscher aufnehmen, welcher mit einem chauvinistischen Programm den Thron besteigt? Die verschiedenen Prätendenten suchen sich darin zu überbieten, und sie müssen ihre Leute kennen. Wir haben kürzlich aus hochgeehrtem Munde gehört, daß das Gottesgericht, welches über diese Nation hereingebrochen, sie nicht zur Buße und Erkenntniß geführt hat. Und es giebt genug Anzeichen, welche dieses Wort bestätigen. Die Nation ist noch nicht zum Bewußtsein ihrer Schuld gekommen, noch nicht zur Erkenntniß gekommen, daß sie umkehren und ein neues Leben anfangen muß, indessen zu der Erkenntniß ist doch ein großer Theil der Nation gelangt, daß der Krieg etwas Fürchterliches ist, und daß sie nicht sobald hoffen dürfen, mit dem geeinten, waffengewaltigen Deutschland den Kampf mit Erfolg aufzunehmen.

Und dieses Bewußtein wird in nächster Zeit eher stärker als schwächer werden, so wie ein in Fieberhitze Handelnder erst später die Ueberanstrengung merkt. Frankreich hatte beim Beginn des Krieges bereits an 15 Milliarden Frcs. Schulden, über 8 Milliarden Frcs. waren allein unter dem napoleonischen Regiment entstanden. Dazu kommen nun noch die neuen Anleihen. Die „Times" berechnet, daß Frankreich in Folge des Krieges und der Friedensbedingungen (Ersparnisse im Haushalte vorausgesetzt!) 119 Millionen Thaler mehr (Zinsen) aufzubringen haben werde. Dadurch würde sich also das jährliche Budget, das zuletzt 567 Millionen Thaler betrug, um etwas mehr als ein Fünftel erhöhen. Und dieses mehr ist von einem Lande aufzubringen, welches [illegible] Provinzen verloren hat und dessen Hilfsquellen erst allmälig und nur unter friedlichen Aussichten wieder in alter Fülle strömen können.

Frankreich wird nun die Zölle erhöhen, theils um Mehreinnahmen zu erzielen, theils um die französische Industrie zu schützen; und das heißt nichts Anderes als das Proletariat der Fabrikarbeiter zu vermehren und den Sozialismus stärken. Die Truppen von Versailles haben mit der Wildheit, wie sie in Algier Sitte geworden ist, zwar massenhaft Menschen füsilirt, indessen der Sozialismus verlor nur einige Köpfe und bald werden diese der Hydra wieder wachsen. Und mit dieser wird auch die neue Regierung zu kämpfen haben und feststehen sollen, während sie von dem Kampf der Konservativen, Ultramontanen und Liberalen umdroht ist.

Wenn es der neuen Regierung gelingt, in diese zerrütteten Verhältnisse etwas Festigkeit und Gesundheit zu bringen, mag sie von Glück sagen, den Chauvinismus jedoch wird sie sich unter den obwaltenden Umständen ebenso verhalten müssen, wie Oesterreich nach 1866 sein Rachegefühl bezähmen mußte.

## Deutschland.

### Berlin, 9. Juni.

— Nach dem Abschluß der Militär-Konvention mit Hessen-Darmstadt, welches seine früheren vier Infanterie-Regimenter a 2 Bataillone in 3 Regimenter a 3 Bataillone umwandelt, stellt sich die Stärke der Reichsarmee auf 138 Infanterie-Regimenter und 24 Jägerbataillone, von denen jedoch nur die Regimenter Nr. 1 bis 122 fortlaufende Nummern führen. Es sind nämlich beziffert die Regimenter der Preußischen Armee, in welche die Kontingente der Kleinstaaten aufgegangen sind, mit Nr. 1 bis 96, Nr. 97 bis 99 werden die hessischen Regimenter führen, Nr. 100 bis 108 wie bisher die des Sächsischen Kontingents; die Badischen Regimenter erhalten die Nr. 109 bis 114, die Württembergische Infanterie endlich zählt Nr. 115 bis 122. In Bezug auf die Bayerische Armee sind die bisherigen Versuche, die Bayerische Regierung dazu zu vermögen, ihrer Infanterie im Anschluß an die übrigen Deutschen Regimenter fortlaufende Nummern zu geben, gescheitert. Mit den neu zu bildenden Elsaß-Lothringischen Regimentern und einschließlich des Preußischen Gardecorps zählt die Deutsche Reichsarmee 153 Infanterie-Regimenter und 24 Jägerbataillone nebst entsprechender Reiterei und Artillerie.

— Wie die „Karlsr. Ztg." von Frankfurt geschrieben wird, darf man annehmen, daß die Berathungen der gegenwärtig hier stattfindenden diplomatischen Nachconferenzen mehrere Monate, vielleicht sogar ein halbes Jahr in Anspruch nehmen werden. Es handle sich bei diesen Berathungen vorzugsweise um finanzielle Abmachungen.

— Nachrichten aus Petersburg zufolge hat der bisherige französische Geschäftsträger daselbst, Marquis de Gabriac, bereits am 2. d. M. eine Abschiedsaudienz bei dem Kaiser von Rußland gehabt. Die Ernennung desselben zum französischen Geschäftsträger in Berlin dürfte in Kurzem erfolgen.

— In diesen Tagen hat in Oppenheim die von etwa 280 Lehrern besuchte Jahresversammlung des 1130 Mitglieder umfassenden Landesvereins der hessischen Lehrer stattgefunden. Die Versammlung erklärte nach vierstündiger Berathung mit Einstimmigkeit, daß das der jetzt noch bestehenden Organisation der Volksschulen zu Grunde liegende Edikt von 1832 ganz ungenügend und längst veraltet sei. Sie faßte mit derselben Einstimmigkeit als Wünsche und Forderungen des hessischen Lehrerstandes folgende Beschlüsse:

1) Der Erlaß eines das Volksschulwesen regelnden Gesetzes ist dringendes Bedürfniß. 2) In einem solchen Gesetze ist zu verfügen: Konfessionslosigkeit der Lehrer-Seminarien, höhere Bildung der Präparanden, namentlich in den Realien, Trennung der Schule von der Kirche, Verwaltung und Leitung des Schulwesens unter ausschließlicher Aufsicht des Staates mit Beirath von aus Lehrern und Laien gebildeten Schulsynoden, Aufnahme der Lehrer als Staatsdiener mit allen deren Rechten bezüglich deren Pensionen ꝛc., Unentgeltlichkeit des Unterrichts, Schulzwang für die Pflichtigen, Vertretung des Lehrerstandes in den leitenden Oberbehörden, Unvereinbarkeit der niederen Kirchendienste mit dem Lehramte, Extravergütung der Organisten-, Vorbeter- und Vorsänger-Funktionen, Fixirung der Gehalte zwischen 600 fl. Minimum und 1500 fl. Maximum, letzteres einschließlich der Alterszulagen.

Von den 48 Lehrern des Kreises gehören 8, von den 353 Lehrern Rheinhessens gehören 313 dem Verein an. Der Verein wird sich, wie man dem „Frkf. Journ." berichtet, mit den übrigen Deutschen Lehrervereinen in Verbindung setzen, um mit ihnen gemeinsam dem Reichskanzler die Bitte um Erlaß eines derartigen Volksschulgesetzes vorzulegen.

— Die Minister des Innern und der Finanzen haben unterm 9. Mai eine Zirkular-Verfügung an sämmtliche königliche Regierungen der Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien und Sachsen erlassen, des Inhalts, daß die Bestimmung unter Nr. 8 der Anweisung vom 17. Juli 1854 zur Ausführung des § 53 der Städteordnung für die sechs östlichen Provinzen vom 30. Mai 1853, wonach die Bezirksregierungen auch im Falle des Einverständnisses der Abtheilungen für die Verwaltung des Innern, resp. der direkten Steuern ꝛc. gehalten sind, die ministerielle Genehmigung einzuholen, wenn von einer Stadtgemeinde mehr als 75 pCt. an Zuschlägen zu den direkten Staatssteuern erhoben werden sollen, aufgehoben wird. Statt dessen werden die königlichen Regierungen veranlaßt, fortan alljährlich bis zum 1. Juli eine allgemeine Anzeige darüber zu erstatten, daß für das betreffende Jahr den besonders zu bezeichnenden Gemeinden die Erhebung eines, den Betrag von 150 pCt. übersteigenden, und dem Prozentsatze nach speziell anzugebenden Zuschlages zu den direkten Staatssteuern, resp. zu den Einheitssteuersätzen des Normal-Regulativs vom 31. Mai 1864 gestattet ist. Für die Fälle des Nichteinverständnisses der beiden Regierungs-Abtheilungen verbleibt es bei den betreffenden Bestimmungen.

— Um der Verbreitung ansteckender Krankheiten vorzubeugen, ist angeordnet worden, daß sämmtliche Uniformen, welche von solchen Soldaten, die an Typhus oder Pocken verstorben, getragen worden sind, verbrannt werden sollen. Die Uniformen der aus dem Feldzuge zurückkehrenden Truppen sollen sämmtlich auf chemischem Wege einer gründlichen Reinigung unterworfen werden. Es werden deshalb die in die Garnisonen zurückkehrenden Truppen sofort mit neuen Montirungsstücken versehen werden.

— Unter vielen Städten der Monarchie besteht bereits eine Vereinbarung über gegenseitige portofreie Zusendung aller Postsachen, ohne daß unter den betheiligten Gemeinden eine Liquidation von Portoauslagen erfolgt. Diese Einrichtung ist geeignet, mannigfachen Weiterungen und Korrespondenzen wegen Erstattung von Porto vorzubeugen. Die allgemeine Einführung dieser Einrichtung wird deshalb von den Regierungen empfohlen.

— Heute hat hier ein Strike der allerseltensten Art stattgefunden, indem der Chefredakteur und sämmtliche Mitarbeiter der „Staatsbürger Zeitung" heute ihren Verleger, Herrn Daubitz, im Stiche gelassen, und die Zeitung als neue Staatsbürger-Zeitung weiter herausgeben. So viel man hört, hat auch Herr Daubitz alles Mögliche aufgeboten, um trotz dieses Strikes in dem Erscheinen seines Blattes keine Unterbrechung eintreten zu lassen, und da auch die neue „Staatsbürgerzeitung" in ihrer vollen 27,000 betragenden Auflage gedruckt wird und an die Abonnenten bis zum Quartalsschluß gratis ausgegeben werden soll, so darf man mit Recht neugierig sein, wie die Postbehörde betreffs der Beförderung an die auswärtigen Abonnenten sich verhalten wird. Interessant ist übrigens noch, daß die Zeitung des Herrn Held in der Dr. Strousberg'schen Druckerei gedruckt wird, während Ersterer dem Letzteren in den Spalten seines Blattes nichts weniger als das Wort geredet hat.

**Thorn**, 9. Juni. Heut sollen, wie man versichert, die französischen Gefangenen, welche sich durch die Flucht nach dem Königreich Polen gerettet hatten, alle hierher zurückkommen und zwar weil Rußland sie an Preußen herauszugeben beschloßen hat. Die Französische Gesandschaft in Berlin hat auf eine bez. Anfrage erklärt, daß ihr nichts darüber bekannt, wann die in Deutschland internirten Französischen Gefangenen definitiv an Frankreich werden zurückgegeben werden. (Gaz. Tor.)

## Frankreich.

Vergangene Woche waren nach Aussage der Zeitungen fast alle Mitglieder der Kommune erschossen; jetzt übt sich ihre Phantasie darin, möglichst seltsame Fluchtgeschichten zu erfinden. So liest man heute, daß Serailler und Potier, zwei Kollegen, die stets zusammen genannt werden, sich mit Pässen, welche sie in der alten Polizeipräfektur vorgefunden und die während des Krieges für Spione gedient hatten, also mit allen möglichen auswärtigen Stempeln versehen waren, glücklich Bordeaux und dort ein Schiff erreicht hätten, auf welchem sie bereits nach Rio de Janeiro schwämmen. Was Courbet betrifft, so scheint es nach den neuesten Nachforschungen gewiß, daß er nicht nur nicht getödtet, sondern nicht einmal verhaftet worden ist. Eine seiner Wohnungen, im Passage du Samnon, welche er mit einer Verwandten theilte, ist gestern unter Siegel gelegt worden. — Dem „Siècle" wird aus Versailles folgender ebenfalls unglaublich klingender Vorfall mitgetheilt, der sich aber wirklich am vergangenen Donnerstag in Satory zugetragen hat:

Ein Unteroffizier der Artillerie kommt zu dem Befehlshaber eines Postens und bittet um die Erlaubniß, seinen Sohn zu sehen, der aus Mißverständniß in einer der Razzias von Paris mitverhaftet worden wäre. Aus Rücksicht auf die Uniform des Bittstellers wird seinem Gesuche Folge gegeben und man läßt den jungen Menschen kommen. Da stürzt plötzlich ein Gensdarm aus den Reihen auf den Unteroffizier und ruft: „Ich erkenne dich recht gut; du bist einer von der Kommune und zwar derjenige, welcher

am Morgen des 24. Mai selbst den Befehl zur Hinrichtung von 45 Gensdarmen und mehreren anderen Geißeln gegeben hat; eine solche Physiognomie vergißt man in seinem Leben nicht mehr." Der Andere sucht anfangs zu leugnen und giebt vor, daß er im Gegentheil in der regulären Truppe an der Besetzung des Montmartre theilgenommen hätte; da aber der Gensdarm mit aller Bestimmtheit auf seiner Aussage besteht, wird er zur Rekognoszirung nach dem Kriegsbureau der Rue de Satory geführt. Hier gesteht er dem General ein, daß er wirklich in der Kommune gedient hat und mit der Hinrichtung eines Theils der Geißeln beauftragt gewesen ist. „Ich konnte mich retten", fügte er hinzu, „aber die Vaterliebe war stärker in mir und ich wollte um jeden Preis meinen Sohn befreien." Gerüchtweise verlaute im Lager, daß der Verhaftete der Vater des unter dem Namen Arvoine Sohn bekannten Mitgliedes der Kommune gewesen sei.

Eine Haussuchung bei La Cécilia führte zu der Auffindung einer vollständigen Liste der Stabsoffiziere der Bataillone der Kommune. Vendre, Mitglied der Kommune, Hauser, Direktor der „Compagnie d'Affichage", Marechal und Lacord, alle vier Mitglieder des Zentral-Komites, wurden nachträglich verhaftet. Unter den gefangenen Journalisten befinden sich sämmtliche Mitarbeiter vom „Cri du Peuple", deren Namen und Adressen man in der Wohnung ihres Chef-Redakteurs Jules Vallès fand, ferner Villaume, Mitarbeiter am „Père Duchesne", den Vermesch gegründet hatte, ferner Henri Maret, der zuerst für den „Charivari" schlechte Witze fabrizirte und dann zu Rocheforts „Mot d'Ordre" überging; dann Antonin Poulet, der Anfangs am „Figaro", dann an der „Marseillaise" beschäftigt war, und mehrere noch unbedeutendere, doch fanatischere Spaßmacher. Andere sind durch Selbstmord dem Kriegsgerichte entgangen, wie der Ob.-Lt. Boussier, welcher die erste Legion führte; er erschoß sich in dem Momente, wo er verhaftet werden sollte, in seiner Wohnung. Unter den Mitgliedern der Kommune hat es übrigens auch eins gegeben, das sich in der geheimen Sitzung vom 20. Mai, wo der Brand von Paris beschlossen wurde, mit Heldenmuth diesem Beschlusse widersetzte; dieser Mann heißt Beslay und es ist derselbe, dem man die Rettung der Bank von Frankreich verdankt, zu deren Gouverneur er von der Kommune ernannt worden war. Am 24. Mai erfuhr Beslay, daß 11 Fässer voll Pulver in die Keller der Bank gebracht worden. Beslay schlief, als dies geschah; als er aufgeweckt und davon benachrichtigt wurde, ging er ruhig in den Keller und ließ die Pulverfässer aufschlagen und ihren Inhalt in den Brunnen laufen. In Folge seiner entschlossenen revolutionären Gesinnungen war er bei seiner Partei hoch geachtet.

Ein schweizerischer Arzt hat einen Bericht im „Journal de Genève" veröffentlicht, aus welchem hervorgeht, daß eine Anzahl von Offizieren und Soldaten der versailler Armee wirklich von kommunistischen Weibern vergifteten Wein erhalten hatten und auf offener Straße an Konvulsionen starben. Derselbe ersichtlich unbefangene und wahrheitsliebende Augenzeuge bestätigt, die Sozialisten hätten, durch die Zeit gedrängt, die Ambulanz aus den Tuilerien nicht entfernen können und mehr als hundert Verwundete durch angezündetes Stroh erstickt. (Im Luxenburgpalast entgingen die Verwundeten nur mit genauer Noth dem gleichen Schicksal.) Noch andere Gräuel werden in jenem Bericht erzählt, die alles übersteigen, was die verworfenste Einbildungskraft ersinnen konnte.

Das „Siècle" schreibt: „Die Register, welche die Protokolle der geheimen Sitzungen der Kommune enthalten, befinden sich in den Händen der Behörden. Diese Aktenstücke sollen, wie man sagt, ein großes Licht auf die letzten Handlungen der Insurrektion werfen und vieles aufklären, das noch nicht bekannt war." — Von den 2½ Milliarden, welche Frankreich aufzunehmen im Begriffe steht, sollen zwei Milliarden für die deutsche Kriegsentschädigung bestimmt sein. Da aber die für die Ostbahn ausbedungene Summe bezogen wird, so erhält Deutschland nur 1,600,000,000 Fr., und die französische Regierung, welche sich mit der Ostbahn-Gesellschaft wahrscheinlich durch verzinsliche Obligationen abfindet, behält 900,000,000 Fr. zu ihrer Verfügung, deren sie freilich unter den obwaltenden Umständen bedarf. Ein Berichterstatter der „Times" fügt diesen Einzelheiten hinzu, daß Frankreich über gewaltige Hülfsquellen gebiete und unter einer geordneten Regierung bald wieder aufblühen werde. Er fordert daher die englischen Kapitalisten auf, sich von der Anleihe nicht zurückzuziehen, sondern dem leidenden französischen Volke in seiner Stunde der Trübsal und der Schwierigkeiten ihren Beistand zu leihen. Die englische Börse wird auch ohne Standpredigt ihr mitleidiges Herz zeigen — wenn ein guter Profit dabei abfällt. — Fast alle bisher noch fehlenden Stücke der Vendôme-Säule sind herbeigeschafft worden, und man glaubt, sie ganz genau wiederherstellen zu können. Mit Bezug auf das Stadthaus ist der merkwürdige Vorschlag gemacht worden und findet viele Vertheidiger, daß man es als ewiges Memento in seiner Ruinenhaftigkeit erhalten solle. — Die Aufschiebung der Untersuchung gegen Rochefort soll nach einer von der „Times" mitgetheilten Angabe darin ihren Grund haben, daß Rochefort Erklärungen abgeben wollte, welche der Regierung der National-Vertheidigung nachtheilig sein könnten, und in Verbindung mit dem angeblich von Rußland nach Sedan gemachten Anerbieten einer Intervention stehen sollen. — Zu den Tagesfragen in Paris gehört die Glasfrage; wie während der Belagerungen Alles auf Kartoffeln Jagd machte, so jetzt auf Fensterscheiben; nun sind aber die Glaser aus Paris fast ganz verschwunden, und daß das Glas rar geworden, wird bei dem rauhen Juniwetter so empfindlich gefühlt, daß die Blätter sich der Glasfrage bemächtigt haben. — Ein Exkommandant der Nationalgarde, Herr Cornemuse, erzählt in einem Schreiben an die pariser Journale von einem Komplotte gegen die Kommune, durch welches Paris ohne Blutvergießen an die Regierung von Versailles überliefert werden sollte, dessen Ausführung aber vereitelt wurde. Dieser Erzählung nach hätten die Verschwörer die gesammten Mitglieder der Kommune bei Gelegenheit einer ihrer General-Versammlungen verhaften wollen und eben so die Mitglieder der Kriegsdelegation und die hauptsächlichsten militärischen Führer der Kommunisten. Mehr als zwanzig Bataillone der Nationalgarde seien bereit gewesen, zu diesem Zwecke einzuschreiten. — Wie dem „Daily Telegraph" berichtet wird, wurde von Agenten der Kommune am Sonntag Abend der Versuch gemacht, die Eisenbahnstation zu Versailles in Brand zu stecken. Ein Engländer, ehemaliger Offizier in der indischen Armee, soll in den Aufstand der Kommune tief verwickelt und mit den Waffen in der Hand vom General Gallifet gefangen worden sein.

Der neue französische Minister des Innern Lambrecht wurde im Jahre 1819 geboren, war viele Jahre Brückeningenieur und vertrat 1863—1869 das Departement Nord im gesetzgebenden Körper. Er richtete sich dort bei seinen Abstimmungen stets nach Thiers, an dessen Seite er saß, so daß man sagen kann: die Politik Thiers ist in jeder Beziehung auch die Lambrechts. — Der neue Kriegsminister, General Cissey, ist weniger durch seine Leistungen im Felde als durch seine Theilnahme an der Bewältigung der Pariser Insurrektion bekannt geworden. Er kommandirte in den letzten Tagen bekanntlich das zweite Corps der Versailler Armee, welches von der Südseite in Paris eindrang. Er ist derselbe General, von welchem Thiers am Tage nach dem Brande der Tuilerien in der Nationalversammlung sagte: er wollte nicht in der Nacht in der Stadt operiren aus strategischen Gründen und konnte die Frevler nicht verhindern, ihre gefaßten Pläne zu verwirklichen. Courtet de Cissey wurde im Jahre 1812 in Paris geboren. Er entstammt einer alten burgundischen Adelsfamilie, hat in den Jahren 1830—1832 die Militärschule in St. Cyr besucht und dann — es ist dies der Lebensgang fast aller französischen Generale — als Offizier jahrelang im Kampfe gegen die Kabylen in Algerien zugebracht. Er war Adjutant des Generals Trézel und machte als solcher fast alle bedeutenderen Affairen, wie die von Constantine, Maskara, Isly mit. Erst 1852, nach beinahe zwanzigjährigem Aufenthalte in Afrika, kehrte er nach Frankreich zurück. Im Krimmkriege avanzirte er (nach der Schlacht bei Inkerman) zum Brigade-, 1863 zum Divisionsgeneral. Im letzten Kriege kommandirte er die erste Division des 4. Armeecorps (Ladmirault), nahm an den Schlachten bei Metz Theil und gerieth durch die Kapitulation vom 28 Oktober 1870 in deutsche Kriegsgefangenschaft, aus welcher er erst nach dem Präliminarfrieden in die Heimath zurückkehrte. Ueber seine politische Gesinnung ist nichts bekannt.

Die „Liberté" vom 7. Juni macht auf einen besonderen Umstand in Betreff der Bonapartes aufmerksam:

Das Dekret vom 7. Februar 1871, welches auf die Familie Bonaparte die Bestimmungen über die Verbannung von 1830 und 1848 überträgt, sei, wie aus genauen Nachforschungen erhelle, weder im „Moniteur Officiel" von Bordeaux, noch im „Journal Officiel" von Paris verkündet worden; wenn das Dekret vom 7. Februar 1871 exististire, warum sei es unfindbar, und wenn es nicht existire, wie habe Emanuel Arago, Mitglied der Regierung der National-Vertheidigung und Minister des Innern als Ersatz für Gambetta, dasselbe in der Depesche an die Präfekten vom 7. Februar erwähnen können? Diese Depesche lautet: „Bordeaux, 7. Februar, 12 Uhr 30 Min. Abends. Sie wissen, daß die den Familien, welche über Frankreich geherrscht haben, angehörigen Personen nicht wählbar sind, kraft des Gesetzes vom 10. April 1832 und des Dekrets vom 9. Juni 1848. Ein Dekret vom 7. Februar 1871 dehnt diese Bestimmungen auf die Familie Bonaparte aus. Achten Sie streng darauf, daß diese Gesetze und Dekrete beobachtet werden. Emanuel Arago." Die „Liberté" fordert Arago auf, sich über seine Depesche und das Nichterscheinen des Dekrets gegen die Bonapartes vernehmen zu lassen. Die „Cloche" entwickelt die Ansicht, die National-Versammlung habe das unzweifelhafte Recht, die Verbannungsdekrete abzuschaffen; aber unmöglich könne sie die Wahlen der Prinzen von Orleans bestätigen, da die Prinzen, als sie gewählt wurden, noch unter der Wirkung der Gesetze standen, die ihnen die politischen Rechte und den Sitz in einer gesetzgebenden Versammlung entzogen, weil sie ihnen das Recht absprachen, Frankreichs Boden zu betreten; die National-Versammlung sei nicht souverän an sich, sondern nur in den Schranken der bestehenden Gesetze, wolle sie anders beschließen, so steige sie zum Niveau der pariser Kommune herab; wenn die National-Versammlung die bestehenden Gesetze nicht achte, wie könne sie Gehorsam vom Volke verlangen?

## Italien.

**Florenz**, 5. Juni. Die „Tr. Ztg." ist in der Lage, gestützt auf authentische Informationen, die in Wiener Blättern enthaltene (und nach diesen auch von uns wiedergegebene) Nachricht von der bevorstehenden Abdankung des Königs als allen und jeden Grundes entbehrend zu bezeichnen. Ebenso verdient die Nachricht von Rüstungen und Befestigungen an der französischen Grenze auch nicht die geringste Beachtung. Die Beziehungen zwischen der französischen und italienischen Regierung sind die besten und nicht der geringste Grund für Italien vorhanden, über die Haltung Frankreichs in der römischen Frage besorgt zu sein. Wie wir mit Vergnügen vernehmen, hat die österr. Regierung ihrer Gesandtschaft in Florenz die Weisung ertheilt, nach erfolgter Verlegung der Hauptstadt, also noch im Laufe des künftigen Monats, wenigstens theilweise nach Rom zu übersiedeln und alle Zweifel über die Stellung der österr. Regierung Italien und der römischen Frage gegenüber zu beheben.

## Türkei und Donaufürstenthümer.

Auf den jungen Fürsten Milan von Serbien ist ein erfolgloses Attentat verübt worden. Die in Neusatz erscheinende „Zastava" meldet darüber:

---

## Die Erdkunde von ehedem und heut.

Es ist eine seltsame Erscheinung, daß die Menschen immer und überall das Jenseits zu ergründen suchten, noch bevor sie daran dachten, das Diesseits zu durchforschen. Die alten Aegypter befleißigten sich schon mehrere Jahrtausende der Theologie, ehe Ptolemäus sein geographisches System aufstellte. Den Griechen trägt schon Homer eine Götterlehre vor, erst Herodot und Strabo verschaffen ihnen eine mangelhafte Völkerkunde. Die Römer, obwohl mehr zur Empirie als zur Phantasterei geneigt, suchen — bezaubert von Virgils Versen — noch mit Aeneas den Eingang zur Unterwelt, anstatt auf geognostischem Wege das Innere der Erde zu erforschen.

Bei den Kulturvölkern des Mittelalters dieselbe Erscheinung. Längst kennen die Araber Mahomeds Topographie der sieben Himmel, aber erst Ibn Haukal — 400 Jahre nach der Flucht des Propheten — berichtet ihnen etwas von der Erde, indem er die muhamedanischen Länder beschreibt. In der christlichen Welt beginnt zur selben Zeit die Theologie alle Disziplinen zu beherrschen — von der civitas dei bis zur divina commedia. Man sucht vor Allem das Reich Gottes: Dante hat — auf Flügeln des Gesanges — längst Himmel und Hölle durchforscht, ehe Columbus seinen Fuß auf die andere Hälfte des Erdballs setzt, welche bis dahin von dichter Finsterniß bedeckt war, und ehe Vasco de Gama den Seeweg nach Indien findet. Aus verschiedenen Positionen verdrängt, verschanzt sich die Theologie hinter die heilige Schrift, dort die Wissenschaft gefangen haltend; gegen Galilei, der sie befreien will, führt der Glauben den Schatten des Moses in den Kampf.

Aber mit dem erlösenden Wort „Und sie bewegt sich doch" wird die Wissenschaft befreit, und die Erforschung des Irdischen löst sich los von dem Kultus des Ueberirdischen. Daß sie aus einem Haus herstammen, die Theologie und die Wissenschaft, zeigt heute noch das Bestreben einer jeden, das Besitzthum der anderen an sich zu reißen; sie gleichen zwei Schwestern, welche sich an die Austheilung des väterlichen Erbes nicht gewöhnen können.

Seitdem die Wissenschaft ihre Selbstständigkeit erlangte, hat sie mit allen Kräften daran gearbeitet, die Erde kennen zu lernen. Aber vertrieben aus dem Paradiese der Offenbarung, begann eine schwierige Stellung für sie; im Schweiße des Angesichts mußte sie nach Erfolgen ringen, und alles Geschick aufbieten, um ihre Blöße zu bedecken. Was sie noch aus dem Eden der Zweifellosigkeit gerettet: die Ahnung und das Gefühl, die so nothwendig sind für den Glauben — ihr bringt es allzu oft Nachtheil, indem es ihre Schlußfolgerungen verwirrt. Wären nur wenigstens die Prämissen immer zuverlässig! Indessen diese werden ursprünglich durch die Sinne hergestellt, welche sich doch so vielfach unzulänglich erweisen. In dieser doppelten Gefahr des Irrthums sucht sich der bedrohte Forscher durch den Schild der Skepsis zu decken und erfindet zahllose Instrumente, um mit diesen Waffen die Täuschungen zu bekämpfen.

Wo der Weg so viele Schwierigkeiten bietet, ist das Fortschreiten ein langsames. Man sollte meinen, auf jenem Felde der Wissenschaft, wo die Geographie gepflegt wurde, hätte man schnell zum Ziele gelangen können: was konnte leichter sein, als die Erforschung der Erde, unserer Wohnung! Aber wie bescheiden stellen sich noch im Anfange des gegenwärtigen Jahrhunderts die gewonnenen Resultate dar! Und doch waren in verschiedenster Weise Versuche unternommen worden. Kopernikus, Kepler, Newton hatten den Sternenlauf unseres heimathlichen Planeten erforscht und seine Stellung im Weltall fixirt; schon Merkator hatte begonnen, die Erde nach Graden zu zeichnen, Maupertuis sie zu messen, Buache sie physikalisch zu betrachten; Andere nahmen die Geschichte zu Hilfe und lehrten historische Geographie, Viele kannten wenigstens das statistisch-politische Material auf diesem Gebiet; auch die Völkerkunde war durch kühne Reisende vielfach erweitert worden; kurz, nach den verschiedensten Richtungen hin konnte die Menschheit bedeutsame Funde aufweisen: man hatte die Theile in seiner Hand, es fehlte leider! nur das geistige Band.

Da erschien Karl Ritter und setzte die einzelnen Glieder in Verbindung. Bestrebt, „auf rein historischem Wege die große Einheit und Harmonie in der scheinbaren Vielheit und Willkür auf der Oberfläche unseres Erdballs und in seinen Verhältnissen zur Natur- und Menschenwelt nachzuweisen," fand er die Wechselwirkungen zwischen der organischen und anorganischen Welt und setzte sie in Rapport mit der Völkergeschichte, welche nun als das Ergebniß allgemeiner Gesetze erschien. So wurde durch die Weihe höherer Wissenschaftlichkeit die Geographie ein lebendiges Ganzes, das mit den Dingen neben ihm und mit den auf einander folgenden Ereignissen in systematischen oder ursächlichen Zusammenhang trat.

Was die Erdkunde vor Ritter war und was sie durch sein Genie geworden ist, zeigt recht einleuchtend die Wandlung eines Buches, das nicht weniger als 18 Auflagen erlebt hat. Ich meine Cannabichs „Lehrbuch der Geographie". Johann Günther Friedrich Cannabich war Theologe, indessen widmete er sich mehr der Wissenschaft des Irdischen als den Betrachtungen des Ueberirdischen. Als Rektor der Stadtschule zu Greußen im Württembergischen — später fungirte er als Pastor zu Niederbösa, darauf zu Bendeleben — veröffentlichte er 1816 sein vielbenutztes Lehrbuch. Es war, wie schon aus der zahlreichen Wiederauflegung hervorgeht, ein sehr brauchbares Werk, aber welchen primitiven Eindruck macht jene erste Ausgabe im Vergleich mit der achtzehnten, welche gegenwärtig, von Professor Dr. Friedrich Maximilian Oertel herausgegeben, bei Bernh. Friedr. Voigt in Weimar erscheint. Professor Otto Ule in Halle hat diesen Gegensatz von einst und jetzt in dem naturwissenschaftlichen Literaturblatt der „Natur" trefflich gezeichnet. Er sagt:

„Wer kennte nicht Cannabichs Geographie, aus der der größte Theil der heutigen älteren Generation seine erste, oft auch wohl seine ganze Kenntniß der Geographie schöpfte. Wir fanden es freilich wohl ziemlich trocken und geistlos, was wir daraus empfingen; aber es war doch unzweifelhaft das Beste, was über die statistischen und geographischen Verhältnisse der Erde damals existirte. Und etwas Anderes kannte man damals nicht! Es ist freilich anders geworden, seit Karl Ritter die geographische Wissenschaft neugestaltete und mit einem Hauch des Lebens durchwehte, seit er seine vergleichende Geographie geschaffen und die Bedeutung der physischen Verhältnisse der Erde, der Ländergestaltung und Ländergliederung für die Bewohner der Länder nachgewiesen hat. Seitdem will man sich nicht mehr genügen lassen an Bevölkerungszahlen und Namen von Staaten und Provinzen und Städten, von Gebirgen und Flüssen und Seen; man verlangt in das Leben der Länder einzudringen, in den Zusammenhang zwischen dem Boden und dessen Bewohner. Trotzdem leider in dem Unterrichtswesen die geographische Wissenschaft noch keineswegs die volle Würdigung gefunden hat, trotzdem ihr auf Universitäten nur erst in seltenen Fällen eine Stätte bereitet ist, trotzdem kann sie doch kaum noch in Elementarschulen selbst im alten Geiste behandelt werden. Cannabichs Lehrbuch, so unschätzbar in seiner Zeit, war veraltet und mit Freuden begrüßen wir es darum jetzt in seiner neuen Gestalt, in welcher es, ohne auf die alten Vorzüge zu verzichten, sich mit dem neuen Geiste erfüllt hat. Der Bearbeiter hat es vortrefflich verstanden, ihm diesen neuen Geist einzuflößen. Der allgemein geographische Theil ist, dem heutigen Standpunkte der Naturwissenschaften gemäß, völlig umgearbeitet worden. Die einzelnen Erdtheile, Ländergruppen und Länder haben eigentlich geographische oder physische Beschreibungen erhalten. Die Länder sind naturgemäß neu gruppirt worden und jede

Am Thatorte ist Niemand arretirt worden; man vermuthet, daß sich an dem Attentate der gewesene Schreiber Olympia Szavits und der gewesene Lieutenant Buskovics mit noch anderen Personen, die in Untersuchung genommen wurden, betheiligt haben. Die „Zastava" hält dieses Attentat für eine Machination der Regentschaft, welche hierdurch gewisse Absichten zu erreichen wünschte. Eine kurze Zeit vorher soll der Fürst ein anonymes Schreiben erhalten haben, in welchem ihm mit dem Tode bedroht wird. Gleich nach dem Erhalt des Schreibens ließ er den Regenten Blasnevac zu sich rufen und ihm den Brief zeigend, sagte er zu demselben: „Ich habe noch nicht einmal meine Studien beendet und es werden schon Verschwörungen gegen mich angezettelt; ich will nicht mehr in Serbien bleiben, folgt mir den mir zukommenden Theil meiner Erbschaft aus, laßt mich nach Paris gehen, um meine Studien dort zu vollenden und dort zu leben." Dem Regenten jedoch gelang es, den Fürsten zu beschwichtigen. Einige Tage nachher ist das Attentat geschehen.

# Deutscher Reichstag.

## 52. Sitzung.

**Berlin,** 9. Juni. Eröffnung um 11 Uhr. Am Tische des Bundesrathes Delbrück, von Pfretzschner, v. Schlör, Eck, v. Puttkamer. Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Berathung der drei Entschädigungsgesetze, an ihrer Spitze das Gesetz, betreffend den Ersatz von Kriegsschäden und Kriegsleistungen in Elsaß und Lothringen, resp. Kehl, Altbreisach und Saarbrücken, dessen beschleunigte Erledigung der Reichskanzler bei der ersten Berathung dem Reichstage empfohlen hatte.

Der Gesetzentwurf wird mit folgenden zwei vom Präsidenten Delbrück für durchaus annehmbar erklärten Aenderungen genehmigt: das Alinea 4 wird nach Bähr, Lamey und v. Benda so gefaßt: Entschädigung für Immobilien wird ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit des Beschädigten gewährt; jedoch kann nach Umständen Sicherheitsleistung wegen Verwendung der Entschädigungsgelder zur Wiederherstellung des Grundstücks gefordert werden. Entschädigung für Mobilien wird nur solchen Beschädigten, welche zur Zeit der Verkündigung dieses Gesetzes in Deutschland ihren Wohnsitz haben und sofern sie nicht deutsche Angehörige sind dann gewährt, wenn die Regierung ihres Heimathslandes für den gleichen Fall die Gegenseitigkeit zusagt.

Diese Fassung giebt der Absicht des Gesetzentwurfs einen präziseren Ausdruck und nimmt im letzten Satz Rücksicht auf die sich auf Millionen belaufenden Ansprüche der Ostbahn-Gesellschaft. Der Ausdruck „zur Zeit der Verkündigung dieses Gesetzes" bezieht sich nach der Auslegung v. Bernuth's, der Präsident Delbrück die amtliche Bestätigung ertheilt, auf den Tag der Verkündung durch den „Reichs-Anzeiger", nicht auf den Tag, an welchem das Gesetz in Wirksamkeit tritt, d. h. 14 Tage nach erfolgter Publikation, um diesen 14tägigen Zeitraum nicht zur Uebersiedelung auf deutsches Gebiet offen zu lassen und dadurch Ansprüche von Ausländern auf Entschädigung zu erleichtern.

Art. 3 des Gesetzes wird in folgender Fassung genehmigt:

Ueber die nach Maßgabe der vorstehenden Bestimmungen zu gewährende Vergütung wird für jeden einzelnen Fall durch Kommissionen endgültig entschieden, welche von der Landesregierung, in Elsaß-Lothringen vom Reichskanzler zu bilden sind. Die Kommissionen sind bei ihren Entscheidungen an die Festsetzungen gebunden, welche der Bundesrath zur Wahrung einer angemessenen und gleichmäßigen Handhabung der Vorschriften im Artikel 1 treffen wird. Beschlüsse der Kommissionen werden nach Stimmenmehrheit gefaßt. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Die Kommissionen haben das Recht, die Behörden selbständig zu requiriren, Zeugen eidlich zu vernehmen oder vernehmen zu lassen, eidesstattliche Versicherungen abzunehmen oder abnehmen zu lassen, auch den Liquidanten präklusivische Fristen für die Anmeldung oder Begründung ihrer Forderungen zu bestimmen.

Die mit gesperrter Schrift bezeichnete Einschaltung ist von den Abgg. Bamberger und v. Benda eingeschaltet. Art. 4 der Vorlage wird ohne Debatte genehmigt.

Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Gewährung von Beihilfen an die aus Frankreich ausgewiesenen Deutschen. Art. 2 und 3 der Vorlage, welche lauten: Art. 2. Die Artikel 1 bestimmten Mittel werden den einzelnen deutschen Regierungen überwiesen und unter dieselben nach dem Verhältnisse der jedem einzelnen Staate angehörigen Ausgewiesenen zur Gesammtzahl aller Ausgewiesenen vertheilt. Artikel 3. Die Regierungen bestimmen die den einzelnen Ausgewiesenen zu gewährenden Beihilfen, und sind berechtigt, die von ihnen etwa geleisteten Vorschüsse in Abzug zu bringen, beantragen Bamberger und v. Benda folgendermaßen zu fassen: „Der Bundesrath ordnet die Vertheilung der im Art 1 bestimmten Mittel durch die einzelnen deutschen Regierungen an. Die letzteren sind berechtigt, die von ihnen etwa geleisteten Vorschüsse in Abzug zu bringen."

Abg. Bamberger: Unser Antrag entfernt sich so wenig als möglich von dem Gedanken der Vorlage. Wir wollen nur nicht Grundsätze approbiren, gegen welche Einwürfe erhoben werden könnten, namentlich nicht den, daß nach dem Gesetze die Regierungen gezwungen sein könnten, zur Grundlage der Vertheilung die Kopfzahl der Vertriebenen in den einzelnen Staaten zu machen. Es ist dem Bundesrathe anheim gegeben, sich mit den Regierungen zu verständigen; wir wollen aber von vornherein ein Prinzip, das sich der Zustimmung des Hauses nicht durchaus erfreut, nicht in das Gesetz aufnehmen. Wenn das Reichskanzleramt von sich selbst die Unannehmlichkeit abweisen will, von zahllosen Querulanten aufgesucht zu werden, dann soll es auch keinen Wechsel ziehen auf die einzelnen Regierungen, indem es sagt: ich gebe euch nicht genug, aber wendet euch an die Regierungen und ihr werdet mehr bekommen. Das wollen wir um so weniger, als auch die Summe von 4 Millionen Thalern, wie sie hier festgesetzt wird, wohl genügen wird, um die Ansprüche, wie wir sie das letzte Mal charakterisirt haben, zu befriedigen. Ich bin verpflichtet, in dieser Beziehung der Kommission, die sich hier gebildet hat, die Genugthuung zu verschaffen, daß zufolge einer mir zugegangenen Rektifikation die angemeldeten Beträge nicht 25 Millionen betragen, sondern wie ein Mitglied der Kommission sagt, nur 8 Millionen. Nun sagt er, daß auch bei 20 000, die sich gemeldet hätten, dadurch auf den Kopf 250 Thlr. kamen. Wenn Sie bedenken, wie viel Mägde, Kinder, Greise, Mütter, bei einer Familie, wie viele Kommis, die nur wegzugehen brauchten, dabei sind, so werden Sie die Summe von 250 Thlr. per Kopf bei 2000 Gemeldeten auch noch etwas exorbitant finden; und wenn ich auch die Zahl bis auf 30,000 vermehre, so kommt bei mir eine Rechnung heraus, die sich bei guter Sichtung mit den 4 Millionen decken lassen wird. Ich glaube also aussprechen zu dürfen, wenn die einzelnen Regierungen es für gut finden, mehr zu geben, als aus dieser Summe hervorgeht, so mögen sie es nach Untersuchung thun. Noch einen Gesichtspunkt wollen wir geben, daß das Reichskanzleramt es nicht abweise, die Hand über diese Sache zu halten. Es ist ja eigentlich unser Prinzip, bei allen Dingen, die diesen Krieg und dessen Folgen betreffen, von Rechtswegen zu handeln und es nicht den einzelnen Regierungen zu überlassen. Wenn wir hiervon abgewichen sind, so ist es eigentlich ein ganz exzeptionelles Verfahren; nun wollen wir doch wenigstens die Möglichkeit haben, daß, wenn hinterher die Sache wieder in Betracht gezogen werden soll, davon auch hier im Reichstag die Rede sein kann und wir nicht an die separaten Regierungen verwiesen werden. Wir wollen ferner dafür Sorge tragen, daß gewisse allgemeine Gesichtspunkte hier von der Reichsregierung aus den einzelnen Regierungen empfohlen werden können, wie z. B. der bei dem anderen Gesetze in Anwendung gekommene Gesichtspunkt, daß Leute, die nach Frankreich zurückkehren, jedenfalls nicht in dem Grade der Berücksichtigung werth sind, wie die in Deutschland verbleibenden. Ferner kommt hinzu, daß einzelne Industrien aus Frankreich ausgewandert sind, die man durch Unterstützungsgelder in Deutschland hegen und fördern kann, was für die Industrie unseres Landes eine große Bedeutung haben kann. Es kommt unter Anderem der dritte Gesichtspunkt hinzu, daß Einzelne, welche in Frankreich den vertriebenen Deutschen mit großen Opfern Vorschüsse gemacht haben, reklamiren werden, um auf Grund dieses Gesetzes entschädigt zu werden, wie mir z. B. bekannt ist, daß einzelne Geistliche in Hafenstädten Ausgewiesenen mit großer Aufopferung im reichsten Maße Vorschüsse gegeben haben, um ihren Landsleuten zu Hülfe zu kommen. Schließlich ist hier ein Material zusammengebracht worden von der Kommission, die von 20,000 Reklamanten sehr vollständige Bittschriften und Darstellungen erhalten hat, die auch nicht zu verachten sind. Kurz, ich glaube, daß Alles, was die Bundesbehörde wünscht, nicht ausgeschlossen ist durch das Gesetz mit dem Amendement.

Präsident Delbrück erklärt mit Rücksicht auf die Motivirung des Vorredners, dem Amendement zustimmen zu können. Das Amendement Bamberger wird genehmigt und mit dieser Aenderung das ganze Gesetz.

Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Entschädigung der deutschen Rhederei. Art. I. §§ 1—3 werden unverändert angenommen. Hinter § 3 beschließt das Haus auf den Antrag der Abgg. Dr. Wolffson und Gen. folgenden neuen Paragraphen einzuschalten: „Die nach Maßgabe dieses Gesetzes zu leistende Entschädigung für Schiff, Fracht oder Ladung tritt für die Schiffsgläubiger an Stelle derjenigen, zu dessen Ersatz sie bestimmt ist". Paragraph erhält unveränderte Annahme. Art II. lautet: „Aus der im Art I. erwähnten Kriegsentschädigung wird ferner den Rhedern derjenigen deutschen Kauffahrteischiffe, welche durch feindliche Bedrohung in außer deutschen Häfen zurückgehalten oder zum Einlaufen in solche Häfen genöthigt worden sind, für die Dauer ihres gezwungenen Aufenthalts Ersatz der ihnen erwachsenen baaren Auslagen für Heuer (ausschließlich Kaplaken) geleistet und außerdem Entschädigung für den Unterhalt der Besatzung nach den von der Liquidationskommission festzustellenden Grundsätzen gewährt." Hierzu beantragen: 1. Abgg. Büring (Rostock) und Gen. statt der Worte: „in außerdeutschen Häfen zu setzen: „in einem andern Hafen als in ihrem Heimathshafen" und statt der Worte: „in solche Häfen", zu setzen: „in Schutzhäfen." 2. Abgg. v. Freeden und Gen. statt: „in außerdeutschen Häfen" zu setzen: „im Hafen" und statt „solchen Häfen" zu setzen: „Schutzhäfen". Abg. v. Freeden befürwortet seinen Antrag indem er ausführt, daß die Vorlage der Regierung eine Gefahr finanzieller Ueberlastung und eine Schwächung unserer Streitkräfte in sich schließe, da gewissermaßen eine Prämie auf den Verbleib in ausländischen Häfen gesetzt werde. Sein Antrag habe den Zweck, zu fordern, daß die gesammte deutsche Handelsflotte gleichmäßig behandelt werde. Bundeskommissar Dr. Eck erklärt sich gegen beiden Anträge. Wenn in der Vorlage die Schiffe, welche in fremden oder überseeischen Häfen sich aufgehalten, größere Berücksichtigung gefunden, so habe dies darin seinen Grund, daß die Schiffsführer genöthigt waren, die Schiffsmannschaft in Dienst zu behalten, was für diejenigen Schiffe, welche in deutschen Häfen gelegen, nicht nothwendig war. Man muß auch hier sich mit dem Worte trösten: Alle Schäden des Krieges zu ersetzen, ist Frankreich nicht groß und reich genug. Ein Verzeichniß von 47 kondemnirten Schiffen ist gestern im „Reichsanzeiger" erschienen; die Namen von zehn, welche nicht rechtzeitig kondemnirt sind, gleichfalls veröffentlicht; ungewiß ist mir noch das Schicksal von einigen 20 Schiffen, über welche Auskunft zu erhalten, die Reichsregierung eifrig bemüht ist. In gleichem Sinne sprachen sich auch die Abgg. Miquel und Schmidt (Stettin) gegen die Anträge aus, während Abg. v. Winter (Danzig) sich für den Antrag Büsing erklärte. Bei der Abstimmung werden beide Anträge mit großer Majorität abgelehnt und Art. II. und ebenso Art. III. unverändert genehmigt.

Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Bestellung des Bundes-Oberhandelsgerichtes zum obersten Gerichtshofe für Elsaß und Lothringen. Zu § 1: „Das Bundes-Oberhandelsgericht zu Leipzig tritt als oberster Gerichtshof für Elsaß und Lothringen an die Stelle des Kassationshofes zu Paris", richtet Abg. Reischer die Anfrage an die Regierungen, ob es die Absicht sei, aus dem Personal des Leipziger Oberhandelsgerichtes einen selbstständigen Gerichtshof für Elsaß und Lothringen zu bilden, und ferner, wie viel Mitglieder bei einem Beschluß des obersten Gerichtshofes für Elsaß zur Entscheidung mitzuwirken haben, ob nach den französischen Gesetzen 11 Mitglieder entscheiden müssen, oder nach den für das Oberhandelsgericht selbst geltenden Bestimmungen die Entscheidung für Elsaß zu erfolgen habe.

Bundesbevollmächtigter Falk: In meiner Antwort kann ich an die Motive zum Gesetzentwurf anknüpfen. Ich will zunächst antworten auf die zweite Frage, als die wichtigere. Das Gesetz spricht sich, glaube ich, klar genug aus. Es stellt das Oberhandelsgericht als oberstes Gericht zunächst an die Stelle des Kassationshofes von Paris und daraus folgt mit Nothwendigkeit, daß die Frage, wie viel Mitglieder in den einzelnen Sachen zu entscheiden haben, nicht mehr nach der französischen Gesetzgebung entscheiden, sondern lediglich nach der Organisation des Oberhandelsgerichts selbst, d. h. es kann ein Senat von wenigstens 7 Mitgliedern rechtsgiltig entscheiden. Diese Auffassung ist auch in den Motiven ausgesprochen und ich glaube, daß es nicht nothwendig war, im Gesetze selbst dafür noch einen Ausdruck zu geben. Was die andere Frage betrifft, so ist allerdings jedenfalls in den Motiven angedeutet, daß wenn auch im Augenblick das Verfahren und die Zuständigkeit des Pariser Kassationshofes im Ganzen angenommen wird, wir doch nicht wissen, ob an die eine oder andere Stelle eine Aenderung in dem Prozeßverfahren wird eintreten müssen. Es wird z. B. die Frage aufgeworfen, ob das Kassationsprinzip in seiner vollen Reinheit wird beibehalten werden können. Es folgt hieraus, daß ein bloßes Treten des Bundesoberhandelsgerichts an die Stelle des Kassationshofes nicht beabsichtigt ist. Die Einschiebung der Worte „als oberster Gerichtshof" ist nicht umsonst gewählt. Man hat damit ausdrücken wollen, daß alle Funktionen des obersten Kassationshofes von Paris auf das Oberhandelsgericht übergehen sollen. Das Bundesoberhandelsgericht erkennt als oberste Instanz für Elsaß und Lothringen, und das wird im Wege des Regulativs geschehen.

§ 1 wird hierauf angenommen. Zu § 2 wünscht Abg. Bamberger, daß die hessen-darmstädtische Regierung das Admissionsverfahren aufheben möge, und fragt an, in welchem Stadium sich der Entwurf der ausgearbeiteten Zivilprozeßordnung befindet. Bundesbevollmächtigter Leonhardt erklärt, daß der Entwurf gegenwärtig gedruckt werde und dem Vorredner ein Exemplar zur Verfügung stehe.

Abg. Reichensperger (Olpe): Unter den für Elsaß und Lothringen bestehenden Gesetzen von denen der § spricht, seien doch die des pariser Kassationshofes verstanden. Nun sei es aber gewiß, daß der letztere nur berechtigt sei, Urtheile zu kassiren, niemals aber selbstständig eine Sache entscheiden könne. Dafür müsse ein anderer Appellationshof vorhanden sein. Einen solchen für Elsaß und Lothringen bestehen zu lassen, sei aber gar nicht beabsichtigt. Mithin sei gar nicht die Möglichkeit vorhanden, wenn das Oberhandelsgericht in Leipzig ein Urtheil kassirt habe, die Sache materiell zur Entscheidung zu bringen. Er mache auf diese Lücke im § aufmerksam, wolle indessen ein eigenes aussichtsloses Amendement nicht stellen. Bundesbevollmächtigter Leonhardt: Das angeregte Bedenken kann doch nur für den ersten Augenblick zutreffend erscheinen. Der § spricht ganz generell von den in Elsaß und Lothringen geltenden Gesetzen. Darunter sind aber sowohl die jetzt zur Zeit, als auch die später in Zukunft geltenden Gesetze verstanden, mithin auch die gesetzlichen Verfügungen, die durch kaiserliche Ordre in den nächsten Jahren werden getroffen werden. Dieser Entwurf hat sich überhaupt nur darauf beschränkt, diejenigen Veränderungen eintreten zu lassen, welche sich auf die Organisation beziehen.

§ 2 wird hierauf angenommen. Zu § 3. der von der Vertretung der Staatsanwaltschaft handelt, bemerkt Abg. Reichensperger (Crefeld)

---

Gruppe ist in einem anschaulichen Gesammtbilde dem Lernenden vorgeführt. Kurz, die 18. Auflage von Canabichs Lehrbuch entspricht in vollem Maße den Anforderungen, welche die heutige Wissenschaft an ein solches Lehrbuch stellt."

Dies schrieb Ule im Jahre 1866, nachdem die erste Lieferung erschienen war. Fünfzig Jahre vorher hatte Cannabich sein Lehrbuch veröffentlicht, um die Geographie nach den neuesten Friedensbestimmungen, durch welche 1814 und 1815 die Staaten so gewaltig verändert worden waren, darzustellen. Die 18. Auflage sollte nicht nur den Fortschritten der Wissenschaft, sondern auch den großen politischen Umwälzungen des Jahres 1866 gerecht werden, noch ist das Werk nicht vollendet, — es steht bei der ersten Lieferung des zweiten Bandes, der die außereuropäischen Länder enthalten wird, — und schon sind neue Aenderungen eingetreten. Der erste Band, welcher in 8 Lieferungen vor uns liegt und die „Allgemeine Geographie" nebst einer vollständigen Darstellung von Europa bringt, weiß noch nichts vom Deutschen Reiche und dessen Vergrößerung durch Elsaß-Lothringen. In der That, die Geographie, welche die bestehenden Zustände abkonterfeien will, hat bei den fortwährenden Veränderungen, die das Angesicht der Erde durch immer neue Entdeckungen und politische Beweglichkeit gewinnt, ein schweres Stück Arbeit zu vollbringen. Mit dieser Kalamität werden auch die Lehrbücher zu kämpfen haben, welche nach dem letzten großen Kriege erscheinen. Es giebt, um diese Widerwärtigkeit zu balanciren, nur ein Mittel: die Veränderungen in Nachträgen zu geben, und dieses letztere haben die Veranstalter der 18. Auflage von Cannabichs Lehrbuch gewählt, indem sie sich entschlossen „über alle während des Druckes etwa noch eintretenden Veränderungen zu berichten und zu diesem Behuf am Schlusse des Ganzen einzelne Kartons kostenfrei nachzuliefern." Diese Auflage wird also nicht nur den gegenwärtigen Zustand der Erde beschreiben, sondern in einzelnen kleinen Partien auch den gewesenen, und dies dürfte, besonders da die Varianten mit den größten Ereignissen des Jahrhunderts zusammenhängen, in den Augen sehr Vieler ein Vorzug des Buches sein. J. W.

---

# Flüchtige Reiseeindrücke aus dem Juli 1870.

Von Utis.

## 1. Wien.

Ich tret' aus dem kühlen Belveder;
Durch die Seele mir Bilder fluthen.
Hier draußen lasten, ertödten schwer,
Unsägliche Sonnengluthen.

Die Stadt blickt schläfrig aus Mittagsduft,
Wie aus silbernen Schleiers Falten,
Und über ihr Stephan in blauer Luft
Scheint sinnend Wacht zu halten.

Auf dem schimmernden Thurme der brennende Stern
Das ist Wiens eigene Sonne,
Die sehnlich schauet aus hoher Fern
Auf die Stadt der ewigen Wonne.

So sah ich Wien wieder, nachdem ich drei Stunden nicht auf Erden, sondern in einem Himmelreich der Farben und Gestalten gewandelt. Ich eilte hinrab von der schattenlosen Terrasse, wo die Sonnengluth betäubend brannte, und flüchtete in den nächsten Kaffeegarten, aus der Sahara auf eine schattige Oase, wo es zwar keine Palmen, dafür aber statt bitteren Quellwassers vortreffliches schwechater Bier gab.

Soeben habe ich mit einem Herrn eine zeitgemäßige Unterhaltung über Hitze und Sonnenstich angeknüpft. Der Mann muß ein Maler sein: der Bart à la Van Dyck, der schwungvolle Räuberhut à la Salvator Rosa, der, freilich etwas abgelebte, Sammetrock à la Mieris legten diese Vermuthung von vornherein sehr nahe. Auf hohe Begabung und echte Weihe des Genius weist aber das Haar hin, welches, rothgelb und kühn nach oben strebend, an jene Flamme erinnert, welche auf dem Haupte des jungen Servius gebrannt haben soll. Von einem Kamme scheint dieser Haarwuchs selten heimgesucht zu werden, desto häufiger aber von den Fingern der linken Hand. Mit diesen fährt der Besitzer des Urwaldes, welcher den Hut neben sich auf die Bank gestellt hat, in Momenten der Aufregung, deren er viele hat, durch das Haar und ermuntert es noch kühner sich emporzubäumen.

Ich lenke das Gespräch auf einzelne Gemälde der berühmten Wiener Galerie und der Sammetrock erklärt bei jedem dritten, daß er es kopirt habe, in früherer Zeit, wo er noch ein Lernender gewesen sei. Wir kamen nun auf die Io, und mit einer Art von k. k. Nationalstolz schwur er mir zu, das Wiener Gemälde sei das echte, das Berliner eine miserable Kopie. „Schaun's, übrigens ist halt am Original auch der Name das best. Der Correggio hat nit malen können und der Rafael erst recht nit. Es hat halt nur wenig Leut geben, die wußt haben, was die Farb macht. Der Titian und der Rubens und der Rembrand haben ein biss'l davon verstanden, aber am besten versteht's mein Freund Hans Makart. Der echte Maler braucht die Figuren nur dazu, um die Farb anbringen zu können." Ich versicherte dem Künstler, er habe das Prinzip der Zukunftsmalerei mit großer Klarheit ausgesprochen. Ich zweifelte aber, ob er Makart nicht zu hoch stelle, da dieser, wie seine „Abundantion" zeige, doch noch auf solche Nebendinge wie Idee und Zeichnung ein zu großes Gewicht lege. „Aber Sie, mein Herr," fügte ich mit einer Verbeugung hinzu, „Sie werden die Malerei der Zukunft gründen, wenn Sie den Muth haben, die störende Zeichnung ganz zu beseitigen und bloß durch Farben zu wirken."

Der Maler sah mich mißtrauisch von der Seite an und sprang plötzlich mit einem kühnen Satze mitten in die Politik hinein. „In acht Tagen geht der Krieg los. Ich hab's immer gesagt, daß es so kommen würde." „Wie wird es denn jetzt kommen? Theilen Sie mir's gefälligst mit, wenn Sie's wissen." „Jetzt erhält Preußen den verdienten Lohn für seinen Frevel von Sechsundsechzig, wo es uns nicht nur von vorn angefallen sondern uns auch den Italienischen Dolch in den Rücken gebohrt hat. Napoleon macht es jetzt mit Preußen, wie Preußen damals mit uns." Dabei fuhr er sich mit beiden Händen in die Haare und sträubte diese mit solcher Energie himmelwärts, daß einen Augenblick sein Haupt mit unzähligen Ausrufungszeichen sittlicher Entrüstung bedeckt schien. Ich entgegnete, wir brauchten uns vor Frankreich allein nicht zu fürchten und einen Bundesgenossen werde unser Feind nicht finden. Oesterreich vor allem werde schon als der Siamesische Mitzwilling von Ungarn neutral bleiben müssen. „Darauf rechnen Sie nicht," erwiderte er, „ich kenne Andrassy." Und nun erzählte er von Andrassy's Intimität mit Plonplon, von seinem Auftreten, „sporenklirrend, schnurrbartkräuselnd und von Hunden stets begleitet," von den Lieblingsgerichten des Magyarischen Staatsmannes, der keine Speise ohne Paprika genieße, und schloß: „Andrassy geht mit Frankreich; ich kenne meinen Freund Andrassy." Sprachs, warf sein fuchsblondes Haar mit olymperschütterndem Schwunge zurück, stülpte den zerknitterten Hut darauf und entfernte sich mit einem leichten Gruße.

„Herr Schultze ist in Pest Kellner gewesen", beschied mich die Therese lachend auf meine Frage nach dem Maler, „jetzt reibt er Herrn Professor von X. die Farben und trägt ihm die Staffelei nach."

---

Der Stephansdom, welchen ich in den Einleitungsversen angesungen habe, liegt so recht im Herzen des alten Wien und wenn man als menschensuchender Fremdling berufsmäßig flanirt, so kann man zehnmal des Tages bei ihm vorbeikommen. Es geht aber St. Stephan wie manchem andern großen Heiligen: er verliert, wenn man ihm näher tritt. Vor allem erscheint der

Diesem Paragraph scheint nur die Anschauung zu Grunde zu liegen, daß die Staatsanwaltschaft bei einem höchsten Gerichtshofe nur die Rolle eines Figuranten spiele. Der Abg. Lasker ruft mir zu: Ganz richtig! darauf muß ich ihm meinerseits ein „Sehr unrichtig" entgegenhalten, welches ich glaube auf eine größere Kenntniß und längere Erfahrung wie der Abg. Lasker stützen zu können. Die Erfahrung von drei Viertel Jahrhunderten haben in den betreffenden Ländern das Bedürfniß der Staatsanwaltschaft klar bewiesen. In unserem Gerichtshof am Rhein ist trotz aller Agitationen von anderer Seite her noch gar nicht der Wunsch laut geworden, die Staatsanwaltschaft in Zivilsachen zu beseitigen. Wir erachten sie vielmehr für ein sehr würdiges, nützliches und zweckförderndes Element im Rechtsleben. Einer solchen Tendenz im § 3 könnte ich daher in keiner Weise zustimmen. Wenn ich recht berichtet bin, so befindet sich im Oberhandelsgericht nud ein einziger Richter, welcher aus eigener Uebung mit den in Elsaß geltenden Gesetzen vertraut ist. Wenn Sie diesen an Stelle des Generaladvokaten als Staatsanwalt setzen, dann fehlt also im Kollegium ganz und gar ein Richter, der das Recht beherrscht. Setzen Sie aber einen anderen als Staatsanwalt, so wird, da nur der eine Richter das Recht beherrscht, dessen Interpret er sein soll, mit Nothwendigkeit der Mißstand daraus folgen, den man im Juristenleben Referentenherrschaft oder Referentenwirthschaft nennt. Ich habe die Ueberzeugung daß dieses Gesetz in Elsaß-Lothringen sehr böses Blut machen, und daß es keineswegs die Verschmelzung und Vermischung jener Provinzen mit Deutschland fördern wird.

Abg. Lesse: Die letzte Aeußerung wäre im Interesse dessen, was wir Alle wünschen, besser ungesagt geblieben. (Zustimmung.) Ich kann es nur für zweckmäßig halten daß gegenwärtig wo die ganze Frage der Stellung des Staatsanwalts sich im Flusse befindet, beim Bundes-Oberhandelsgericht mit der definitiven Ernennung eines Staatsanwalts nicht vorgegangen, sondern nur für den Antrag der Geschäfte eine Vertretung desselben beabsichtigt wird.

Bundesbevollmächtigter Leonhardt: Ich freue mich, mit dem Abg. Reichensperger mich einverstanden erklären zu können über die hohe Bedeutung der Staatsanwaltschaft in Civilsachen. Allein wir begegnen hier einer so lebhaften Strömung, daß wir in unserem Streben in dieser Richtung keine Förderung finden. Nun weiß ich aber nicht, welche Bedeutung diese allgemeine Erwägung haben soll für den §. 3. Die Staatsanwaltschaft als Mitglied der Organisation wird ja in diesem Paragraphen anerkannt. Der Abgeordnete geht immer davon aus, daß zur Zeit nur eine Person im Bundes-Oberhandelsgericht Kenntniß von dem Recht in Elsaß-Lothringen habe. Meiner Ansicht nach kommt bei der Besetzung der Mitglieder oberster Gerichtshöfe viel weniger in Betracht das Maß der Detailkenntniß des Landrechts, als vielmehr die juristische Bildung überhaupt. Das gilt ganz besonders von einem obersten Gerichtshof, welcher Kassationsinstanz ist. Der Pariser Kassationshof hat nur darüber zu entscheiden, ob ein Gesetz verletzt ist oder nicht, und er übt also eine Aufgabe der Kritik. Diese Aufgabe der Kritik setzt nun ganz vorzugsweise juristische Bildung voraus, die von dem Einen ebenso gut wahrgenommen werden kann, wie von dem Anderen. Allerdings setzt das voraus, daß die Mitglieder dieses Gerichtshofes das betreffende Recht kennen, allein der Code civil ist doch kein mit 7 Siegeln verschlossenes Buch. Es besteht darüber eine große Wissenschaft, und insbesondere liegt die Jurisprudenz des pariser Kassationshofes so offen, wie die keines anderen oberen Gerichtshofes. Es wird Detailkenntniß vorausgesetzt bei einer Reihe von Rechtsinstitutionen, die lokaler und provinzialer Natur sind, weil sie zusammenhängen mit den Sitten, dem Leben und den Verkehrsverhältnissen eines Ortes oder einer Provinz. Allein diese Rechtsinstitutionen werden besser dem obersten Gerichtshof entzogen, weil sie am besten von dem Lokalgericht erkannt werden, dem sie am nächsten stehen. Ich fürchte meinerseits auch nicht im Mindesten Referentenwirthschaft. Als ich die Ehre hatte, während 9 Monaten Präsident des hiesigen Ober-Appellationsgerichts zu sein, habe ich ganz andere Erfahrungen gemacht. Dieser Gerichtshof erstreckt seinen Wirkungskreis auf einen großen Theil von Territorien, mit deren speziellen Landesgesetzen oft nur ein, höchstens zwei Richter im Senat vertraut waren. Ich habe nie die Erfahrung gemacht, daß diese Zahl zu gering war. Ich habe vielmehr gesehen, daß das Recht am besten gefördert wird, wenn von den verschiedensten Seiten eine ruhige und unbefangene Würdigung des Rechtes eintritt. Von Referentenwirthschaft war, das kann ich bezeugen, ganz gewiß nicht die Rede.

Abg. Lasker: Der Abg. Reichensperger hat meine Zwischenbemerkung vorhin benutzt, um ein ganzes System von Ausführungen darauf zu bauen. Ich habe die ganze theoretische Auseinandersetzung deswegen für völlig unnöthig gehalten, weil die Geschäfte aus Elsaß-Lothringen im Zivilprozeß vermuthlich sehr gering sein werden. Sie werden im Vergleiche mit den Prozessen aus dem Rheinlande höchstens die Zahl von 20 bis 24 im Jahre erreichen. Für diese Zahl ist aber die Anstellung eines besonderen Staatsanwaltes gar nicht nothwendig. Das war die Bedeutung meines Wortes. „Sehr richtig." Abg. Reichensperger meint, daß jeder Fall im obersten Gerichtshof nur entschieden werden könne von Richtern, die mit der Speziallandesgesetzgebung durchaus vertraut sind. Wenn das nicht eine Zunftauffassung ist, so kenne ich überhaupt keine. Jeder Jurist muß vermöge seiner allgemeinen Bildung so viel verstehen, um, wenn er sich ad hoc mit einer Aufgabe beschäftigt, dieselbe entscheiden zu können; und außerdem will ich weit lieber einen Juristen haben, der in diesem Fall auf die allgemeinen großen Prinzipien des Rechts und der Gesetze zurückgeht, um ein Bischen frisches neues Leben in das stockende Rechtsleben der Zunftjuristen hineinzubringen. (Lebhafte Zustimmung links.) Die Herren (vom Zentrum) erschöpfen sich ohne jeden Grund in ungeheuren und gewaltigen Theorien, um bei jedem § zu zeigen, wie ungeheuerlich dieses Gesetz sei, so daß es den Anschein gewinnt, als solle mehr die Meinung einer Vergewaltigung in Elsaß-Lothringen hervorgerufen, als einem wirklichen Uebelstande vorgebeugt werden.

Bundesbevollmächtigter Falk: Wie später für Elsaß-Lothringen die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft geregelt werden wird, diese Frage können wir heute noch nicht beantworten, eben weil die Verhältnisse dort sich noch nicht übersehen lassen. So viel aber kann ich bereits erklären, daß es durchaus nicht in der Absicht der Regierung liegt, sich in Bezug auf die Anstellung von Beamten in Zukunft die Hände zu binden. In Betreff der Anfragen des Abg. Bamberger werde ich nicht verfehlen, was er in Bezug auf das Admissionsverfahren erwähnt hat, zur Kenntniß des hessischen Bevollmächtigten zu bringen.

Die §§ 3 und 4 werden angenommen. Zu § 5: „Zur Praxis bei dem Bundes Oberhandelsgerichte einschließlich der zur Instruktion der Rechtsmittel dienenden Handlungen, sowie zur Niederlassung am Sitze des Gerichtshofes sind auch die in Elsaß und Lothringen zur gerichtlichen Praxis fest zugelassenen Advokaten berechtigt," befürwortet Abg. Prosch die Streichung der Worte: „so wie zur Niederlassung am Sitze des Gerichtshofes", mit Rücksicht darauf, daß das Gesetz, betreffend die Vereinigung von Elsaß und Lothringen mit dem deutschen Reich, den Artikel 3 der Reichsverfassung (Indigenat und Freizügigkeit) für Elsaß-Lothringen sofort in Wirksamkeit treten läßt.

Bundesbevollmächtigter Falk bittet die Worte stehen zu lassen, da sie eine historische Bedeutung haben als Theil des Beschlusses des norddeutschen Reichstages bezüglich des Oberhandelsgerichts. Der Antrag Prosch wird abgelehnt und § 5 unverändert angenommen.

Ohne Debatte wird der Gesetzentwurf, betreffend den Erweiterungbau für das Dienstgebäude des Reichskanzleramtes in zweiter Berathung genehmigt. (100,000 Thlr.) Desgleichen in erster und zweiter Berathung der Gesetzentwurf betreffend die Beschaffung von Betriebsmitteln für die Eisenbahnen in Elsaß nnd Lothringen. Der Ausdruck „vorschußweise" ist, wie Präsident Delbrück bemerkt, gewählt, um jedes Präjudiz darüber auszuschließen, was aus der Bewilligung werden soll: ob sie definitiv angerechnet oder auf einen andern künftigen Eigenthümer übertragen werden soll. Unter allen Umständen wird das Haus darüber zu entscheiden haben. In Bezug auf eine Anfrage des Abg. Grafen Rittberg, ob das in Elsaß und Lothringen erbeutete Eisenbahnmaterial bei dieser Gelegenheit nicht mit angerechnet werden soll, bemerkt Präsident Delbrück, daß dort wohl Eisenbahnmaterial vorgefunden, in Beschlag genommen und benutzt, aber nicht im technischen Sinne erbeutet worden ist. Denn es war Privat-, nicht Staatseigenthum und das Material der Ostbahn muß ihr vertragsmäßig zurückgegeben werden.

Damit ist die heutige Tages-Ordnung erschöpft. Der Präsident bestimmt die Tages-Ordnung der nächsten Sitzung und giebt dabei eine Uebersicht der noch rückständigen Vorlagen, die bis zum 15. d. M. ein genügendes Material darbieten. Einer noch bevorstehenden Dotationsvorlage thut er keine Erwähnung; im Hause ist aber das Gerücht verbreitet, daß eine solche im Betrage von 4 Millionen Thlr. zur Dotation der Generale v. Moltke, v. Werder, v. Göben und von v. Manteuffel (nicht des Reichskanzlers, dessen Fürstentitel auf andere Weise fundirt werden soll) dem Bundesrathe vorliegen soll.)

Schluß 3 Uhr. Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr (Antrag Völk, dritte Lesung der Entschädigungsgesetze, Wahlprüfungen, Petitionen.)

## Lokales und Provinzielles.

**Posen, 10. Juni.**

— [Wollbericht.] Die in unserem Bericht vom 1. Juni ausgesprochene Ansicht, daß die Zufuhr zu dem morgen hier stattfindenden Wollmarkte einen größeren Umfang erreichen würde, kann als zutreffend erachtet werden, da wir registriren dürfen, daß bis heute Mittag 12 Uhr über 12,000 Zentner herangefahren sind, während die Zufuhr ununterbrochen anhält; aus der bromberger und thorner Gegend kamen heute größere Parthieen heran. Käufer, großentheils Fabrikanten aus Schlesien, auch Rheinländer, sind schon am Platze; von Umsätzen kann indeß nicht die Rede sein, da die Wollen heute noch nicht besichtigt werden dürfen. Aus diesem Grunde können wir ein bestimmteres Urtheil über den Ausfall der Wäsche nicht aussprechen, im Großen und Ganzen wird derselbe befriedigender sein, als bei der ungünstigeren Witterung erwartet werden konnte. Einzelne Posten sind sogleich bei Ankunft von Fabrikanten acquirirt worden — soweit uns bekannt, zu vorjährigen Marktpreisen.

— **Militärisches.** Die Ersatzbataillone sämmtlicher Regimenter des 5. Armeekorps werden unter Abwickelung der noch restirenden Geschäfte aufgelöst. — Das 50. Regiment ist nicht, wie ursprünglich angeordnet wurde, nach Torgau und Erfurt, sondern nach Ostrowo, Rawicz und Lissa verlegt worden; ebenso das 58. Regiment nicht nach Magdeburg, sondern nach Fraustadt und Liegnitz. — Auch in Elsaß-Lothringen ist das 15. Armeecorps demobil gemacht worden, und wurde nach einem uns aus Straßburg zugegangenen Briefe das 47. Ersatzbataillon am 9. d. M. aufgelöst.

— **Unsere Gefangenen** werden immer noch festgehalten, während aus anderen Festungen, deren Bevölkerung wirthschaftlich jedenfalls besser situirt ist als die unsrige, schon ein großer Theil entlassen wurde. Daß ein besonderer Grund, vielleicht der, daß unsere Gefangenen die gefährlichsten wären, nicht vorliegt, geht daraus hervor, daß es ihnen erlaubt ist, auf ihre eigenen Kosten abzureisen, eine Bestimmung, welche unter den Gefangenen mit einer gewissen Erregung aufgenommen worden sein soll. Trotzdem machen Viele von ihnen Gebrauch davon, ein Beweis, wie sehr ihre Interessen und ihre Sehnsucht sie nach der Heimath ziehen. Einer dieser Abfahrenden hatte in einem kleinen, selbst gefertigten Käfig zwei Mäuse, die er jedenfalls als Andenken an Posen und als Symbol seiner eigenen Gefangenschaft mit in die Heimath nehmen will. Ueberhaupt haben die Gefangenen eine große Vorliebe für diese und ähnliche Nagethiere an den Tag gelegt. Einer derselben hat 7 Ratten das Fell abgezogen, sie sauber ausgeweidet und sich davon eine leckere Mahlzeit bereitet.

— **Die Eisenbahnbauten** im Westen der Stadt schreiten rüstig vorwärts und wird nunmehr, nachdem die provisorische Verlegung der Bahnhofschaussee fast fertig hergestellt ist, die alte Bahnhofschaussee behufs Anlegung der beiden Unterführungen für die Posen-Stargarder und Posen-Thorner Bahn nächstens gesperrt werden. Bereits ist der Durchstich für die Posen-Thorner Bahn von der Breslauer Chaussee her fast bis an die Bahnhofschaussee hinangeführt. Der Eisenbahndamm für die Posen-Thorner Bahn, zu dessen Aufschüttung das durch den Durchstich bei der Berliner Chaussee gewonnene Erdreich verwendet wird, ist von dem Fehlan'schen Grundstück bereits bis zur Flesche Waldersee im Wierzebachthale vorgeschritten. Vor einigen Tagen stürzte hier ein mit Erde beladener Eisenbahnzug, welcher von oberhalb kam und nicht mehr gebremst werden konnte, von dem Ende der Zimmerung, welche dem Damme stets vorgebaut wird, herab; den Bremsern gelang es noch, rechtzeitig hinabzuspringen und erlitten nur die Wagen einen nicht unerheblichen Schaden. Ein sehr beträchtlicher Viadukt soll für die verlegte Stargard-Posener Bahn von der Berliner-Chaussee nach dem Bogdankathale hin angelegt werden; derselbe wird aus starken Pfeilern mit darauf gelagerter Eisenkonstruktion bestehen. Durch Anlegung eines Eisenbahndammes würde derselbe Zweck erreicht werden; doch verlangt die Militärbehörde die Errichtung eines Viadukts, da derselbe einem sich nähernden Feinde weniger Deckung gewährt und von den Wällen der Festung aus besser beschossen werden kann. Ebenso müssen beide Bahnen, die Stargard-Posener und Posen-Thorner, auf der Strecke zwischen der Berliner Chaussee und dem künftigen Zentralbahnhofe so angelegt werden, daß sie von den Festungswällen aus beherrscht werden und dem Feinde keinerlei Deckung gewährt wird. Zu diesem Zwecke müssen dort ganz enorme Erdmassen abgestochen und weggeschafft werden.

— **Ein hiesiger Droschkenbesitzer** hat vor einigen Tagen mit seinem Fuhrwerke 4 französische Gefangene, davon einen in Zivil, 3 in Uniform, bis nach Strzalkowo an der polnischen Grenze befördert. Dort wurden jedoch die Gefangenen abgefaßt und nach Posen zurücktransportirt.

— **Ein wirthschaftliches Gesetz,** dem schon jede Markt-Hökerin folgt, lautet: „Kaufe da, wo Du am besten und billigsten kaufst und verkaufe dem, welcher Dir am besten bezahlt." Indessen der posener „Dziennik" sucht selbst die Wirthschaftsgesetze dem nationalen Fanatismus zu beugen. An der Spitze des lokalen Theils schreibt er: „Beim Herrannahen des Wollmarktes, während dessen mehr Geld als gewöhnlich kursiren wird, erlauben wir uns, die Aufmerksamkeit unserer Landbewohner nochmals darauf zu lenken, daß es uns gerade in unserem Großherzogthum Posen an einem Mittelstande, jenem Fundament einer jeden Gesellschaft, gebricht, und daß alle produktiven Anstrengungen dieses Mittelstandes zu nichte werden müssen, wenn wir die polnischen Handwerker nicht mehr berücksichtigen werden als bisher. Dennoch, Dank den Bemühungen redlicher Leute, können wir schon heute alle Bedürfnisse der Unsrigen auch durch die Unsrigen befriedigen; wozu also sollten wir noch länger Fremden Nutzen bringen? Also — kauft bei den Eurigen!" Diese Aufforderung wird zwar keine nennenswerthen Folgen haben, indessen sie charakterisirt den Geist, welcher unser polnisches Tageblatt beherrscht. Es ist derselbe Geist, der in Frankreich die Deutschenhetzen und Polenverfolgungen diktirt. Sein nationaler

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

Thurm, dessen Zwillingsbruder nicht über den untern Rand des ungeheuren Daches emporgewachsen ist, als ein unorganischer Anbau. Dazu kommt, daß dieser Thurm so früh anfängt sich zu verjüngen, daß er eigentlich kein Thurm sondern nur eine Thurmspitze ist. Auch zeugt der Bau in seiner untern Hälfte von einer rohen und dürftigen Erfindungsgabe. Desto herrlicher aber wirkt die in jüngster Zeit zweimal erneute Spitze, am schönsten und reinsten freilich, wo man von dem ganzen Bau nichts sieht als diese zierliche und doch so mächtige lichtgraue Pyramide, um die der tiefe Himmel blaut oder ziehende Wolken spielen.

Geradezu abstoßend wirkt das Innere des Doms. Das schmutzige Schwarzgrau, welches der Kalkstein auch hier, wo Weihrauchqualm mit der Verwitterung zusamenwirkt, angenommen hat, würde noch erträglich sein, wenn es auch die kühnen und freien Kreuzgewölbe der Hallenkirche in störender Weise herabzieht. Aber man hat hie und da neue Werkstücke in Rippen und Pfeiler eingesetzt, auch das Gewölbe in einem Theil des Seitenschiffs ganz erneuert und diese Stellen leuchten in ihrem durch den Kontrast noch gehobenen Weiß widerlich vor. So zeigen diese heiligen Hallen ein Antlitz wie ein Mohr, der sich mit weißer Farbe anstreichen lassen will, vorläufig aber nur ein paar weiße Flecke im Gesicht hat. Der Baumeister des Doms, der nun schon so viele Jahrhunderte durch ein Fensterchen unter der herrlich gemeißelten Kanzel schaut, sieht aus, als wüßte er nicht, was er dazu sagen solle.

In den ungeheuren Räumen waren wenig Menschen: neben einigen alten Weibern und einigen jüngeren Wesen, die mehr geputzt als „reinlich und zweifelsohne" aussahen, hauptsächlich Leute, welche den Weg durch die Kirche als Richtsteig benutzten un dabei dem lieben Gott im Vorbeigehen eine Aufmerksamkeit erweisen.

Ich habe schon gesagt, daß ich in Wien Menschen suchte. Ich hatte dabei mehr Glück als Diogenes. Soweit in Wien das Volk reicht — und es reicht tief nach unten, wo mir nirgends ein Pöbel aufgefallen ist, und reicht ziemlich weit hinauf, — heimelt den Fremden eine heitere Naivität, eine schöne Leichtigkeit des Lebens und ein gastliches Wesen an; er fühlt: das sind Menschen und auch du darfst hier Mensch bei Menschen sein.

In den heißen gewitterbrütenden Julitagen dieses Jahres lag es nun allerdings nahe, den Menschen auch als politisches Geschöpf anzusprechen und ich vermied dies auch keineswegs. In den kühlen Räumen des Lothringers, welche ich aufgesucht, hatte ich in einer Stunde wohl ein Dutzend Menschen über die große Tagesfrage gesprochen. Die Leute verleugneten auch hier die schöne Humanität nicht, welche das Volk von Wien schmückt, und freier und wärmer trat auch die deutsche Gesinnung hervor. Der Vordersatz lautet bei Allen, mehr oder minder durch Wiener Höflichkeit verzuckert; „Ihr habt es zwar nicht um uns verdient", und der Nachsatz „aber freuen soll es uns doch, wenn ihr den Franzosen ihren Lohn für den Friedensbruch gebt." Noch entschiedener und unbedingter als die deutsche Gesinnung trat überall das Verlangen nach Frieden hervor.

Dort an jenem Tisch, wo es so lebhaft und laut zugeht, ohne daß doch ein Ton der Rohheit den Unbetheiligten verlezzend berührte, diskutirt man offenbar keine politische Frage, und ebenso ist es auch in den andern Räumen; überall eine laute aber harmlose Fröhlichkeit. Da drängte sich mir denn die Vermuthung auf, daß jener Dichter, welcher Lothringen als das gelobte Land preist, damit nichts anderes, als eben dies Lokal meine. Denn daß durch die Gefilde um Metz und Verdun herum ein Fluß von Bier ginge, davon haben unsere braven Soldaten leider nichts bemerkt, während hier die zahllosen, beständig herumgereichten Seidel einer poetischen Anschauung sehr wohl als ein Bierfluß erscheinen können. Wenn aber der Dichter weiter berichtet:

> Dort geh'n die Menschen nie allein,
> Es müssen drei beisammen sein;
> Der mittelste der kann nicht stehn,
> Ihm müssen zwei zur Seite gehn.

so muß das, auch wenn man hier das „Reich des Herrn Lothar" sucht, für eine poetische Uebertreibung gelten.

## Berliner Kleinigkeiten.

**Berlin,** 8. Juni. In dem Empfangszimmer der Fürstin Bismarck befindet sich das Tischchen, auf welchem die Friedenspräliminarien von Versailles unterzeichnet worden. Ein in die Tischplatte eingelassenes kleines silbernes Täfelchen bekundet den Gebrauch, zu welchem das Möbel gedient hat. Das Spekulationsfieber hat Kreise ergriffen, von denen man glauben sollte, daß sie Börsengeschäfte kaum dem Namen nach kennen. Ein solider, hiesiger Wechsler erzählt der „Tribüne", an jedem Markttage kämen drei Frauen nach Schluß des Marktes zu ihm, leeren ihre Taschen auf seinem Komptoirtisch aus und beauftragen ihn, für das Geld kleine Prämienloose zu kaufen. Er hat es bis jetzt vergeblich versucht, sie zu einer reelleren Geldanlage zu bewegen, er hat ihnen preußische Papiere, Pfandbriefe, solide Eisenbahn-Prioritäten empfohlen, aber sie wollen von Nichts Anderm wissen, als von Papieren, deren Besitz einen großen Gewinn ermöglicht. Von einer steinalten Generalswittwe wird erzählt, daß sie, gleichfalls um sich in den Besitz so vielversprechender Prämienloose zu setzen, alles Werthvolle, das sie besessen, versilbert, so daß sie jetzt bereits überflüssige Möbel und Betten verkauft habe. Dafür hat sie den Genuß, täglich um die Mittagsstunde zu ihrem Wechsler zu kommen, um die Gewinnlisten nachzusehen. Da diese Papiere nicht täglich, sondern höchstens viermal des Jahres gezogen werden, so übt sie natürlich eine Kontrole, die genauer nicht gedacht werden kann. Die sonderbarste Vorstellung von Prämienanleihen aber hat ein Wilmersdorfer Milchmann verrathen, der einen Staatschuldschein von 50 Thlr. gekauft hat und schon Tags darauf zu dem Wechsler kam, um zu fragen, wie viel er gewonnen habe, und als ihm darauf erwidert wurde, auf dieses Papier sei Nichts zu gewinnen, das gebe nur 3½ Prozent Zinsen jährlich, den Schein ärgerlich auf den Tisch warf und sich seitdem nicht wieder sehen ließ. —

Ein hiesiges Ehepaar, wegen eines Vergehens zu drei Monate Gefängniß verurtheilt, sollte vor einigen Tagen durch einen Exekutivbeamten zur Haft gebracht werden. In der größten Bedrängniß wandte sich, wie der „B. B. Cour." erzählt, das Ehepaar auf telegraphischem Wege an den Kaiser mit folgender Bitte:

> „Drei Monat sollen wir verbüßen,
> Drum fallen wir Euer Majestät zu Füßen,
> Und bitten um drei Monate Frist,
> Bis unser Bau vollendet ist."

Der Kaiser hat dieses Telegramm dem Justiz-Minister zum Bericht überweisen lassen. — Ueber ein Festgeschenk eigener Art, welches für den Kaiser zum Einzuge projektirt ist, berichtet die „Köln. Ztg.:" „Während die Stadt Berlin als Gemeinde und offizielle Körperschaft schon das Ihrige thut, um den Tag des Einzugs der heimkehrenden Sieger auf das Festlichste zu begehen, hat ein Privatmann sich zunächst an Fürst Bismarck, dann aber auch an eine Anzahl Kapitalisten und Notabilitäten mit dem Vorschlage gewandt, dem Kaiser durch eine allgemeine Berliner Subskription, an deren Spitze sich der Unternehmer selbst mit Tausend Thalern stellt, am Einzugstage eine Freude zu bereiten. Es handelt sich um den Ankauf des unter dem Namen „Schloßfreiheit" bekannten Häuserkomplexes zwischen der Spree und dem westlichen Schloßportal. Dieser Komplex, auf etwa eine Million abgeschätzt, solle niedergerissen und an seiner Stelle eine geschmackvolle Quai-Promenade geschaffen werden, durch welche das große Königliche Schloß nach den Linden hin frei gelegt würde. Das Gesuch des Autors an den Reichskanzler geht lediglich dahin, Letzterer möge mit seinem Namen an die Spitze des Unternehmens treten, dann halte er den Erfolg für gesichert." — Die Obduktion der Leiche des angeblich an Gift verstorbenen Eisenbahnbeamten Hellermann hat den gegen die Wittwe K. und die unverehelichte K. angeregten Verdacht in keiner Weise bestätigt, denn die Gerichtsärzte haben ihr Gutachten dahin gefaßt, daß im vorliegenden Falle der Tod in Folge einer inneren Krankheit eingetreten sei. Nach Eingang des Resultats der von dem Professor Dr. Sonnenschein vorgenommenen chemischen Analyse der betreffenden Leichentheile wird voraussichtlich die Entlassung der beiden Inhaftirten aus dem Gefängniß erfolgen können.

---

* **Lincoln-Monument.** Das National-Monument Abraham Lincoln's, welches in Washington errichtet wird, soll am 4. Juli d. J. enthüllt werden. Bei dieser Gelegenheit wird der Sarg in die unter dem Monument errichtete Gruft versenkt werden.

* **Clara Ziegler.** Die große Tragödin, hat mit der Direktion des deutschen Pester Theaters ein Gastspiel von zehn Rollen abgeschlossen, wofür sie die Kleinigkeit von 6000 Fl. erhält.

Eifer verblendet den „Dziennik" so sehr, daß er nicht merkt, wie zweischneidig die Waffe ist, mit welcher er die deutsche Industrie anzugreifen sucht. Denn sobald die Anfeuerungen des „Dziennik" Erfolg hätten, würde in deutschen Kreisen natürlich das Streben erwachen, nur bei Deutschen zu kaufen und deutsche Arbeiter zu beschäftigen. Die polnischen Gewerbtreibenden würden dafür dem „Dziennik" schwerlich Dank wissen.

— **Die Exkursion** der polytechnischen Gesellschaft am Mittwoch nach Kobylepole fand unter zahlreicher Betheiligung statt und war recht lohnend. Die neuesten Einrichtungen für die Bierbereitung sind dort im großartigsten Maßstab getroffen, es können jährlich 72,000 Tonnen Bier produzirt werden. Die Apparate und Einrichtungen wurden in der liebenswürdigsten Weise von dem Baumeister erläutert, die Malzbereitung, das Wachsen und Keimen der Gerste, das Därren des Malzes, der eigentliche Brauprozeß, die Braumethode, die Abkühlung und Gährung der Würze.

— **Eine Feuerwache** ist während der Zeit des Wollmarkts auf dem Sapiehaplatz eingerichtet worden, und sind dort stets Kunstdiener der städtischen Wasserleitung mit Standrohren und Schläuchen anwesend.

— **Die Kreis-Schulinspektoren** sind wiederholt angewiesen worden, die sämmtlichen Revisoren und Lehrer ihres Aufsichtskreises auf eine sorgsame Beachtung und Ausführung der Bestimmungen bezüglich der Einführung des Turnunterrichts in die ländlichen Gemeindeschulen aufmerksam zu machen, und überall da, wo eine entgegenstehende Abneigung noch besteht, durch verständige Einwirkung auf die Gemeindeglieder unter Hinweis auf die Bedeutung des Turnunterrichts für die körperliche und geistige Entwicklung der Jugend diese Abneigung nach Kräften zu beseitigen

α **Birnbaum**, 8. Juni. [Königschießen. Havarie. Landwirthschaftliches.] Bei dem diesjährigen Schützenfest erwarb sich die Würde des Schützenkönigs der Messerschmiedemeister Begal. — Am Montage in den ersten Nachmittagsstunden havarirte ein mit Spiritus beladenes Fahrzeug in der Nähe der hiesigen Brücke. Dasselbe bekam im Boden ein Leck und das Wasser strömte mit Macht in den unteren Schiffsraum. Die Ladung gehört einem Kaufmann in Posen und ist bei der Dresdner Gesellschaft versichert. Während der Steuermann auf dem Schiffe blieb, eilte der Eigenthümer nach der Stadt und wandte sich an den Agenten J. Soldin, der sich sofort zur Stelle begab. Die Gefahr war groß; das Wasser stand bereits 3 Fuß im innern Raume. Herr Soldin veranlaßte eine theilweise Ueberladung der Fracht in ein anderes Fahrzeug; ebenso wurde durch Pumpen, Eimer ꝛc. das Wasser aus dem Kahne geschafft und ein weiteres Eindrängen desselben, so gut es eben anging, verhindert. Gegen 10 Uhr Abends war die Gefahr beseitigt. Außer der lebenswerthen Thätigkeit des Agenten verdienen auch die hülfreichen Leistungen mehrerer Schiffseigenthümer und ihrer Gehülfen einer rühmlichen Erwähnung. — Bei der letzten Versammlung des birnbaumer landwirthschaftlichen Vereins standen folgende Vorträge auf der Tagesordnung: 1) Welcher Art sind die Erfahrungen, welche man bis jetzt in Bezug auf die Düngung mit Phosphorit gemacht hat? und was hat es mit dem sogenannten „Fleischknochenmehl" für eine Bewandniß? Ref. Hr. Apotheker Reinhard. 2) Welche Folgen hat der Antrag im Posener Hauptverein gehabt: die weniger hohen katholischen Feiertage auf den Sonntag zu verlegen? Ref. Hr. Pastor Hartnick aus Orzeszkowo. 3) Wie kann auch der birnbaumer Verein dafür wirken, daß die Landwirthschaft ihre gerechten Forderungen durchsetzt: a) den Verkauf des Spiritus nach Gewicht und Gewichts-Prozenten, oder wenigstens nach Tafel 2 und 3 der Normal-Aichungs-Kommission? b) streng unparteiische Preisnotirungen für landwirthschaftliche Produkte an den Börsenplätzen. c) Notirung der Fettvieh-Preise auf den großstädtischen Märkten nach lebend Gewicht u. s. w. Ref. Hr. Domainenpächter Hecker.

w. **Kreis Krotoschin**, 8. Juni. [Kreistag.] Der Kreistag des diesseitigen Kreises ist auf den 27. d. Mts. einberufen und sollen demselben diesmal höchst wichtige Propositionen zur Berathung und Beschlußfassung vorgelegt werden. Die erste der Vorlage betrifft die Ausführung des Bundesgesetzes über den Unterstützungswohnsitz vom 6. Juni 1870. Es soll die in dem Gesetze zur Schlichtung von Streitigkeiten der Ortsarmenverbände vorgezeichnete Kommission, welche außer dem Landrath als Vorsitzenden, aus zwei Mitgliedern, welche der Kreistag aus den Angehörigen des Kreises für die Dauer von 3 Jahren wählt und ebenso die für den Vorsitzenden und jedes der beiden anderen Mitglieder Stellvertreter gewählt werden. Nächstdem soll für die Reisekostenentschädigung der Zivil-Mitglieder der Kreisersatzkommission, welche nach erfolgter Mobilmachung Reisekosten aus der Staatskasse nicht erhalten, Beschluß gefaßt werden, indem proponirt wird, daß den Zivilmitgliedern die während der Mobilmachung erwachsenen Reisekosten in der im Frieden ihnen aus der Staatskasse gewährten Höhe wie früher aus der Kreiskommunalkasse gezahlt werden. Ferner soll a) über den Unterstützungsfonds für die Landwehr- und Reservistenfamilien und b) über den Stand der Chausseebauten und Eisenbahnprojekte referirt werden. Alle diese Vorlagen dürften eine rege Betheiligung des Kreistages für wünschenswerth erscheinen lassen.

x. **Krotoschin**, 7. Juni. [Militärisches. Pfingstschießen.] Der gestrige Tag war ein Festtag für unsere Stadt. Es marschirte nämlich das 2. Bataillon des 50. Reg. hier durch nach seinem Garnisonorte Ostrowo, und es galt, die ersten Krieger aus dem glorreichen Feldzuge, die unsere Stadt betraten, würdig zu empfangen. Schon am frühen Morgen flatterten eine Menge Fahnen, auf allen namentlich den Hauptstraßen. Gegen Mittag glänzte unsere Stadt in einem Schmuck, wie man ihn hier bisher wohl noch nie gesehen. Dieser Empfang berührte unsere Krieger offenbar sehr wohlthuend. Unser Pfingstschießen verlief gut, ebenso wurde dieses Jahr ausnahmsweise gut geschossen, der Punkt 3 Zoll Durchmesser wurde von 9 Kugeln getroffen. Als König wurde der Helldiener Kruppe, als Marschall der Büchsenmacher Kandler eingeführt.

† **Obornik**, 8. Juni. [Pocken. Nivellirung. Empfangsfeier.] Ein einziger Pockenfall ist hier vorgekommen und zwar durch Einschleppung von Posen her; doch, Dank dem vorsorglichen Verhalten unserer Polizeibehörde, wurde das Haus, in welchem der Kranke lag, isolirt. Uebrigens befindet sich der Patient auf dem Wege der Genesung. — Vorgestern wurde das Nivellement der vom Markte unserer Stadt bis zur Chaussee gehenden Posen-Czarnikauer Straße Behufs neuer Pflasterung eröffnet. — Auch unserer sehnlichst zurückerwarteten Landwehr soll ein ehrender Empfang werden, doch erst dann, wenn sie vollzählig vertreten sein wird; die Väter unserer Stadt haben eine unseren Verhältnissen nach hohe Summe zu dieser Feier bewilligt und auch die private Betheiligung wird rege sein.

⊙ **Ostrowo**, 7. Juni. [Truppenempfang Verschönerung. Mit blauem Knie davongekommen.] Morgen früh wird das zur Garnison für unsere Stadt bestimmte Bataillon vom 50. Inf.-Reg. hier eintreffen. Zu dem festlichen Empfang ist man bereits seit gestern mit dem Erbauen von Ehrenpforten und Ausschmückung der Straßen und Häuser beschäftigt. Der Landwehrverein, die Schützengilde, sowie der Verein der freiwilligen Feuerwehr werden in corpore dem Bataillon entgegengehen; Abends werden die Mannschaften auf Kosten der Stadt bewirthet und Sonnabend ist ein Empfangsdiner für die Offiziere arrangirt, an dem die Betheiligung rege zu werden verspricht. Wie es heißt, soll auch eine Eskadron Kavallerie hier in Garnison gelegt werden und in Kurzem eintreffen. — Durch die neue Einfriedung des Angers vor dem Gymnasium durch einen Drahtgitterzaun hat die Gymnasialstraße sehr gewonnen, und wenn die neugepflanzten Kugelakazien etwas herangewachsen sein werden, wird der Platz vor dem Gymnasium eine Zierde unserer Stadt sein, zumal längs desselben Trottoir gelegt wird und die eingefriedeten Grasplätze mit Blumenpartieen besetzt werden sollen. — Unser Straßenpflaster ist mit Ausnahme des ziemlich gut gepflasterten Marktes herzlich schlecht, aber gerade durch seine schlechte Beschaffenheit hat es doch vor Kurzem ein Unglück verhütet. Der 5jährige Sohn eines hiesigen Beamten war nämlich, als er einem nahenden Wagen ausweichen wollte, auf dem Straßendamm nie ergefallen, ein Rad des schwer beladenen Fuhrwerks war dem Kinde, wie die Spuren zeigten, über das Knie gegangen, ohne dasselbe zu verletzen. Das Knie des Kindes war beim Fallen in eine zwischen zwei vorragenden Steinen des holperigen Pflasters befindliche Vertiefung so zu liegen gekommen, daß die Steine es überragten und das über diese gleitende Rad nur die Haut des Knie.s streifte.

□ **Rakwitz**, 8. Juni. [Diebeshöhle. Schützenkönig. Unglücksfall.] Vor einigen Wochen wurde im Walde des Dominium Rakwitz eine Höhle entdeckt, in welcher einige Vaganten bereits vollständig wirthschaftlich eingerichtet waren. Die Höhle war mit einem Bretterdache versehen und bei näherer Untersuchung derselben durch die Behörden fanden sich in dieser Erdhütte viele gestohlene Gegenstände, lebende Hühner, Ziegenfälle, Knochen und Töpfe voll Käse, auch eine Franzosenmütze. Da seit kurzer Zeit die Unsicherheit hiesiger Gegend einen schreckerregenden Grad erreicht hat und fast alltäglich Anzeigen bei der Behörde gemacht worden waren von den schwierigsten Einbrüchen und Diebstählen gerade bei den ärmeren Arbeiterfamilien, denen sogar ihre Ziegen aus den Ställen entwendet wurden, — weswegen viele genöthigt waren, ihr Vieh allnächtlich in die Wohnstube zu nehmen, — so lag die Vermuthung nahe, daß diese Diebstähle durch diese Höhlenbewohner verübt worden seien und die Sicherheitsbeamten lenkten den Verdacht der Thätigkeit auf die Arbeiter Walligóra von hier und Jander aus Lubnica, Kreis Kosten, welche beide auf einem Transporte nach Meseritz entsprungen waren. Den eifrigsten Bestrebungen der in der umliegenden Gegend stationirten Gendarmerie ist es denn auch gelungen, diese gefährlichen Verbrecher freilich nach dem in der kurzen Zeit ihrer Freiheit wohl an 20 schwere und leichtere Diebstähle von ihnen verübt worden, zur Haft zu bringen und es soll sich ihre Identität mit jenen Troglodyten herausgestellt haben. — Bei dem diesjährigen Pfingstschießen erhielt die Königswürde der hiesige Böttchermeister Biermann. — Am 27. v. M. extrank der elternlose Bäckergeselle Richard Großmann aus Bojanowo, welcher bei dem hiesigen Bäckermeister Rudolph Herrmann in Arbeit stand, während er die Pferde seines Meisters in dem bei Podgradowice, hiesigen Distrikts befindlichen Teiche genannt „Klemmthal" schwemmte. Sein Leichnam wurde erst Tags darauf gefunden.

† **Rogasen**, 8. Juni. [Zur Garnison-Frage] Ein Donnerschlag aus heiterem Himmel war uns die Nachricht, daß nach der neuen Dislokation der Truppen Rogasen keine Garnison erhalten solle. Wer die Verhältnisse unserer Stadt, sowie die Opfer kennt, welche wir in den letzten Jahren unserer Garnison gebracht, wird dies umsomehr begreifen, wenn er noch erwägt, daß die schon mehrfach besprochenen Gymnasialverhältnisse uns ebenfalls keine günstige Aussicht bieten. Umsomehr erfreute die, auf dringende Vorstellung unseres Magistrats resp. Stadtverordnetenversammlung uns gestern vom Kriegsminister gewordene Antwort, bei nächster Dislokation der Truppen vorzugsweise Rogasen mit einer Garnison bedenken zu wollen. Diese Aeußerung hat noch für uns das Angenehme in ihrem Gefolge, daß sie gewisse streitende Parteien hier versöhnt Als sich nämlich die Zahl der französischen Gefangenen zu Ende v. J. vergrößerte, wurde auch hier angefragt, ob wir vielleicht einige Hundert aufnehmen wollten. Dies wurde jedoch abgelehnt, da ein Magistratsmitglied erklärte, daß die verehrten Gäste nichts Gutes bringen würden, möchte die Provinzialhauptstadt die Last tragen Ein Theil unserer Mitbürger war nun geneigt anzunehmen, daß uns die Garnison dieser Weigerung wegen entzogen würde.

## Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* **Der Dichter Karl Egon Ebert** in Prag feierte am 5. Juni seinen siebzigsten Geburtstag. Das prager Theater hatte ihm zu Ehren einen Festabend veranstaltet. Man schreibt darüber der „N. Fr. Pr." aus Prag: „Der Festabend, den unsere Bühne gestern zu Ehren des siebzigjährigen Geburtsfestes Karl Egon Ebert's beging, verlief in glänzendster Weise. Ein enthusiastisches Publikum nahm das dramatische Erstlingswerk des Dichters: „Bretislav und Jutta", das vor nahezu einem halben Jahrhunderte, mit dem Schauspieler Moritz in der Hauptrolle, gegeben wurde, begeistert auf und benützte jeden Anlaß, um dem im Hause anwesenden Dichter die schmeichelhaftesten Beweise der Theilnahme zu geben. Ebert wurde wiederholt stürmisch gerufen." Karl Egon Ebert ist auch im weiteren Vaterlande rühmlich bekannt. Seine Balladen „Frau Hitt" und „Schwerting des Sachsenherzog" fehlen in keiner bessern deutschen Anthologie.

## Staats- und Volkswirthschaft.

**Breslau**, 9. Juni. [Wollmarkt 12 Uhr Mittags.] Der während des gestrigen Tages etablirte Preisabschlag, welcher sich in manchen Fällen bis zu 4 bis 5 Thlr. unter vorjährigen Preisen (namentlich bei den weniger gutbehandelten Wollen) steigerte, erzeugte, wie natürlich, eine größere Kauflust, die, vereint mit dem stündlich wachsenden Entgegenkommen der Verkäufer, einen sehr bedeutenden Umsatz herbeiführte, so daß das Hauptgeschäft schon am gestrigen Abend als beendet anzusehen war. Gleichwohl ist auch heute Vormittag ein reger Verkehr auf den verschiedensten Lagerstellen, und möglicherweise wird schon heute Mittag der Schluß des Marktes de facto eintreten. Der Markt schließt mit guter Kauflust auf feine gutgelungene Wollen, welche unter dem Einfluß der weichenden Tendenz der letzten Tage nicht so sehr gelitten, während Mittelwollen, welche die mächtige Konkurrenz der überseeischen Wollen zu bestehen haben, nicht gleich begehrt sind. Die bedeutendsten Käufer im Markte waren: Engländer, Schweden, Rheinländer und andere deutsche Fabrikanten. In Sterblingswollen war wenig Geschäft. (Bresl. Hdbl.)

**Neubrandenburg**, 9. Juni. (Tel.) Die diesmaligen Zufuhren zu dem am 14. d. hierselbst beginnenden Wollmarkte werden voraussichtlich die Höhe von 6000 Ztr. erreichen. Die Wäschen scheinen durchweg besser auszufallen, wie bei der ungünstigen Witterung zu erwarten war.

## Vermischtes.

* **Breslau**, 9. Juni. Ein Hochstapler hat während des eben beendeten hiesigen Wollmarkts scheinbar mit Glück und auf eine neue raffinirte Art debütirt. Zur Warnung für die noch kommenden Märkte theilen wir diesen Fall mit. Ein junger Mann unter dem Namen Moritz Elsner aus Berlin wandte sich an den hiesigen Wollmakler H. mit dem Auftrage, einige Posten bessere Wolle für ihn zu kaufen. Er wurde unter des Maklers Assistenz mit zwei Grundbesitzern bald einig und kaufte deren Wolle, mit dem Auftrage, dieselbe an den hiesigen Spediteur G. abzuliefern und nahm die Wagezettel in Empfang. Die auf so ungewöhnliche Art Getäuschten setzten nun sofort das Polizeipräsidium von diesem Vorfall in Kenntniß, um mit Hilfe der Behörde ihre Wolle vom Spediteur zurückzuerhalten. Von diesem aber erfuhren sie zu ihrem großen Schrecken, daß der Betrüger schon am Abende zuvor auf seine bei dem Spediteur lagernden Wollen von Letzterem einen Vorschuß von 2800 Thlr. entnommen hatte. Den angestrengtesten Bemühungen der Kriminalpolizei ist es inzwischen geglückt, festzustellen, daß der Betrüger nicht nach Schweidnitz, sondern nach Posen abgereist sei. Ferner ist der „Schles. Ztg." zufolge konstatirt worden, daß dieser verschmitzte Patron nicht der Kaufmann Moritz Elsner aus Berlin, sondern der berüchtigte Gauner Albert Naleppa aus Oberschlesien ist. Die betrogenen Gutsbesitzer haben dem Spediteur die dem Gauner vorgestreckte Summe zurückerstattet und sind somit wieder in den Besitz der Wolle gelangt.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

## Angekommene Fremde vom 10. Juni.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbes. Müller aus Zdzychowice, von Grabowski aus Polen, von Chojnacki aus Bozejewice, Perdelwitz aus Bromberg, Iske aus Piaski, Nehring und Bernhardt aus Sokolnik, die Gutsbes. Burghardt aus Gortatowo, Hoffmeyer aus Samoczyn, die Administratoren Ahrends aus Kazmierz, Barkowicz aus Labiszyn, Seiler aus Gr.-Sielinko, Dohne aus Piaski, Mauremstr. Brodke aus Wrietzen a O., Fabrikant Hahn aus Burg, die Kaufl. Jastrowitz und Sentzke a. Berlin, Riedel und Steuer aus Breslau, Huttner aus Waldheim.

SCHWARZER ADLER. Die Rittergutsbes. von Janczakowski aus Kabojewice, von Otocki aus Gogolewo, von Wege aus Mszczewo, Administrator Wege aus Sielkierke, Kaufm Ruhm aus Breslau.

STERNS HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer Graf Bninski aus Samostrzel, Graf Mielzynski aus Pawlowice, Graf Kwilecki aus Kobylniki, Frau Gräfin Zoltowska nebst Familie aus Ujazd, von Koczorowski aus Witoslaw, von Moszczenski aus Stempuchowo, von Koznowski aus Arcugowo, von Krzyzanski aus Kaliszany, von Drwęski aus Starkowiec, von Kowalski aus Sarbia, von Koscielski aus Kąkolewo von Laszczynski aus Grabowo, die Gutsbes. Wendland aus Großenhain, Eichberg aus Röderau, Agronom von Dzlowski aus Kwilcz, Ingenieur Kwasniewskie aus Miloslaw, Artist von Laszczynski aus München, Rittmeister v. Schimmelpfennig aus Schwersenz, Appellationsger.-Refr. Rehse aus Glogau, Rentier Hornmann aus Plau, Lieut. Freiherr von Mirbach aus Frankreich, die Fabrikanten Tobias aus Koßnig, Liehr aus Guben und Hölterhof und Sohn aus Lennep, die Kaufl. Itzigsohn aus Neudamm, Sternberg aus Pleschen, Katzenellenbogen und Itzigsohn aus Berlin, Klose aus Ratibor und Grosser aus Friedland.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Gerber Zundeck aus Reetz, Spitzer aus Zachan, die Kaufl Frau Schmied und Sohn aus Kempen, Gotthelf aus Pinne, Nahse, Buck, Weiß aus Breslau, Kuttner, Türk Cohn, Stock und Sokolowski a. Wreschen, Hilde, Liebenwalde Wilde und Guttmann aus Meseritz, Weichenberg aus Landsberg, Sommerfeld aus Nekla und Pinkus aus Janowitz.

Den geehrten Geschäftsfreunden meines Etablissements

## Glashütte Neufriedrichsthal

mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich meine Fabrik mit allem Zubehör an den Königl. Kommissionsrath Herrn **Johann Hoff** in Berlin verkauft habe, ausschließlich der von mir direkt zu regulirenden Aktiva und Passiva bis ultimo Mai 1871. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Neufriedrichsthal, den 1. Juni 1871.

**Wilhelm Schoenemann.**

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, beehre ich mich den bisherigen Kunden der „Glashütte Neufriedrichsthal" ergebenst anzuzeigen, daß dieselbe, außer der Fabrikation meiner Malzextrakt-Flaschen, fortfahren wird, auch andere Glaswaaren in anerkannt vorzüglichster Qualität und zu den soliden Preisen anzufertigen; Aufträge werden prompt und bestens effektuirt.

Berlin, den 1. Juni 1871.

Hochachtungsvoll

**Johann Hoff,**

Königlicher Kommissionsrath, Ritter pp. ꝛc.

## Bad Driburg.

Die hiesige Badesaison wird am 15. Mai eröffnet und am 15. September c. geschlossen werden. Logisbestellungen, sowie Aufträge auf Zusendung des Driburger- und Herster-Mineralwassers wolle man an den Administrator **Vollmer** zu Driburg richten.

Brunnenarzt: Geh. Sanitäts-Rath **Dr. Brück** bis zur Eröffnung der Saison in Osnabrück.

Der Omnibus des Bades hält zu allen Zügen an der Eisenbahnstation Driburg bereit.

## Seebad Helgoland.

Die Bade Anstalt eröffnet am 15. Juni ihre Saison **gleichzeitig mit der Dampfschifffahrt von der Elbe und von der Weser aus,** und schliesst dieselbe am 20. October.

In dem stillen, ruhigen Helgoland hat die Natur bekanntlich alle Eigenschaften eines heilkräftigen Seebades vereinigt, welche einzeln schon als Vorzüge eines Badeortes am Meeresstrande geltend gemacht werden. **Man badet beliebig bei der Fluth wie bei der Ebbe auf festem Sandboden, gleich sicher bei starkem wie bei schwachem Wellenschlag;** besonders aber durch die insulariche Lage, meilenweit vom Dunstkreise des Festlandes entfernt, werden der milden, belebenden Seeluft die specifiscen Eigenschaften, welche den hauptsächlichsten Antheil an den heilkrättigen und umstimmenden Wirkungen der Kuren haben, vor jedem veränderten Einfluss geschützt. **Dieserhalb ist Helgoland auch als klimatischer Kurort sehr in Aufnahme gekommen.** Im neuen Badehause sind stets alle Gattungen warmer Bäder, sowie Sturz-, Douche-, Regen- und Sitzbäder zu haben; frische Molken und natürliche Mineralwässer liefert die Landesapotheke

Ein angenehmer Aufenthalt und interessante Abwechselung sind den Kurgästen geboten durch das elegant eingerichtete Conversationshaus, **dessen Räumlichkeiten gegenwärtig durch Abschaffung des Hasardspieles verdoppelt wurden,** durch vorzügliche Küche und Keller, die gewähltesten Zeitungen, durch Bälle, Concerte, durch das neue schöne Theater, Meerfahrten in Ruder- und Segelschiffen, Jagd und Fischfang, sowie durch die in ihrer Art wohl einzigen Felsengrotten-Erleuchtungen.

Während der Saison unterhalten zwei grosse, eiserne **Seedampfschiffe,** welche auf das comfortabelste durch grosse Salons, eigene Damen- und Privatkajüten, sowie vorzüglich gute Restaurationen eingerichtet sind, einen regelmässigen Verkehr mit Helgoland.

Von den resp. Directionen dieser Schifffahrt wurden die nachstehenden Fahrpläne festgestellt:

Von **Hamburg nach Helgoland** fährt das der **Hamburg-Amerikanischen-Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** gehörende Dampfschiff

**Cuxhafen,**

Capitain **J. A. Lührs,**

Vom 15. Juni bis 13. Juli jeden Montag und Donnerstag,
Vom 17. Juli bis 16. September jeden Montag, Donnerstag u. Sonnabend.
Vom 18. Sept. bis 28. Sept. jeden Montag und Donnerstag.
Ferner am Donnerstag den 5., 12 und 19. October.
**Abfahrt von Hamburg Morgens 10 Uhr,**

Von **Helgoland nach Hamburg** zurück jeden folgenden Tag, doch **niemals vor 7 Uhr früh.**

Dieses von keinem Dampfschiffe auf der Elbe an Schnelligkeit übertroffene Schiff wird die ganze Tour in 6 bis 7, die eigentliche Meerfahrt in 2 bis 3 Stunden zurücklegen.

Von **Bremerhafen-Geestemünde nach Helgoland** fährt der dem **Norddeutschen Lloyd** gehörende Doppelschraubendampfer

**Nordsee,**

Capitain **J. Putscher.**

Vom 27. Juni bis 8. Juli jeden Dienstag und Sonnabend.
Vom 11. Juli bis 9. September jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend
Vom 12. Sept. bis 30. Sept. jeden Dienstag und Sonnabend.
Ferner am Sonnabend den 7. October.
**Abfahrt von Bremerhafen-Geestemünde 9 Uhr Morgens.**

Von **Helgoland** zurück jeden folgenden Tag, **jedoch Sonntags bei Helgoland verweilend.**

Bestellungen auf Logis übernimmt die unterzeichnete Direction, während der Badearzt Herr Dr. v. Aschen auf ärztliche Anfragen Auskunft zu ertheilen bereit ist.

Helgoland, im Mai 1871.

**Die Direction des Seebades.**

## Dr. Kles' Schrothisch-Diätetische Heilanstalt

**zu Dresden, Bachstraße 8,** am Walde

**Brust-, Herzleiden, Magen-, Leber-, Darmkrankh., Scrofeln, Siphilis, Flechten, Rheuma, Frauenkrankh., Bleichsucht, Nervenleiden ꝛc. werden gründl. geheilt. Regenerationskur bei Säfteverderbnissen. Prosp. gratis.** Dr. **Kles'** neuestes Werk über d. Heilverfahren: Schrothisch diätetische Heilmethode. Dresden, Wolf's Buchhandl. 1871.

**M. Heymanns Cigarren-Geschäft** bef. sich **jetzt Friedrichsstraße Nr. 30** vis-à-vis dem Telegraphen-Bureau.

Ein feuersicheres **Geldspind,** fast neu, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

## Die Dampf-Knochenmehl- u. Superphosphat-Fabrik

von

# Moritz Milch

in

## Jerzyce bei Posen

empfiehlt ihre unter **Kontrole der Agrikultur-chemischen Versuchsstation in Kuschen** stehenden Düngerpräparate unter **Garantie** des **Gehalts: staubfeines, gedämpftes** und **aufgeschlossenes Knochenmehl, Superphosphate I. und II.** sowie Mischungen derselben mit **schwefelsaurem Ammoniak** und anderen **stickstofhaltigen Substanzen;** ferner **Peru-Guano, Kali-Salze** und alle sonstigen künstlichen Düngestoffe. Preis-Courante stehen zu Diensten.

## Frische schlesische Rapskuchen,

Lieferung vom 1. September 1871 bis 1. Mai 1872, offerirt

**Naumann Werner.**

Posen, Wilhelmsstr. 18.

## Die Mühlensteinfabrik

Schifferstraße 15, empfiehlt **französische** und **Sandsteine, Katzensteine, Seidengaze, Gußstahlpicken ꝛc.**

**E. Thon.**

## Eine Schimmelstute

(Blauschimmel) 5' 8" groß, 5 Jahr alt, ohne Abzeichen, vollständig fehlerfrei mit einem schönen kräftigen Fohlen, 4 Wochen alt, steht zum Verkauf bei

***Gebr. Guttmann,***

Kl. Gerberstr. 2.



Die Viehlieferanten

**A. Pannenborg Söhne**

zu **Weener** in **Ostfriesland** empfehlen sich zur Lieferung von **Rindvieh, holländischer** sowie **ostfriesischer Race,** als

## Stiere, Kühe, Kalben und 7 bis 8 Monate alte Kälber.

Zur Entgegennahme von Bestellungen werden dieselben während des diesjährigen Wollmarktes in ***Posen*** in **Mylius Hotel** wohnen.

## Magnus Beradt,

**Breitestr. Nr. 20,**

empfiehlt

**Decimal-Brückenwaagen, Klappbettstellen** mit Federmatratzen, **Baubeschläge** in allen Qualitäten, **Werkzeuge** unter Garantie.



## Badewannen,

stark und dauerhaft, verkauft und verleiht

**A. Klug,**

Friedrichsstr. 33

## C. H. Jaensch.

Friedrichsstr. 29 vis-à-vis der Lindenstr., empfiehlt ächt gedrehte Fornal-Geschirre in großer Auswahl.

## Graben Nr. 38 sind zu verkaufen:

2 Trumeaux, Spiegel, Sopha, Ausziehtisch, Kinderbettstelle mit Matratze, ein Schreibtisch, Koffer und verschiedene kleine Gegenstände.

## Bohrmaschinen und Feldschmiede

mit Gebläse liefert die Maschinen-Fabrik von **Aug. Hamann** in Berlin, Kaiserstraße 44.

## Zur Nachricht für Landwirthe.

Ich zeige hierdurch die Eröffnung meiner Spezialfabrik für **Lokomobilen- und Dreschmaschinenbau,** sowie für **Dampfmaschinen** ergebenst an.

Geschätzte Aufträge erbitte mir frühzeitig.

Alle alten Maschinen werden nach meinen Principen und praktischen Erfahrungen umgebaut und Garantie geleistet.

**Aplenstedt b. Wolfenbüttel,**
(Herzogthum Braunschweig)

**H. Giffhorn.**

## R. Pechmann,

**Gutsbesitzer und Viehhändler in Sierakowo**

**(Bahnstation Rawicz),**



gegenwärtig im Besitz von direkt bezogenen holländischen Kalbskühen, Bullen und 9—10 Monate alten Kälbern der größten Amsterdamer Race, hält auch stets Bestand und liefert namentlich auf Bestellungen junge schlesische Zug- und zur Mast geeignete Ochsen sowie auch frischmelkende und hochtragende Kühe unter Zusicherung der reellsten Grundsätze; ertheilt auch auf jede Anfrage bereitwilligst Auskunft und bittet um geneigte Aufträge.

Während des

## Wollmarktes in Posen

werden daselbst

in **Mylius' Hôtel**

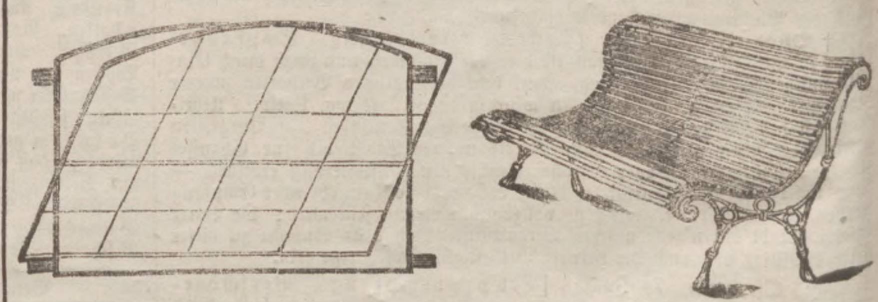
anwesend sein, um Aufträge zur Lieferung von

## Holländischem Rindvieh

als **Kühe, Färsen** und **Stiere** entgegen zu nehmen, wie auch **8 Monate alte Kälber Amsterdamer Race** aus den besten Heerden Hollands. Jede Bestellung wird prompt und billigst effektuirt, bitten daher um geneigte Aufträge persönlich wie auch schriftlich.

## Gebrüder Salomons,

**Weener,** Ostfriesland.



**Guss- und schmiedeeiserne Fenster, Gartenmöbel, Eisspinde** neuester Consruction, **eiserne Bettstellen** mit Draht-Matratze, sowie **Milchsatten** aus starkem verzinnten Eisenblech empfiehlt

## S. J. Auerbach,

**Posen.**

## Dr. Scheibler's künstliche Aachener Bäder

zusammengesetzt aus den Substanzen der Aachener Schwefelthermen, nach einer Analyse des Prof. **J. v. Liebig.**

Diese künstlichen Aachener Bäder dienen gleich den weltberühmten Heilquellen Aachens als das sicherste Heilmittel von **Rheumatismus, Gicht, Dräsen- und Gelenkleiden, Knochenauftreibung, Flechten, Skropheln, Syphilis, Merkurial-Siechthum, Hämorrhoiden,** sowie den verschiedensten Arten von **Haut-** und **Nervenkrankheiten.** Die Anwendung erfolgt im gewöhnlichen Wannenbade, oder bei nur lokalen Leiden als Einreibung.

1 Kr. à 6 Bäder Thlr. 1 10 Sgr., halbe 22½ Sgr., nebst Gebrauchsanw.

Niederlage in **Posen** bei Herrn Apotheker **J. Jagielski.**

Anstalt für künstliche Badesurrogate

von **W. Neudorff & Co.** in **Königsberg i./Pr.**

# Verloosung
von
# Kunstwerken deutscher Künstler
zum Besten
## der allgemeinen deutschen Invalidenstiftung.

# Prospectus.

Am 1. Juli 1871 findet mit allerhöchster Bewilligung in München die Verloosung von Kunstwerken deutscher Künstler zum Besten der allgemeinen deutschen Invalidenstiftung unter Leitung des Ausschusses der Künstlergenossenschaft statt.

## Der Preis des Looses ist 1 Thaler (oder fl. 1. 45 kr.)

Der aus dem Verkauf der Loose verbliebene Reinertrag wird nach dem höchsten Orts genehmigten Verloosungsplan ausschließlich als eine Ehrengabe für die allgemeine deutsche Invalidenstiftung verwendet, zu welcher von circa 800 Künstlern aus 15 deutschen Kunststädten, wobei alle Namen von Bedeutung vertreten sind, Kunstwerke gespendet werden. Die bis jetzt gezeichneten Kunstwerke repräsentiren bereits einen Werth von über 100,000 fl. und bilden eine reichhaltige Auswahl, bestehend in Oelgemälden, Aquarellen, Stichen, Zeichnungen, plastischen Werken 2c. 2c.

**Die Verloosung findet am 1. Juli 1871 statt.**

Das Resultat der Ziehung wird durch Annoncen und Ziehungslisten bekannt gegeben.
Die Gewinne werden auf Rechnung und Gefahr den auswärtigen Gewinnern zugesendet.
Direkte Anfragen besorgt bereitwilligst in unserem Auftrage Großhändler Herr **Alb. Roesl** in München.
München, im Februar 1871.

**Für die Münchener Künstler-Genossenschaft:**
Der Vorstand
**Konrad Knoll**, k. Professor.

Der Schriftführer
**Fr. Wagner.**

Für die **Provinz Posen** im Königreich Preußen haben nachstehende Herren Hauptdepots übernommen, an welche Anfragen und Aufträge gefälligst zu richten sind.
München, im Mai 1871.

Central-Depot
**Alb. Roesl**, Großhändler.

Herr **Gustav Voeltzcke** in **Bromberg.**
" **W. Leutke** " **Meseritz.**
" **Ikker**, Kämmerer " **Schneidemühl.**

---

**100,000**

Zu der von der Königl. Preuß. Regierung genehmigten
## 160ten Frankfurter-Lotterie
mit 26,000 Loosen, — worunter **14,000 Preise, 11 Prämien** und **7600 Freiloose**, — Gewinne ev.: fl. 200,000 2mal 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 2c. 2c.
empfiehlt der Unterzeichnete Original-Loose zur 1. Klasse. Ziehung am 19. u. 20. Juni a. c.
**Ganze** à Thlr. 3. 13 Sgr., **Halbe** à Thlr. 1. 22 Sgr., **Viertel** à 26 Sgr.
gegen franco Einsendung des Betrags oder Postnachnahme. Pläne und Ziehungslisten gratis, **Gewinnauszahlung sofort**. Sorgsamste streng reelle Bedienung wird zugesichert, und beliebe man gefäll. Aufträge zu richten an
**Moritz Levy**, Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.
**Zur gefälligen Beachtung.**
Als Haupt-Collecteur von der Direction mit dem Loosen-Verkauf betraut, sind solche bei mir auf die vortheilhafteste Art zu beziehen, indem ich meine Herren Korrespondenten ganz planmäßig bediene und weder Schreibgeld noch sonstige Gebühren in Anrechnung bringe.

50,000 — 5,000

**100,000**

---

## Sehr schöne
**Rheinweine** von 10 Sgr. bis $2\frac{1}{2}$ Thlr.,
**Rothe Bordeauxweine** von $12\frac{1}{2}$ Sgr. bis 3 Thl.,
**Champagner** à $1\frac{1}{3}$, $1\frac{1}{2}$, $1\frac{2}{3}$, 2 und $2\frac{1}{3}$ Thlr.
per Flasche empfiehlt
**Zboralski in Pleschen.**

---

**Leutner'sche Hühneraugen-Pflästerchen**
empfiehlt 3 Stück 4 Sgr., im Dutzend $12\frac{1}{2}$ Sgr., nebst Anweisung
**Herrmann Moegelin,**
Bergstraße 9.

---

## Von Mineralbrunnen
aller Gattungen treffen wöchentlich neue Sendungen ein in Elener's Apotheke.

---

**Man biete dem Glücke die Hand!**
## 100,000 Thlr.
im günstigen Falle a's höchsten Gewinn bietet die **neueste große Geldverloosung**, welche von der hohen **Regierung** genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **24 900 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von event. Thlr. **100 000**, speciell aber **60 000, 40,000, 20,000, 16 000, 10 000, 8000, 6000, 4800, 4000, 3200, 2400, 2000, 1200**, 105mal **800**, 155mal **400**, 206mal **200**, 11,600mal **44** 2c.

Die nächste erste Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung ist amtlich festgestellt und findet

**schon am 21. Juni 1871**

statt und kostet hierzu
1 ganzes Original-Loos nur fl. 4. —
1 halbes " " 2. —
1 viertel " " 1. —
gegen **Einsendung** des Betrages in Oesterr. Banknoten.

Alle Aufträge werden **sofort** mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Originalloose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen in allen größeren Plätzen Oesterreichs veranlaßt werden.

Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt und hatten wir erst vor Kurzem wiederum unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen 3mal die ersten Haupttreffer in 3 Ziehungen laut officiellen Beweisen erlangt und unseren Interessenten selbst ausbezahlt.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden; man beliebe daher schon der **nahen Ziehung halber** alle Aufträge **baldigst direkt** zu richten an

**S. Steindecker & Comp.**
Bank- und Wechsel-Geschäft
in Hamburg.

Ein- und Verkauf aller Arten Staats-Obligationen, Eisenbahn-Aktien und Anlehensloose.

**P. S.** Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. D. O.

---

## Pharmaceutisch industrielles Etablissement
des
## Jos. Fürst, Apotheker
„zum weißen Engel" in Prag, Poricer Straße Nr. 1071-II empfiehlt

den medizinischen flüssigen
### Eisenzucker.
Derselbe wird mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet bei **Blutarmut, Körperschwäche, Bleichsucht, Scrophulose, Nervösen Leiden, Frauenkrankheiten, der englischen Krankheit, beginnender Tuberculose, Gicht und Rheumatismus, Geschlechtsschwäche,** als Nachkur bei Siphilis, kurz bei allen jenen Krankheiten, deren Heilung auf Stärkung **des Blutes und Verbesserung der Säfte** beruht.
1 Flasche 25 Sgr., ½ Flasche $12\frac{1}{2}$ Sgr.

### Gastrophan
seit 20 Jahren bestbewährtes, ein von der Prager medizinischen Fakultät geprüftes, und von derselben anempfohlenes Magenheilmittel zur Beförderung der Verdauung und Hebung des Appetites.
1 Flacon 15 Sgr.

Kral's echter Carolinenthaler
### Davidsthee
gegen **Brustkatarrhe** und **Husten**, durch deren Behebung einer weiteren Erkrankung der Lunge, insbesondere der Lungensucht vorgebeugt wird 1 Päckchen 4 Sgr.

### Eisencerat
heilt alle **Frostbeulen binnen 8 Tagen.**
1 Schachtel 8 Sgr.

Flüssige
### Eisenseife
vorzügliches, bisher unübertroffenes Mittel bei Zahnweh, Zahngeschwulst, Verwundungen, Verbrennungen, Quetschungen, Schweißfüßen, äußerlichen Hautkrankheiten, scrophulösen Geschwüren.
1 Flacon 20 Sgr., ½ Flacon 10 Sgr.

**!Vor Mißgriffen wird gewarnt!**
**General-Depot für ganz Deutschland**
befindet sich in
Carlsruhe bei **Theodor Brugier,**
Waldstraße Nr. 10,
In **Posen** bei
**R. Czarnikow,** Schuhmacherstraße 6.

---

# BUSCHENTHAL'S FLEISCHEXTRACT
System Liebig. — Montevideo.
**Bedeutend ermässigte Preise**
gegenüber der Concurrenz.
Gleiche Reinheit, Aechtheit und Güte
garantirt die Untersuchungscontrolle:
Hofr. Prof. **Dr. Stöckhardt**, Tharand.

General-Consignateur: **Emil Meinert** in Leipzig.
Haupt-Dépôt bei Carl Maruschke, Breslau.

---

## CONDENSIRTE MILCH
preparirt von der
**ANGLO-SWISS CONDENSED MILK Co., CHAM (Schweiz.)**

Fabrikmarke zu beachten.

**3 MEDAILLEN**
*Ausstellung in* **PARIS 1867**
*Ausstellung in* **HAVRE 1868**
*Ausstellung in* **ALTONA 1869**

***Einzig*** diese condensirte Milch wurde von **Baron von LIEBIG** zum Gebrauch in **Haushaltungen**, für **Auswanderer** und **Kinder (Säuglinge)** empfohlen.
***Nur ächt*** wenn jede Büchse mit obiger Fabrikmarke versehen ist. *Zu haben in **Colonialwaarenhandlungen** und **Apotheken.*** **Detailpreis** für ganz Deutschland per 1-lb. Büchse $12\frac{1}{2}$ Sgr. H.-2656-Z.
En gros zu beziehen bei dem Correspondenten der Gesellschaft. Herrn ***Alphons Peltesohn,*** Engros-Lager für Liebig's Fleisch-Extract, Kanonenplatz Nr. 7 in ***Posen.***
En detail: in ***Posen*** bei
Hrn. ***Jacob Appel,***
- ***W. F. Meyer & Co.***
Hrn. Apoth. ***Brandenburg,***
- - ***Dr. Mankiewicz,***
- - ***Pfuhl.***

---

## Bekanntmachung.
**160. Große k. u. k. preuß. genehmigte**
## Frankfurter Stadt-Lotterie
mit wirklichen Gewinnen von **2** zu **100,000**, **1** zu **50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000** u. s. f. im Ganzen **14,000** Gewinne und **7600** Freiloosen bei nur **26,000** Loosen!

**Zu der am 19. u. 20. Juni stattfindenden Verloosung**
sind direkt von der hiesigen Behörde ausgegebene und amtlich unterzeichnete Original-Loose, Ganze für 3 Thlr. 13. Gr., Halbe für 1 Thlr. 22 Gr., Viertel für 26 Gr. gegen bloße Bestellung auf Posteinzahlungskarte, oder gegen Nachnahme zu haben bei dem **amtlich angestellten** Hauptkollecteur
***Salomon Levy,***
**Pfingstweidstraße 12. Frankfurt a. M.**
Amtliche Pläne und amtliche Listen werden unentgeldlich Jedem pünktlich nachgeschickt.
Nachschrift. In meine vom Glück sehr begünstigte Kollecte fielen schon Hauptpreise wie 110,000 fl., 104 000 fl., 100,000 fl. u. s. f.

---

## Liebig's Steppenmilch (Kumys)
## heilt
**Brust- und Lungenleiden.**

Nach dem Ausspruche der medizinischen Autoritäten heilt **Liebig's Steppenmilch** — genannt **Kumys** — rascher und sicherer als alle anderen in Deutschland bisher angewendeten Mittel: **Magen- und Darmkatarrh, Tuberculose, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutmangel) in Folge anhaltender Krankheiten, Strapazen, protahirtem Merkurial Gebrauch 2c., **Skorbut, — Chlorosis, — Hysterie** und **Körperschwäche.** —
Pro Flacon 15 Sgr (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.
In Kisten à 4—12 Flacons zu beziehen durch
**das General-Depot**
**von Liebig's Steppenmilch (Kumys)**
Berlin, **Gneisenaustraße 7a.**

# Bekanntmachung.

**Nachdem in Folge der ausgesprochenen Demobilmachung wieder die Friedensbequartierung eintritt, wonach nur die Grundstücke die Einquartierung zu tragen haben, werden diejenigen Haus-Eigenthümer, welche ein Ausmiethen ihrer Einquartierung beabsichtigen, hiermit aufgefordert, ihre gemietheten Quartiere unter genauer Angabe bei wem sie diese gemiethet haben, unserem Servis-Amte bis zum 12. d. M. Abends 6 Uhr anzuzeigen.**

**Posen, 10. Juni 1871.**

**Der Magistrat.**

## Submission.

An den städtischen Baulichkeiten werden diesjährig — und zwar meist in den großen resp. den Oktober Schul-Ferien auszuführend — in größeren Arbeitsobjekten voraussichtlich ungefähr

für 300 Thlr. Mauerarbeit,
für 200 Thlr. Zimmermansarbeit,
für 800 Thlr. Malerarbeit und
für 100 Thlr. Tischlerarbeit,

alles incl. Material benöthigt. Für Unternehmer, welche auf diese Arbeiten reflektiren, liegen Kostenanschläge und Bedingungen im Büreau des Herrn Stadtinspektor **Seidel** zur Einsicht aus und wollen dieselben ihre etwaigen Submissions-Offerten ebendaselbst bis zum

**26. Juni cr., früh 10 Uhr,**

versiegelt und mit der Aufschrift „Submissions-Offerte auf die städtischen Etatsreparaturbauten" niederlegen.

Nach- und Uebergebote bleiben unberücksichtigt.

**Posen**, den 8. Juni 1871.

Der Magistrat.

# Bekanntmachung.

**Margarethen-Messe 1871, in Frankfurt a. O.**

Das Auspacken der Waaren in den Gewölben beginnt **am 1. Juli c.**

Der Budenbau **am 3. Juli.** Eingeläutet wird die Messe **am 10. Juli c.**

**Frankfurt a. O., den 7. Juni 1871.**

**Der Magistrat.**

**Die Arbeiten beim Bau der im Kreise Mogilno belegenen über 2 Meilen langen Strecke der Chaussee von Gnesen über Rogowo nach Gonsawa, insbesondere die Erdarbeiten sollen in Entreprise gegeben werden.**

Unternehmer, welche hierauf reflektiren, werden aufgefordert, sich Behufs Verhandlung mit der Chaussee-Bau-Kommission zu einem auf den

**15. Juni d. J.,**
**Vormittags 11 Uhr,**

im Tschierse'schen Gasthofe zu Rogowo anberaumten Termine einzufinden, oder ihre Anerbietungen vor dem Termine dem Unterzeichneten zugehen zu lassen.

**Mogilno,** den 30. Mai 1871.

Der königliche Landrath.

## Berichtigung.

In der **Isidor Goldschmidt**schen Konkurssache steht zur Prüfung aller in der mit dem 22 Juni d. J ablaufenden zweiten Frist angemeldeten Forderungen

**am 4. Juli d. J.,**

nicht wie in der ersten Beilage zu Nr. 254 dieser Zeitung bekannt gemacht worden, schon am 4. Juni d. J. Termin an, was hiermit zur Berichtigung des vorgefallenen Irrthums berichtigend bekannt gemacht wird.

**Wreschen,** den 7. Juni 1871.

Königliches Kreisgericht.
**Erste Abtheilung.**

---

Die Chausseegeld-Einnahme der Hebestelle zu **Gurczyn** bei Posen, an der Posen-Breslauer Chaussee, soll unter Vorbehalt höheren Zuschlages vom 1. August d. J. ab verpachtet werden.

Hierzu steht Termin auf

**Dienstag den 27. Juni cr.**
**Vormittags 10 Uhr**

in unserem Geschäftslokale an. Nur dispositionsfähige Personen, welche vorher 310 Thlr. baar oder in annehmbaren Staatspapieren zur Sicherheit bei uns niedergelegt haben, werden zum Bieten zugelassen. Die allgemeinen Lizitations- und Kontrakts-Bedingungen können in unserer Registratur während der Dienststunden eingesehen werden.

**Posen**, den 30. Mai 1871.

Königl. Haupt-Steueramt.

## Konkurs-Eröffnung

Königliches Kreisgericht zu Posen, den 9. Juni 1871, Vormittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Israel Asch** in Firma **J. Asch** zu **Posen** ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 9. Juni 1871 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Agent **Heinrich Rosenthal** zu Posen bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

**auf den 22. Juni c.,**
**Vormittags 11 Uhr,**

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath **Gaebler** im Gerichts-Zimmer Nr. 13 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, event. eines einstweiligen Verwaltungsraths abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum

**30. Juni c. einschließlich**

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum

**8. Juli c. einschließlich**

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

**auf den 15. Juli c.,**
**Vormittags 11 Uhr,**

vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichtsrath **Gaebler,** im Gerichtszimmer Nr. 13 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe **Levifeur** und **Giersch** und der Rechtsanwalt **Mehring** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

## Bekanntmachung.

Nachdem in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Heliodor Denk** hierselbst, der letztere die Schließung eines Accordes beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Konkursgläubiger, deren Forderungen noch nicht geprüft oder in Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben sind, ein Termin auf

**den 23. Juni 1871,**
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer des Gefängnißgebäudes anberaumt worden.

Sämmtliche Gläubiger, welche bisher ihre Forderungen angemeldet haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

**Trzemeszno,** den 7. Juni 1871.

Königliches Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.
***Kantelberg.***

## Pferde-Auktion.

Am 13. d. Mts. Vorm. von 8 Uhr ab und den nächstfolgenden Tagen werden auf dem Stallplatze zu Sagan die in Folge der Demobilmachung überzählig gewordenen Pferde der unterzeichneten Abtheilung meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Der Verkauf der zu Zuchtzwecken tauglichen Stuten, 4 an der Zahl findet nur an solche Käufer statt, welche sich als Pferdezüchter legitimiren.

Von den Verkaufs-Bedingungen erhalten die Käufer im Termine Kenntniß.

Sagan, den 7. Juni 1871.

Reitende Abtheilung
Niederschlesischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 5.

---

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Herrmann Maischke** zu Posen ist zum öffentlichen Verkauf der ausstehenden Forderungen im Gesammtbetrage von 151 Thlr. 11 Sgr. an den Meistbietenden ein Termin

**auf den 14. Juni c.,**
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath Gaebler im Gerichtszimmer Nr. 13 anberaumt, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden.

**Posen**, den 27. Mai 1871.

Königliches Kreisgericht.
**I. Abtheilung.**

## Pferde-Auktion.

Am 12. d. M. Vorm. von 9 Uhr ab und den nächstfolgenden 8-10 Tagen werden auf der Stern-Esplanade zu Glogau die in Folge der Demobilmachung überzählig gewordenen Pferde der 9. Division und der unterzeichneten Abtheilung meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Der Verkauf der zu Zuchtzwecken tauglichen Stuten, 21 an der Zahl, findet am 12. und nur an solche **Käufer** statt, welche sich als Pferdezüchter legitimiren.

Von den Verkaufsbedingungen erhalten die Käufer im Termine Kenntniß.

Glogau, den 7. Juni 1871.

1. Fuß-Abtheilung
Niederschlesischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 5.

---

Anschließend an den Verkauf der Zuchtstuten werden **am 12. d. M.** Vormittags 8 Uhr auf dem Kanonenplatze hierselbst die Pferde von 4 aufgelösten Feldlazarethen meistbietend gegen sofortige Bezahlung zum Verlauf gelangen.

**Posen**, den 9. Juni 1871.

Königl. Kommando
des Niederschles. Train-Bataillons Nr. 5.

---

**Vom 13. d. M.** und den darauf folgenden Tagen werden von Morgens früh 8 Uhr ab auf dem Kanonenplatze hierselbst die überzähligen **Pferde** des mobilen Bataillons meistbietend gegen sofortige Bezahlung zum Verkauf gelangen.

**Posen,** den 9. Juni 1871.

Königl. Kommando
des Niederschles. Train-Bataillons Nr. 5.

## Bekanntmachung.

**Dienstag den 13. d. Mts.**
**Vormittags 11½ Uhr**

soll das **alte Stroh** aus 500 Strohsäcken an der Baracke beim Reformaten-Fort öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

**Posen**, den 10. Juni 1871.

Königliche Garnison-Verwaltung.

## Pferde-Auktion.

**Am 16. d. Mts.,**
**Vormittags von 9 Uhr ab,**

und den nächstfolgenden Tagen werden auf dem Platze vor dem Schießhause hierselbst die in Folge der Demobilmachung überzählig gewordenen **Pferde** der unterzeichneten Abtheilung meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Der Verkauf der zu Zuchtzwecken tauglichen Stuten, 20 an der Zahl, findet nur an solche Käufer statt, welche sich als Pferdezüchter legitimiren und zwar am ersten Tage.

Von den Verkaufsbedingungen erhalten die Käufer im Termin Kenntniß.

**Sprottau,** den 8. Juni 1871.

2. Fuß-Abtheilung Niederschlesischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 5.

# Auktion.

**Montag, 12. d. Mts.,**
**Vormittags 11 Uhr,**

werde ich am **Kanonenplatz**

zwei Arbeitspferde, 1 Britschke und 1 Verdeckwagen

öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

***Drange,***
Königl. Aukt.-Kommissarius.

---

**Der gerichtliche Ausverkauf des zur W. Gudat**schen **Konkurs-Masse gehörigen Waarenlagers, bestehend in diversen garnirten und ungarnirten Hüten, Blousen, Capotten, Blumen, Coiffüren und sonstigen zum Putzfach gehörigen Artikel wird nur noch bis zum 20. d. M. in dem Geschäfts-Lokale Alten Markt Nr. 70, Eingang Neue Straße eine Treppe hoch, fortgesetzt.**

**Lundberg,**
**Massenverwalter.**

---

## Silber-Auktion.

Im Auftrage des königl. Bank-Comtoirs werde ich **Mittwoch den 14. Juni,** von früh 9 Uhr ab, im **Auktionslokale,** Magazinstraße, div. **silberne Leuchter, Tabletts, Waschbecken, Dessertmesser, Gabel, Löffel** rc. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

**Rychlewski,**
Königl. Auktions-Kommissarius.

---

**Bei Gelegenheit der**

## Silber-Auktion

**am Mittwoch, den 14. d. Mts.** im Auktionslokale, Magazinstraße 1, werden **div. goldene und silberne Anker- und Cylinder-Uhren, Ketten, Brochen, Ringe** rc. sowie **um 12 Uhr 1 bedeckter Wagen, 1 Breck, 1 offene Britschke** auf Federn, sowie aus dem Nachlasse des Rittergutsbesitzers Hulewicz, mehrere **Oelgemälde**, ferner einige Dutzend **Wiener Rohrstühle** versteigert werden.

***Rychlewski,***
Königliches Auktions-Kommissar

---

**Grundstückverkauf.**

Mein im Dorfe Suchylas, 1 Meile von Posen an der Chaussee belegenes, in gutem Zustande befindliches Grundstück, bestehend aus 244 Morgen, 15 □Ruthen mit vollständigen Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, Inventarium u. Obstgarten will ich unter günstigen Bedingungen verkaufen. Suchylas den 9. Juni 1871

**Hahnsch.**

---

**Ein Grundstück,**

im Mittelpunkt der Stadt und an der verkehrreichsten **Ecke** gelegen, ist mit 3—4000 Thlr. Anzahlung zu kaufen. Näheres bei **E. Drange**, Friedrichsstraße 19.

---

Das im Kreise **Gnesen** belegene

## Rittergut Gr.-Lubowice,

1½ Meile von Eisenbahn-Station Pudewitz entfernt soll, Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen **verkauft werden.** Areal ca. 1225 Morgen darunter 200 M. Wiesen, 15 M. Wald. Anzahlung 25—30 Mille. Nähere Auskunft ertheilt Amtsrath **Bayer** in **Merzdorf** bei **Landsberg a. W.**

---

In den Provinzen Posen oder Preußen suche ich in guter Gegend

**ein Gut**
**von ca. 2000 Morgen bei 50 pCt. baarer Zahlung.**

Offerten bittet man unter C. L. 98, in der Expedition der Pos. Ztg. niederzulegen.

---

## !!Conditorei-Verkauf!!

Mein Grundstück an der besten Lage in der Kreis- und Garnisonstadt **Samter** (Provinz Posen) belegen, wo Chausseen und Eisenbahn sich befinden, worin ich seit 24 Jahren die Konditorei, Restauration und Billard mit gutem Erfolg betreibe, bin ich Willens, meines vorgerückten Alters wegen mit vollständiger Einrichtung zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe oder persönlich der Konditoreibesitzer

***Karpowski*** in Samter.

## Ein Rittergut

in der Provinz Posen, in guter Lage an der Chaussee, nicht weit vom Bahnhofe entfernt, 1400 Morgen Areal, guten Boden und schöne Wiesen enthaltend, ist sogleich unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Selbst-Käufern wird auf portofreie Anfrage sub ***G. F.*** poste rest. **Posen** nähere Auskunft ertheilt.

## Ein Grundstück

von 203 Morgen gutem Boden und Kultur, neue Gebäude und gutes Inventar, ⅛ Meile von Stadt und Bahnhof in der Prov. Posen, ist zu verkaufen; Preis 15,000 Thlr., Anzahlung 5000 Thlr. Offerten sub ***H. 6513*** befördert die Annoncen-Expedition von

**Rudolf Mosse**
**in Berlin.**

# Forsten

in jeder Größe, nicht unter 100 Mrg. wünscht ein Holzhändler — in der Provinz Posen — zu kaufen und leistet **bedeutende** Anzahlung Die Herren Besitzer belieben gef. Offerten sub **G. # 332.** an die Annoncen-Expedition von ***Rudolf Mosse*** in **Breslau** zu senden.

Agenten erhalten gute Provision.

---

Eine vortheilhafte Pacht auf 11 Jahre mit lebendem und todtem Inventarium weist der Güteragent **v. Ostaszewski** in **Gnesen** nach.

---

Die Forderung von 63 Thlr. für Kleidungsstücke an **Simon Grünfeld** aus Kleczewo ist zu verkaufen.

**Jacob Goślinski.**

## Beachtenswerth!

Wegen vorgerücktem Alter des Besitzers ist ein gutes rentables **Omnibus- und Fuhrgeschäft billigst** zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr ***Isidor Gries,*** Krämerstraße 19 neben Keilers Hotel.

---

Pensionäre finden freundliche Aufnahme Halbdorfstr. 5, Parterre rechts.

---

**Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheit.** heilt brieflich, gründl. u. schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, ***Berlin***, Leipzigerstr. 91.

---

**Ueber Frauenkrankheiten bin ich des Nachmittags von 3—5 Uhr in meiner Wohnung zu consultiren.**

**Dr. Lehmann,**
Breitestraße 11.

---

Ich habe mich mit dem 1. Mai in Ems als Badearzt niedergelassen.

**Dr. S. Mieses.**

---

**Otto Dawczynski,**
**Zahnarzt.**

**Friedrichsstr. 33 b.** neben Tilsners Hotel.
**Künstliche Zähne** werden auf Gold- u. Kautschukbasis **schmerzlos** eingesetzt.

---

**Unsere Militair-Vorbereitungs-Anstalt**

befindet sich jetzt in **Berlin, Bernburgerstraße 11.**

Freiherr v. Wolzogen & Neuhaus Bauerbach und Dr. Sorghagen.

---

Nach dem Tode meines Mannes, des Maurermeisters **Apolinary Perzyński**, beschäftige ich mich mit Anfertigung von Kleidern und Putzsachen für Damen.

**M. Perzyńska**
geb. **Baumann**,
Wasserstr. 8/9 im Hofe, 1 Tr.

---

Nachdem ich vom Kriegsschauplatze wieder gesund und munter heimgekehrt bin, erlaube ich mir die gehorsame Anzeige, daß ich mich wieder vollständig in allen Branchen meines Geschäftes thätig zeigen werde und bitte mir ferner, die bisher mit Dank entgegengenommene Kundschaft zu schenken.

Rogasen, im Juni 1871.

**G. Wolff,**
Conditor.

---




# Möbelwagen

zum Transport unverpackter Möbel unter Garantie empfiehlt

**L. Weil,**
**Spediteur in Poln.-Lissa.**

---

Wir haben am Platze hier ein **Kommissions-, Speditions-,** und

**Kahn-Befrachtungs-Geschäft**

etablirt und bitten um geneigte Aufträge.

**Stettin,** im Mai 1871

**J. W. Vorpahl & Co.**

---

## Für Landwirthe.

Amerikanischen Pferdezahn-Mais,
französische Lucerne,
roth und weiß Klee,
Sommer Raps-Rübsen u. Dotter,
Stoppel-Rüben, diverse Gras- u. Gemüse-Samen

empfehlen laut Katalog

**Gebrüder Auerbach.**

---

## Offerte.

**Echten Johanni-Roggen**
pro Schffl. 2 Thlr. 15 Sgr.,
**Saat- und Futter-Lupine**
pro Schffl. 1 Thlr. 15 Sgr.,
**frische Leinkuchen**
pro Centner 3 Thlr.,

bei

**Gebrüder Auerbach,**
Breslauerstraße 12.

# König Wilhelm-Bad in Swinemünde.

Eröffnung im Mai. Großartiges Logirhaus auf das Eleganteste möblirt, mit vorzüglichen Betten, von Garten- und Parkanlagen umgeben, unmittelbar am Strande der Ostsee. Ausgezeichnete Restauration, Lese- und Billardzimmer, geschlossene Strandhalle. Wohnungen und einzelne Zimmer in allen Größen zu angemessenen Preisen.

Angenehmer Aufenthalt für Gesunde und Rekonvaleszenten. Insbesondere finden hier die Herren Militairs, welche von den Strapazen des Krieges noch leidend sind, Erholung und Stärkung. Warme, See- und andere Bäder im Hause.

Ausfunft wird von der dortigen Inspektion, so wie in **Berlin**, Schuhmannstraße 14 im Comtoir ertheilt.

---

# „Germania",
## Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Stettin.

| | |
|---|---|
| **Grund-Kapital** | Thlr. 3,000,000. |
| Reserven Ende 1870 | 4,280,157. |
| Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1870 bezahlte Versicherungssummen | 3,778,077. |
| Versichertes Kapital Ende März 1871 | 51,614,275. |
| Einnahme an Prämien und Zinsen . . . circa | 1,715,000. |
| Im Monat Mai sind eingegangen 1172 Anträge auf | 646,725. |

**Mäßige Prämiensätze.**
**Schleunige Ausfertigung der Policen.**
**Darlehne auf Policen.**
**Prompte Auszahlung bei Todesfällen.**

Gegen **Kriegsgefahr** kann bei Ausbruch eines Krieges versichert werden.

Für die Versicherung von **Renten** bietet die Gesellschaft die vortheilhaftesten Bedingungen.

Prospekte und Antragsformulare gratis durch die Agenten und durch die General-Agentur

**Leopold Goldenring.**

---

# Gladbacher Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital 3,000,000 Thaler.

**Versicherungen gegen Brand-, Blitz- und Explosions-Schäden** übernimmt zu festen und billigen Prämien

Der Haupt-Agent

**H. M. Silberstein,**
Gr. Gerberstraße Nr. 47.

---

כשר כשר

Meine mit allem Comfort eingerichtete

**Restauration**

und diverse **gute Getränke** empfehle ich dem geehrten Publikum.

**Philipp Katz,**
Posen, St. Adalbert Nr. 1.

---

Das Speditions- und Verladungs-Geschäft von

# Rudolph Rabsilber in Posen,

**Breitestraße 20. — Büttelstraße 10.**

empfiehlt sich den Herren Interessenten zur gefälligen Ueberweisung von

**Woll-Speditionen**

unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung.

Während des **Wollmarkts** Comptoir:

Sapieha-Platz Nr. 1.

---

# S. Calvary, Posen,

offerirt

1. **Peru-Guano,**
2. **Peru-Guano Superphosphat v. Ohlendorff & Co.**
3. **fein gedämpftes Knochenmehl,**
4. **aufgeschlossenes Knochenmehl,**
5. **Prima Ammoniak-Superphosphat** mit 5 pCt. Stickstoff und 10 bis 11 pCt. löslicher Phosphorsäure,
6. **IIa. Ammoniak-Superphosphat** mit 3 pCt. Stickstoff und 12 bis 13 pCt leicht löslicher Phosphorsäure,
7. **Estremadura-Superphosphat** mit 14 bis 15 pCt. leicht löslicher Phosphorsäure

Mein Dungstofflager steht unter Aufsicht der landwirthschaftlichen Versuchsstation in Kuschen.

---

# Stettiner Portland-Cement

in richtigen Tonnen, 395—400 Pfd. schwer, offerire ich ab Stettin zu Fabrikpreisen fr. hier und sonstigen Stationen mit Hinzurechnung der Fracht. Wiederverkäufern noch besondere Vergütigung.

In Vertretung der Stettiner Portland-Cement-Fabrik

**Eduard Ephraim,**
Wallischei 14.

---




**Gallipoli Maschinenöl I,**
**Maschinen Knochenöl II,**
**Geläutertes Vulcanöl III,**
**Bestes prima Wagenfett**

offerirt billigst die Oelraffinerie von

# Adolph Asch,
Schloßstraße Nr. 5.




---

**Landgüter** jeder beliebigen Größe, in der Provinz Posen günstig belegen, weist zum preiswerthen Ankaufe nach

***Gerson Jarecki,***
Magazinstraße 15 in **Posen.**

---

**Johannis-Roggen**

zur Saat offerirt billigst

***Dom. Pokrzywno*** bei Posen.

---

# Hüte,

in Filz und Stroh,

# Sonnenschirme

in Seide, Zanella und Alpacca,

**Wiener und Prager**

# Herrenstiefel

offeriren in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

**Russak & Czapski,**
Markt 82.

---

**Englische Patent-Gummi-Regen-Mäntel u. Reise-decken** empfiehlt

**S. Tucholski,**
Wilhelmsstraße 10.

---

**Sonnenschirme,**
**Regenschirme,**
**Reise-Taschen,**
**Reise-Koffer,**
**Reise-Necessaires,**
**Hüte, Shlipse und Stöcke**

zu auffallend billigen Preisen bei

**Gebr. Korach,**
Markt 40.

---

**Für Herren**

**Socken,**
**Kragen,**
**Manschetten,**
**Shlipse,**
**Humbugh,**
**Handschuhe**

empfiehlt billigst in größter Auswahl

**M. Zadeck jr.,**
Neuestraße 4.

---

Ihr Lager fertiger

**Damen-Garderobe**

in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt ***A. v. Przyslanowska.***
Wilhelmsstraße 18

---

Sonnen- und Regenschirme,
Herren- und Damenkragen,
Herren- und Damen-Cravattes,
Herren- und Damen-Strümpfe,
sowie eine große Auswahl

**Wiener u. Prager Herrenstiefel**

zu den billigsten Preisen empfiehlt

**Louis Levy,**
Friedrichsstraße, vis-à-vis der Postuhr.

---

# Rudolph Rabsilber in POSEN.

## Speditions- & Verladungsgeschäft

Commission & Incasso

**Möbel-, Maschinen & Dampfkessel-Transport**

**Lager von frischem Portland - Cement**

**Steinkohlen & Kalk**

in Wagenladungen nach allen Bahn-Stationen.

**Comptoir: Breitestrasse 20. Büttelstrasse 10.**

---

# Knochenmehl u. Superphosphat

empfiehlt unter Gehalts-Garantie in Posten zu **außerordentlich** billigen Preisen

**Naumann Werner,**
vis-à-vis dem königl. Bank-Comtoir.

---

**Scharfkantige Bretter**

in verschiedenen Stärken, wie auch andere Sorten empfiehlt die Bretterhandlung

**A. Rosenberg** i. d. Oel-Mühle.

---

# Die Dachpappen-Fabrik von Sigismund Aschheim

in Posen,

**Wallischei, im Hause des Hrn. Apotheker Reimann,**

übernimmt komplette **Pappbedachungen** unter Garantie der Haltbarkeit zu den äußersten Preisen.

Reparaturen und Eintheerungen werden auf das Allerbilligste und Beste ausgeführt.

Ferner offerire:

echt englischen Steinkohlentheer, Kientheer, Asphalt,
Steinkohlen und Schusterpech,
Prima belgisch Wagenfett, in Gebinden von 1/4—3 Ctr.,
sowie sämmtliche Seilerwaaren u. komplette Pferdegeschirre
**zu billigsten Preisen.**

**Sigismund Aschheim.**

---

Während des

# Wollmarktes in Posen

werden wir daselbst

in **Mylius' Hôtel**

anwesend sein, um Aufträge zur Lieferung von

# Holländischem Rindvieh

entgegen zu nehmen.

Zum Ankauf empfehlen wir namentlich tragende **Kühe u. Färsen. Stiere und beste 8 Monate alte Kälber Amsterdamer Race** aus den schönsten Heerden Hollands. — Wir halten stets eine vorzügliche Auswahl von 400 Stück auf unseren Weiden und sind hierdurch im Stande, jede Bestellung prompt und billigst zu effektuiren, bitten daher um geneigte Aufträge.

**Gebrüder Boekhoff,**
Vieh Lieferanten
zu ***Bingum*** bei Leer in Ostfriesland.

# Stand der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha

**am 1. Juni 1871.**

| | | |
|---|---|---|
| Versicherte | 36,879 | Pers. |
| Versicherungssumme | 69,369,600 | Thlr. |
| Hiervon **neuer** Zugang seit 1. Januar: | | |
| Versicherte | 945 | Pers. |
| Versicherungssumme | 2,166,500 | Thlr. |
| Einnahme an Prämien und Zinsen seit 1. Januar | 1,300,000 | " |
| Ausgabe für 363 Sterbefälle | 628,900 | " |
| Bankfonds | 17,500,000 | " |
| Dividende der Versicherten im J. 1871 | 34 | Proz. |
| " " " " " 1872 | 37 | " |

Versicherungen werden vermittelt durch

**C. Meyer, Hauptagent,**
**Posen**, Bergstraße 6.



## H. Borchers und Wwe. P. Pannenborg aus Weener in Ostfriesland,

liefern seit einer langen Reihe von Jahren alle holländischen und ostfriesischen Viehgattungen, namentlich

**tragende Kühe, Färsen, 7 – 8 Monate alte Kälber und Zuchtbullen aus den vorzüglichsten Heerden Hollands und Ostfrieslands.**

Dieselben werden zum Wollmarkte durch den Reisenden **A. Sparringa** in **Mylius** Hotel de Dresde vertreten sein, um dort geneigte Bestellungen entgegen zu nehmen, die aufs Reellste effektuirt werden. Briefliche Anfragen werden prompt beantwortet.

## Fabrikwäsche im Schmutz geschorener Wollen.

Die Wollwäscherei von ***Hermann Drösse*, Berlin**, Moabit, Bohnes Hof Nr. 11, übernimmt jedes Quantum zum fabrikmäßigen Waschen nach bester Methode **in kürzester Zeit**, berechnet Waschlohn nach Rendement incl. Sortiren, giebt Vorschüsse und vermittelt den Verkauf.

Den Empfang der neuesten

## Tapeten und Rouleaux

beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Proben nach auswärts franco.

Probates Mittel gegen feuchte Wände

Markt 90. **Nathan Charig.** Markt 90.



## Erster Wiener und Prager Schuh- u. Stiefel-Bazar

für Herren, Damen und Kinder

bei **S. Tucholski,**
Wilhelmsstraße 10.

**NB. Auswärtige Aufträge und Reparaturen werden pünktlichst besorgt.**

## Herren-, Damen- und Kinderhüte, Sonnenschirme jeglicher Art, Tapeten und Teppiche

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

**Julius Borck.**

## Baltischer Lloyd.

Stettin-Amerikanische Dampfschifffahrts-Aktien-Gesellschaft.

Direkte **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

**Stettin und New=York**

eventuell **Kopenhagen** und **Christiansand** anlaufend.

vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse

**Humboldt**, Capt. P. Barandon, Dienstag, 20. Juni, Mittags,
**Franklin**, Capt. F. Dreyer, Dienstag, 18. Juli, Mittags.

**Passagepreise:** I. Kaj 100 Thlr. Pr. Crt., **Zwischendeck** 55 Thlr. Pr. Crt. incl. Beköst.
**Fracht:** Pfd. St. 2. — und 15 % Primage pr. 40 Kubikfuß **englisches** Maaß.
**Packetbeförderung** nach allen Theilen Amerikas. **Briefporto** nach und von den Vereinigten Staaten $2\frac{1}{2}$ Sgr. Briefe sind zu bezeichnen „via Stettin“.

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an **Die Direktion.**

Bei Benutzung der Dampfschiffe **ab Stettin** haben die Passagiere den Vortheil, daß sie die bedeutenden Reisekosten nach Hamburg und Bremen **sparen** und sofern sie mit Ueberfahrts-Kontrakt versehen sind, erst 24 Stunden vor Abgang des Schiffes in Stettin einzutreffen haben.

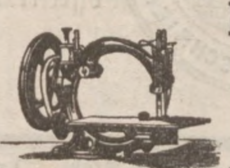
## !!Gänzlicher Ausverkauf!! unseres Tuchlagers.

Die noch vorräthigen **Sommer-Buckskins** sollen binnen 8 Tagen geräumt und daher zu jeden nur annehmbaren Preisen ausverkauft werden.

**Gebrüder Cohn,**
Markt 77, gegenüber der Hauptwache.

1. Poultry LONDON. E. C.

**NAEHMASCHINEN** zum **DREHEN** wie auch zum **TRETEN** eingerichtet



Die neue **„MIGNON.“** System Willcox & Gibbs.

**„FIGARO.“** System Wheeler & Wilson.

MIGNON — Fabrikzeichen. **GARANTIE.** FIGARO — Fabrikzeichen.

**E. F. CAMERON & Co., WIESBADEN.**

## Größtes Wiener Meerschaum-Lager,

als: Cigarren- und Tabakspfeifen, feinste Reise-Rauch-Necessaires, Nagilé (Wasserpfeifen), Patent-Trockenraucher, Cigarrenspitzen mit den wohlgelungenen Portraits von Kaiser Wilhelm I., Bismarck ꝛc. empfiehlt unter Garantie

**Die Wiener Meerschaum-Niederlage** von

**Charles Kaul,**
4. Schloßstraßen-Ecke 4.

## Das Pianoforte=Lager von S. J. Mendelsohn

bietet bei billigsten Preisen die größte Auswahl von Flügeln und Pianinos aus den besten Fabriken von ***C. Bechstein*** in Berlin und ***Irmler*** in Leipzig.

Ein gebrauchter **Stutzflügel**, vorzüglich im Ton, ist billig am Lager.

## Wichtig für alle Kaffeetrinker!

Es dürfte wohl allgemein bekannt sein, daß viele Kolonial-Artikel, besonders aber die **Kaffeebohnen**, welche in Säcken verpackt zu uns herüberkommen, sowohl auf den Schiffen, als auf den Lagerböden höchst bedenklichen, schädlichen Uebelständen ausgesetzt sind und daher vor dem Rösten einer gründlichen Reinigung, sowohl aus Gesundheits- als Appetitlichkeits-Rücksichten bedürfen. Doch damit wäre nur ein Uebelstand beseitigt. Die Bohne enthält auch Bestandtheile, welche der Gesundheit geradezu nachtheilig sind und deshalb ebenfalls aus derselben entfernt werden müssen. Nur dann erst ist der Kaffee rein und durch das nun hervortretende köstliche Aroma ein wahrer Hochgenuß.

Damit aber Alle diesen köstlichen, reinen, schönen Kaffee genießen können, haben wir hier in **Posen**,

**Wilhelmsplatz Nr. 2,**

nach Vorschrift des Herrn **Jul. August Grobe**, Professor der Chemie, eine auf wissenschaftlichen Grundsätzen basirte

**Chemische Kaffee-Dampf-Röst-Anstalt**

eröffnet, und ist der Kaffee bei uns **nicht theuer**, sondern nur besser als überall zu bekommen.

à Pfund 10, 12, 14, 15 Sgr., Mocca 16 Sgr.

**W. F. Meyer & Co.,**
Wilhelmsplatz Nro. 2.

## Rapspläne, fertige Säcke, Pferdedecken, Schlafdecken, Reisedecken

empfiehlt billigst

**S. Kantorowicz,**
Leinen- u. Teppich-Lager, Wäschefabrik.
**65. Markt 65.**

Oberhemden, Kragen, Sokken, Cravatten, ꝛc. ꝛc. empfiehlt in großer Auswahl

**F. W. Mewes,**
Markt 67.

**Benno Gradenwitz,**
**Breslau, Carlsstrasse 13,**
**Lager bedruckter Shawls & Tücher in allen Grössen und Qualitäten, Cachenez etc. en gros.**

## Dampf-Dreschmaschinen

bester **Konstruktion** und größter **Leistungsfähigkeit**, auf den Dom. **Jankowice** und **Lussowo** bei **Tarnowo** (Kreis Posen) in Station, werden hiermit zum **Lohndrusch** empfohlen.

Reflektanten belieben sich an obige Güter zu wenden.

## Rasirmesser und Streichrieme

empfiehlt das **Lager feiner Stahlwaaren** von

**C. Preiss,** Breslauerstr. 2.

☞ Prämiirte Buttermaschinen, zweihänkl. Milchkannen gr. und kl., gebogene Milchfäßchen und Milchsettchen von Fichtenholz empfiehlt

**Leon Sokolowski,**
Böttchermeister, Sapiehaplatz 7.

Eine große gut erhaltene **Dezimalwaage ist zu verkaufen**; Näheres in der Expedition dieser Zeitung zu erfahren.

## Reisekoffer und Taschen

Damenkoffer, Sättel, Pferde-Geschirre, Peitschen empfiehlt

**J. Latz,**
Sattlermeister, Markt 55.

## Jagd = Gewehre,

Fabrikat von **Jos. Offermann,**
**Büchsenmacher in Köln am Rhein.**
**Einzige Preis-Medaillen in Bromberg 1868 und Königsberg i. Pr. 1869**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Einfache Jagd-Gewehre | von | $2\frac{2}{3}$ | Thlr. an. |
| Doppelte " | " | $5\frac{2}{3}$ | " " |
| do. Damaç u. Patent | " | $10\frac{1}{2}$ | " " |
| Lefaucheux | " | 22 | " " |

**Revolver, Büchsen, Jagdgeräthe jeder Art, empfiehlt in großer Auswahl, bei 14-tägiger Probe und jeder Garantie**

**Jos. Offermann's Filiale,**
Königsberg i. Pr., **Kneiph. Langgasse 21.**

## ☞ Stallkrippen ☜

vom besten schlesischen Sandstein in jeder beliebigen Länge liefert pro Fuß 20 u. 25 Sgr.

**C. Sametzki,**
Steinmetzmeister in Posen.

## Maulkörbe und Hunde-Halsbänder

empfiehlt

**C. Preiss,** Breslauerstr. 2.

Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten Schwächezustände heilt gründlich und schnell.
**Dr. Holzmann,** Breslauerstr. 15.

---

## Thierärztliche und Schafzüchter-Instrumente,
so wie vollständige
## Verbandtaschen
empfiehlt
**C. Preiss,** Breslauerstr. 2

---

Eine gut gehaltene Singers-Maschine ist zu günstigem Preise zu verkaufen, Schützenstraße Nr. 8b. zwei Treppen.

---



## Velocipedes
für Kinder und Erwachsene empfiehlt billigst
**Moritz Tuch.**

---

Großes
## Stiefel-Lager
bei
**St. Dąbrowski,**
Wilhelmsstr. 18 vis-à-vis Hotel de France.

---

Ein Schaufenster mit Spiegelglas, so wie Glas- und andere Thüren sind zu verkaufen, Breslauerstr. Nr. 4.

---

Eisschränke,
Eis-Maschinen,
Eiserne Bettstellen,
Amerik. Waschmaschinen,
Wäsche-Wring-Maschinen,
Brodschneiden,
Fleischhack-Maschinen,
Plättöfen,
Kohlenplätteisen,
Buttermaschinen,
Fliegenspinde,
Milchsatten von stark verzinntem Eisenblech 2c. empfiehlt
**A. Klug jun.,**
Wilhelmsplatz Nr. 4.
Magazin für Haus und Küche.

---

## 2 neue Droschken,
die sich auch als Kutschwagen eignen, stehen zum Verkauf bei
**Fr. Kuhnke,**
Gr. Gerberstraße 36.

---

Beste Steindachpappe,
Steinkohlentheer,
Asphalt,
Goudron,
Grünpech,
Schleifsteine (Mazuren),
Fischnetze (gr. Auswahl),
Taue und Leinen,
Treibriemgurt,
Gummyschlauch, Gummyplatte,
Kutsch- und Ackergeschirre,
Spritzenschlauch, Feuer-Eimer,
prima Wagenfett a Ctr. 5 Thlr.,
Asphaltirungen und Eindeckungen mit Steinpappe übernimmt und führt gut aus
**Julius Scheding** Nachfolger.
Comptoir und Lager, Posen, Wallischei an der Brücke.

---

## Wasserrübensaamen,
lange französische Herbst a Pfund 9 Sgr. offerirt
**Heinrich Auerbach,**
Breite- und Gerberstraßen Ecke Nr. 14.

---

## Klee-Saaten,
kauft zu den höchsten Preisen die Samenhandlung
**Heinrich Auerbach,**
Breite- und Gerberstraßen-Ecke 14.

---




---

**Das Neueste** in Damen-**Blousen, Kragen und Manschetten,** Negligé-Hauben, Schleifen Schürzen, Garnituren, sowie eine große Auswahl in Herren-Chemisetts, Oberhemden, Shlipse, Toiletten-Gegenständen, **Herren-, Damen- und Kinder-Strümpfe** empfiehlt billigst
**S. Knopf.**
Schloßstraße 4.

---

**Spiegelglas-Gartenkugeln** in jeder Größe sind zu haben in der Tafelglas-Handlung und Glaserei bei
**Robert Pick,**
Breite Str. 13.

---

## Eine Centesimal-Vieh-Waage
steht Mangels Raum **billig** zum Verkauf in der Eisen-Waarenhandlung von
**Moritz Aschheim,**
Breite- und Gerberstr.-Ecke 14, im Fraas'schen Hause.

---

Ein gebrauchter **Möbelhandwagen** wird zu kaufen gesucht Wilhelmsstraße 23.

---

## Handschuhe!
Glacé-Handschuh in bekannter Güte empfieht in großer Auswahl
**S. Knopf,**
Schloßstraße 4.

---

## Tod allem Ungeziefer.
Da jetzt die Scheunen leer sind, ist es die beste Zeit Ratten und Mäuse zu vertilgen.
Auch Schwaben, Wanzen u. s. w. vertilge ich und leiste bei Selbstlegen 1 Jahr Garantie.
**R. Burckhardt,**
Kammerjäger.

---

## Dr. Scheibler's Mundwasser
nach Vorschrift des Geh. Sanitätsr. Dr. Burow verhütet das Stocken der Zähne, beseitigt dauernd den Zahnschmerz, erhält das Zahnfleisch gesund und entfernt sofort jeden üblen Geruch aus dem Munde. Auch locker gewordene Zähne werden dadurch wieder befestigt. 1 Fl. 10 Sgr., 1/2 Fl. 5 Sgr.
Niederlage in **Posen** bei Herrn Apotheker
**J. Jagielski.**
Anstalt für künstliche Badesurrogate von
**W. Neudorff & Co**
in **Königsberg i. Pr.**

---

Alleinige Niederlage
von **echtem engl. Wasch-Krystall**
von Hofmann u. Co. in London bei
**J. N. Leitgeber**
in Posen.
Einzeln und in Originalkisten von 6 Groß billigst.

---

Feine fette
## Matjesheringe
empfiehlt
**H. Hummel,**
Breslauerstraße Nr. 9.

---

Frischen Räucherlachs, echten Prima schweitzer Käse I. porig, saftig u. haltbar, eben so neue Mess. Citronen, hochrothe süße Apfelsinen, auch frischen Russ. Caviar, Sardinen und Delikatessen, empfiehlt gut und billig.
**L. Kletschoff** in Posen, Krämerstr. 1.

---

**Die Conditorei von**
## A. Pfitzner, alter Markt 6,
empfiehlt sich einem hiesigen wie auswärtigen Publikum zum bevorstehenden Wollmarkte einer geneigten Beachtung.

---

**Apfelsinen, Datteln, Feigen, Trauben-Rosinen und Schalmandeln** empfiehlt billigst
**S. Sobeski,**
Wilhelms- und Neuenstraßen-Ecke.

---

## Märzen Grätzer Bier,
100 Fl. für 3 Thlr.,
**delikaten Matjeshering, Magdeburger saure Gurken** empfiehlt
**W. A. Unruh,**
Halbdorfstr. 8b.

---

## Bruchreis, fein weiß,
100 Pfd. 5 1/6 Thlr. — 10 Pfd. 16 Sgr. — 1 Pfd. 1 3/4 Sgr.
## Reis grobkörnig, fein weiß,
100 Pfd. 6 1/6 Thlr. — 10 Pfd. 19 Sgr. — 1 Pfd. 2 Sgr.
empfiehlt **J. N. Leitgeber.**

---

## Halbdorfstraße Nr. 17a
ist eine mit Wasserleitung versehene Wohnung frei.

---

**Himbeer-, Kirsch- und Ananassaft** empfiehlt
**S. Sobeski,**
Wilhelms- und Neuenstraße Ecke.

---

## Das große Loos
von **Zweimal Hundert Tausend Guld.,** sowie weitere Gewinne von fl **50,000, 25,000,** 2mal **20,000** 2mal **15,000,** 2mal **10,000** 2c. 2c. kann man auch diesmal wieder erlangen in der von der Kais. u. Königl. Preuß. Regierung genehmigten und somit **in der ganzen Monarchie erlaubten Frankfurter Stadtlotterie,** deren Gewinnziehung 1. Klasse **schon am 19. und 20. Juni** Statt findet. Der Unterzeichnete hält hierzu seine bekannte glückliche Haupt-Collecte mit ganzen Loosen à **Thlr. 3. 13,** Halben à **Thlr. 1. 22,** Vierteln à **26 Sgr.** (**Pläne und Listen gratis**) gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages bestens empfohlen.
Der bestellte Haupt-Collecteur:
**Rudolph Strauss**
in **Frankfurt a. M.**
Durch directe Betheiligung in meiner Haupt-Collecte genießt man den Vortheil, von Schreibgeld-Berechnung 2c. ganz verschont zu bleiben.

---

## Pius IX.
Großes Brustbild im Opferkranz, Transparent auf Stoff, in bunter künstlerischer Ausführung empfiehlt zur 25jährigen Papst Jubiläumsfeier am 16. Juni:
85 Centimeter breit, 120 Centimeter hoch, pro Stück Thlr. 2;
100 Centimeter breit, 190 Centimeter hoch, pro Stück Thlr. 2. 20 mit Inschrift.
Wiederverkäufer Rabatt, beide Sorten auch Rouleaux verwendbar. — Transparent und Fahnen-Fabrik von **Carl Lessing,** Berlin.

---

## Sieg- und Friedens-Danklied
deutscher Frauen und Jungfrauen 1870 und 71 von Ludwig Witte.
Für eine Mezzo-Sopranstimme mit Begleitung des Pianoforte komponirt und dem Fräulein Doris von Horn hochachtungsvoll gewidmet von A. Kiełcewski.
**Preis 5 Sgr.**
In Posen zu haben bei
**Ernst Rehfeld,**
Wilhelmsplatz Nr. 1.

---

Schon am 21. dieses Monats findet die erste Ziehung der vom Staate genehmigten und garantirten grossen Geldverloosung statt, welche in sieben Abtheilungen mit 24,900 Gewinnen zerfällt und deren Haupttreffer
## event. 100,000 Thlr.
Hierzu versende, gegen Einsendung des Betrages, am bequemsten durch Postanweisungen oder gegen Postvorschuss:
ein ganzes Originalloos zu 2 Thlr.,
ein halbes Originalloos zu 1 Thlr.,
ein viertel Originalloos zu 15 Sgr.
Nach vollendeter Ziehung werden meinen Interessenten Listen und Gewinngelder sofort zugesandt, und beliebe man sich vertrauensvoll zu wenden an
**Max Schweizer,**
Bankgeschäft in Hamburg.

---

## Ein Laden
nebst Comptoir 2c. ist vom 1. Oktober, sowie **große Keller** sofort zu vermiethen
**Breitestraße 15.**

---

## Wilhelmsplatz 16
ist die 1. und 3. Etage sogleich, Nr. 17 die 2. Etage vom 1. Oktober d. J. ab zu verm.

---

Ein möbl. Zimmer wird zum 15. Juni zu miethen gesucht.
Adressen mit **Nr. 98.** bezeichnet, in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

---

Schützenstraße 22 ist ein Laden, zum Kolonialwaaren- und Cigarren-Geschäft sich eignend, mit anstoßender Wohnung, Küche und Nebengelaß vom 1. Januar 1872 ab zu vermiethen. Auch ist daselbst eine Wohnung im dritten Stock bestehend aus vier Stuben, Küche und Nebengelaß vom 1. Oktober d. J. ab zu vermiethen. Näh. darüber Schützenstr. 21 part. bei **Behnisch**

---

Eine Woh. 1. Et. best. aus 2 Stub. und Nebengel. ist Hint.-Wallischei 3 am Damm v. 1 Juli ab z. verm.

---

Eine kühle, schön möbl. Stube in neuem Hause Ziegen- u. Jesuiten-Straße Ecke Nr. 11, 2 Tr. links zu vermiethen auf die Zeit des Wollmarktes.

---

Ein möbl. Zimmer zu verm. **Wallischei 91.**

---

**Markt 64** ist das Hausflur mit Geschäftseinrichtung vom 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst.

---

## Fußboden-Glanzlack
**in jeder Nuance** (hell, gelbbraun, mahagonibraun 2c. 2c.) und anerkannt **vorzüglicher Qualität** aus der Fabrik von **Robert Scholz** in **Breslau** empfiehlt die Niederlage von **M. Wassermann** in **Posen.**

---

WEISSER BRUST-SYRUP von G.A.W. MAYER.

## Wiederholte Ueberzeugung!
Ich ersuche Sie, mir abermals zwei Flaschen Mayer'schen
**weißen Brust-Syrup**
zu übersenden, indem ich mich von der Vortrefflichkeit desselben immer mehr überzeuge.
Menningen, den 13. Mai 1870. Hochachtungsvoll
**C. Ruf,** Pfarrer.

Barmen, 18. Februar 1871.
Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.
In Oldenburg erhielt ich beim Durchmarsche ein Fläschchen von Ihrem weißen Brustsyrup. Da mir dasselbe **bei meiner Entzündung im Halse so gute Dienste gethan hat,** so ersuche ich Sie hierdurch, mir doch gefl. umgehend 3 Fläschchen davon zuzusenden.
Den Betrag bitte ich pr. Postvorschuß zu entnehmen.
Achtungsvoll
**Fr. Schröder,** Springerstraße 3.

Der **echte** G. A. W. Mayer'sche weiße Brustsyrup, prämiirt in Paris 1867, sicherstes Mittel gegen **jeden** Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustleiden, Halsbeschwerden, Blutspeien, Asthma 2c., ist zu beziehen in **Posen** durch **Gebr. Krayn,** Wronkerstraße 1.,
**Isidor Busch,** Sapiehaplatz 2.,
**J. N. Leitgeber,** Gr. Gerberstr. 16.
**Krug & Fabricius,** Breslauerstr. 10.

**Birnbaum,** Jul. Börner.
**Bromberg,** Rud. Regenberg.
**Buk,** Kaufmann Posener.
**Czarnikau,** H. R. Maske.
**Czempin,** Gustav Grün.
**Czerniejewo,** Markus Wittkowski.
**Exin,** S. Hirschberg.
**Filehne,** S. Goldschmidt & Sohn.
**Fraustadt,** Aug. Cleemann.
**Gnesen,** Sam. Pulvermacher.
**Gniewkowo,** Louis Wolff.
**Gollancz,** M. Wolff.
**Grätz,** C. R. Mützel.
**Jaraczewo,** M. Littmann.
**Jarocin,** S. Krotowski.
**Inowraclaw,** Apotheker Gust. Gnoth.
**Kempen,** Herm. Schelenz.
**Kobylin,** A. Schoepke.
**Kosten,** Gorski.
**Krotoschin,** A. Lewy.
**Kurnik,** J. F. E. Krause.
**Lobsens,** C. A. Lubenau.
**Meseritz,** A. F. Groß u. Co.
**Moschin,** R. Glückmanns Wwe.
**Nakel,** Fr. Lebinsky.
**Neutomyśl,** Ernst Tepper.
**Ostrowo,** Herm. Gutsche.
**Pleschen,** J. Joachim.
**Poln. Lissa,** J. K. v. Putiatycki.
**Punitz,** J. S. Rothert.
**Rawicz,** W. Schoepke.
**Rogasen,** A. L. Heimann.
**Rogowo,** J. Josef.
**Samoczyn,** F. E. Gartzke.
**Samter,** Jul. Peyser.
**Schmiegel,** C. E. Nitsche.
**Schneidemühl,** A. Herz.
**Schönlanke,** S. Engel.
**Schubin,** H. F. Eckel.
**Schwerin,** E. H. Cohn's Buchhandl.
**Stenszewo,** A. Kahl.
**Trzemeszno,** G. Olawsky.
**Unruhstadt,** C. Rehfeld.
**Wollstein,** C. Isakiewicz Nachfolger.
**Wongrowitz,** J. E. Ziemer.
**Wreschen,** Wolff Sieburth.

---

Zum
## Glücks-Versuche
durch ihre soliden und für die Interessenten äußerst vortheilhaften Einrichtungen ganz besonders geeignet ist die in aller Kürze wieder beginnende, staatlich genehmigte und garantirte **große Geldverloosung.**
## 100,000 Thaler
eventuell **als Hauptgewinn**
und speciell Gewinne von **Thlr. 60 000 — 40 000 — 20,000 — 16 000 — 10,000 — 2 à 8000 — 3 à 6000 — 3 à 4800 — 4400 — 3 à 4000 — 4 à 3200 — 5 à 2400 — 11 à 2000 28 à 1200 — 106 à 800 — 5 à 600 — 156 à 400 — 206 à 200 2c. 2c.** bietet dieselbe in ihrer Gesammtheit und verdient dieses Unternehmen schon deshalb unstreitig den Vorzug vor vielen ähnlichen, weil **24 900 Loose,** d. i. weit über die Hälfte der Gesammtzahl, im Laufe der Ziehungen resp. innerhalb einiger Monate **mit Gewinn erscheinen müssen.**
Die erste Ziehung ist auf den
**21. Juni d. J.**
amtlich festgestellt und kosten zu derselben
**Ganze Original-Loose Thlr. 2. —**
**Halbe " " 1.**
**Viertel " " — 15 Sgr.**
Gegen Baarsendung, Post-Einzahlung oder Nachnahme des Betrages werden die mit dem Staatswappen versehenen **Original-Loose** von uns versandt und die amtlichen Pläne **gratis** beigefügt.
Sofort nach der Ziehung lassen wir unseren geehrten Interessenten die Gewinnliste zugehen und gelangen ebenso die Gewinngelder unmittelbar nach Entscheidung zur Auszahlung.
**Erfahrungsgemäß tritt mit dem Herannahen des Ziehungs-Termins ein Mangel an Loosen ein und beliebe man, um sofortiger Ausführung der geneigten Aufträge sicher zu sein, sich baldigst direct zu wenden an**
**S. Sacks & Co.**
**Staats-Effecten-Handlung in Hamburg.**

---

Ecke Neuestraße und Waisengasse 5. ist eine **Bäckerei,** die seit circa 30 Jahren mit gutem Erfolg betrieben wird, auch zu anderen Geschäften sich eignet, vom 1. Oktober cr. zu verm.
**S. W. Latz,** Markt. 71.

---

## Mühlenstraße Nr. 19
sind 2 Zimmer sofort zum Wollmarkt zu verm. Das Nähere daselbst beim Wirth.

---

Zimmer nebst Küche Parterre sind vom 1. Juli zu verm. Näh. Breslauerstr. 20. im Cigarrenladen.

---

Ein möbl. Parterrezimmer für 1—2 Herren zu vermiethen Wilhelmsstr. 2.

---

Ein möbl. Zimmer für 2 Herren währ. des Wollmarktes Jesuitenstr. 5/6 zu verm.

---

Ein möblirtes Parterrezimmer ist **Halbdorfstr. 8** sofort zu vermiethen.

---

Ein fein möblirt. Zimmer zum
## Wollmarkt
Neuestr. 4. 1. Etage vornheraus zu verm.

---

Eine herrschaftliche Wohnung vom 1. Oktober und eine kleine Wohnung vom 1. Juli ab zu vermiethen.
**S. Reinstein,**
St. Martin 30.

**Feinste Confecturen, Gefüllte Chocoladen, Chocoladen** zum **Kochen** und **Roheßen,**
Feinsten **Thee, Arac, Rum** und **Cognac** empfiehlt billigst die Bonbon-, Zucker-Waaren und Chocoladen-Fabrik von
**S. Sobeski,**
Wilhelms- und Neuestraßen-Ecke.



**Chinesisches Haarfärbemittel,**
à Flacon 25 Sgr.
Die vorzüglichste Komposition, Haare, Bart und Augenbraunen in jeder für das Gesicht passenden, beliebigen Nuance sofort echt zu färben. Das Flacon ist mit der Firma gesiegelt, welches sehr zu beachten bitten.

**Orientalisches Enthaarungsmittel,**
à Flacon 25 Sgr., entfernt ohne jeden Schmerz oder Nachtheil selbst von den zartesten Hautstellen Haare, die man zu beseitigen wünscht. Die bei dem schönen Geschlecht bisweilen vorkommenden Bartspuren, zusammen gewachsenen Augenbraunen, tiefes Scheitelhaar, werden dadurch binnen 15 Minuten beseitigt.
Fabrik von **Rothe & Co.** in Berlin, Kommandantenstraße Nr. 31.
Die alleinige Niederlage befindet sich in
**Posen bei Herrn Moegelin,** Bergstraße 9, Ecke der Wilhelmsstr.

**Dr. Friedr. Lengil's Birken-Balsam.**
Dieser Balsam giebt ihm eine **jugendliche** im Gesicht Gesichtsentstandenen farbe; der **Runzeln** Haut verleiht u. **Blatter**-er **Weiße, narben, Zartheit** und **Frische,** entfernt in kürzester Zeit **Sommersprossen, Leberflecken, Muttermale, Nasenröthe, Mitesser** und alle anderen Unreinheiten der Haut.
Bestreicht man z. B. Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, **so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.**
Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung Thlr. 1.
Depot in Posen bei **S. Spiro,** Breitestraße 15 (Hôtel de Paris).

*Eine Reihe von Anerkennungsschreiben über die Wirksamkeit liegen zur Einsicht bereit.*

Zur 1. Classe **Preuss. Lotterie** versendet Antheilloose 1/2 8 Thlr., 1/4 4 Thlr., 1/8 2 Thlr., 1/16 1 Thlr. 1/32 15 Sgr. **S. Basch,** Berlin, Molkenmarkt 14.

**Preuß. Lotterie** Loose 1. Kl. Berliner in Original und auf gedruckten Antheilscheinen, letztere das 1/8 1/16 1/32 4 Thlr., 2 Thlr., 1 Thlr., 1/2 Thlr., versendet das älteste und vom Glück stets begünstigte Lotterie-Comptoir von **Schereck,** Berlin, Breitestraße 10.

**Frankfurter Lotterie.**
Ziehung den 19. u. 20. Juni 1871. Originalloose 1. Kl. à Thlr. 3 13 Sgr. Getheilte im Verhältniß gegen Postvorschuß oder Posteinzahlung franco zu beziehen durch
**J. G. Kämel,**
Haupt-Kollekteur in Frankfurt a./M.

# 160. Frankfurter Lotterie.
Gewinne à Fl. 200,000, 100,000, 50,000, 25,000 20,000, 15,000 rc.
Ziehung I. Klasse **am 19. und 20. Juni c.**
Loose: 1/1 Thlr. 3. 14.
1/2 „ 1. 22.
1/4 „ —. 26.
Pläne und Ziehungslisten **gratis.**
Gewinnzahlung **sofort** nach Erscheinen der amtlichen Liste.
**S. Litthauer,**
Wechsel- und Bank-Geschäft, Posen, Wilhelmsplatz 17.





**Aechte Bart-Zwiebel,**
garantirtes
**Bart-Erzeugungsmittel.**

Es ist dies keines der vielen öffentlich ausgebotenen Schwindelmittel, die nur auf Täuschung hinauslaufen, sondern die Wirkung, die dieses Mittel auf den Wuchs der **Barthaare** ausübt, beruht thatsächlich in dem Extrakte der vom Professor **C. Thedo** entdeckten Pflanze **Onionar.** Dieses Präparat darf in Folge seiner ausgezeichneten Wirkungen gewiß mit vollster Ueberzeugung Jedermann auf das Angelegentlichste empfohlen werden, indem es den Bartwuchs mit unglaublicher Schnelligkeit befördert, und selbst bei jungen Leuten einen vollen und kräftigen Bart erzeugt, was **schon durch zahlreiche Zeugnisse** bewiesen wurde.

**Preis per Paket sammt Gebrauchsanweisung Thlr. 1.**
**Depôt in Posen bei S. Spiro,** Breitestraße 15. (Hôtel de Paris)

**160. Frankfurter Stadtlotterie.**
Genehmigt von der Kgl. preuß. Regierung.
**Gewinne: fl. 200,000, 100,000, 50,000.**
Zu der am 19. und 20. Juni a. c. stattfindenden Ziehung 1. Klasse sind: Ganze Loose zu Fl. 6. od. Thlr. 3. 13 Sgr.
Halbe . . . 3. . . 1. 22 „
Viertel . . . 1½. . —. 26 „
gegen Posteinzahlung oder Postnahme des betreffenden Betrages, unter Zusicherung der reellsten und promptesten Bedienung zu beziehen bei
**J. Blum,** Haupt-Collekteur in Frankfurt a. M.

**Dentifrice universel,**
den heftigsten örtlichen oder rheumatischen Zahnschmerz zu vertreiben, à Fl. 5 Sgr.

**Haarfärbemittel,**
das Vorzüglichste bis jetzt existirende, färbt sofort ächt braun und schwarz, à Fl. 25 Sgr., halbe Fl. 12½ Sgr. Niederlage bei **Jos. Basch** in Posen, Alter Markt 48.

☞ **Dr. Stoughtons**
**Elixir de Sellerie**
**à la Vanille**
☞ **Ein delicios schmeckender Tafelliqueur.**
☞ **Sicherstes Mittel gegen Impotenz.**
☞ Die so angenehm erregende **Wirkung** dieses Elixir, zusammengesetzt aus der äußersten Concentration der Sellerie im Verein anderer mitwirkender Vegetabilien, auf den ganzen Organismus, namentlich auf **Harn und Geschlechtsapparat** hat bei Tausenden Personen beiderlei Geschlechts den wohlthätigsten Erfolg gehabt **Jugendliche Manneskraft und Fülle** kehren bei Gebrauch dieses Elixir selbst bei **ältesten Personen zurück,** worüber unzählige Anerkennungen vorliegen. Preis pro Flasche nebst Gebrauchsanweisung, die **Alles Nähere** besagt, Thlr. 1, ½ Fl. 15 Sgr. Zu haben für **Schlesien** und **Preußen** beim Importeur **P. Brockmann,** Breslau, Butterstraße 7. General-Depot für die Reg.-Bezirke **Posen** und **Bromberg** bei Herren **Gebrüder Miethe** in **Posen.** General-Depot für: **Berlin u. Mark Brandenburg** bei Herrn **L. Goldfreund** in Berlin, Oderwasserstraße 12a General-Depot für **Hamburg, Altona** und **Schleswig-Holstein** bei Herren Inghirami & Block, Hamburg, Neuerwall 31.

In dem
**R. F. Daubitz'schen Magenbitter,**
fabrizirt vom Apotheker R. F. Daubitz in **Berlin,** (19. Charlottenstraße 19.) findet man **das geeignetste Hausmittel zur Erzielung einer geregelten Verdauung,** wie überhaupt dieser Liqueur **bei vielen Unpäßlichkeiten nicht genug empfohlen werden kann.**
Wir übergeben heute der Oeffentlichkeit eine lobende Anerkennung neuesten Datums:
**Lausigk,** den 19. Januar 1871.
Wenn ich Herrn **Daubitz** hierdurch bescheinige, daß mit der von ihm bereitete **Magenbitter** von meinem **Hämorrhoidal- u. Unterleibsleiden** rc. **gänzlich befreit hat,** so geschieht dies nur um demselben meine Dankbarkeit und Anerkennung zu zollen.
**Heinrich Rollan,** Schneidermstr.

# Holländische Prämien-Antheil-Scheine
## Raab-Graz
**fundirt auf**
**12 Millionen Thaler**
**durch die Oesterreichische Creditanstalt emittirte, und von der österreichischen Regierung garantirte Prioritäts-Obligationen der Stuhlweissenburg-Raab-Grazer-Eisenbahn, eingetheilt in**
**120,000 Obligationen à 100 Thlr. Pr. Crt.**
**Verzinsung 4% in Silber ohne Steuerabzug.**
**Verloosung zweimal jährlich**
**am 2. Januar und 1. Juli die Serien, am 1. April und 1. Oktober die Gewinnnummern.**
**Zinsen und Gewinne werden in Berlin kostenfrei ausgezahlt.**
**Der gegenwärtige Cours von ca. 85% erscheint gegenüber dem Course anderer Prämien-Anleihen**

| | | |
|---|---|---|
| 4% | Badische Prämien-Anleihe, Cours circa | 108, |
| 4% | Bairische „ „ „ | 109, |
| 4% | Meiningen Prämien-Pfandbriefe „ | 97, |
| 3½% | Cöln-Mindener Prämien-Antheilscheine, „ | 95½ |

**preiswürdig und spekulationswerth.**

**Galène-Einspritzung**
heilt schmerzlos innerhalb **drei Tagen** jeden **Abfluß der Harnröhre,** sowohl entstehenden als entwickelten und **ganz veralteten.**
Alleiniges Depot für Berlin
**Franz Schwarzlose,**
Leipzigerstraße Nr. 56.
Preis pro Flasche nebst Gebrauchsanweisung 2 Thlr.

**Krätze**
sicher geheilt in 3—4 Tagen. Mittel angenehm. 1 Portion 20 Sgr. per Postvorschuß.
Friedland N./L., im Juni 1871.
**E. Hassenstein,**
Apotheker.

**Epilepsie (Krämpfe) heilbar!**
„Eine Anweisung, die **Epilepsie (Fallsucht, Krämpfe,** durch ein seit 9 Jahren bewährtes **Universal-Gesundheitsmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben von **Fr. A. Quante,** Fabrik-Besitzer, Inhaber mehrerer Verdienst- u. Ehren-Medaillen, Diplome rc. zu Warendorf in Westfalen," welche gleichzeitig **zahlreiche,** theils **amtlich constatirte** resp. **eidlich erhärtete** Atteste und Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf direkte Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt.
NB. Durch gleichzeitigen Gebrauch eines von mir in neuerer Zeit erfundenen und erprobten Nerven-Elixirs wird die gründliche Heilung auch in den hartnäckigsten Fällen bedeutend erzielt.

**Ein Flügel,**
billig zu verkaufen Breitestraße, 2, erste Etage.

# Desinficirende Seifen.
(Schutzmittel gegen Pocken rc.)
**Phenol- (Carbolsäure-) Toilette-Seife**
fein parfümirt, für den täglichen Gebrauch, Stück 4 Sgr.
Dutzd. 1 Thlr. 10 Sgr.
**Phenol- (Carbolsäure-) Seife**
unparfümirt, mit größerem Gehalt an Carbolsäure, Stück 3 Sgr.
Dutzd. 1 Thlr.
**Seifenfabrik S. Engel.**
Vorräthig in den hiesigen Apotheken.
Wiederverkäufern Rabatt.

**Frankfurter Lotterie.**
**Fl. 200,000.** Ziehung 1 Klasse am 19. und 20. Juni 1871. Ganze Loose hierzu Thlr. 3. 13 Sgr., Halbe Thlr. 1. 22 Sgr. und Viertel nur 26 Sgr. sind von Unterzeichnetem gegen Einsendung des **Betrages** oder baarer Posteinzahlung, sowie nach Bestellung gegen Postnachnahme zu beziehen. — **Es wird hierbei ausdrücklich bemerkt, daß ich zu dem Loosen-Verkauf bevollmächtigt bin und von mir wirklichen Original-Loose ausgegeben werden. Schreibgebühr wird nicht berechnet, sowie die amtlichen Pläne und Ziehungslisten gratis gegeben.**
**J. M. Rhein,**
Meisengasse 26 in Frankfurt a. M.

**Frische Mineralbrunnen.**
Adelheidsquelle, Bilin, Eger Franz und Salz, Ems Kessel und Kränchen, Homburg, Iwonicz, Karlsbad Mühl und Schloß, Kissingen, Rakoczy, Kreuznach, Lippspring, Marienbad Kreuzbrunnen, Pyrmont, Reinerz, Oberfalzbrunn, Schwalbach Stahl und Weinbrunnen, Selters, Soden Nr. 3, 4, Wildbach, Wildungen, ferner die Bitterwässer Friedrichshall, Hunyady, Püllna, Saidschütz und Mutterlauge-Badesalze empfiehlt
**J. Jagielski, Apotheker.**

**Dr. Hildebrand's** aromatische
**Glycerin-Zahn-Pasta**
in Metallbüchsen 6 Sgr. aus der Parfümerie-Fabrik von
**J. F. Schwarzlose Söhne,**
Berlin.
Die aromatische Glycerin-Zahn-Pasta reinigt Zähne und Mundtheile frisch und befestigt deren Gesundheit, lindert rheumatischen oder nervösen Zahnschmerz und stillt ihn allmählig ganz, je mehr die Theile des Mundes durch den Gebrauch der Zahnpasta ihre ursprüngliche Gesundheit wiedererlangen. Das Unschädlichste aller anderen Krankheiten des Mundes heilt und befestigt sie mehr als bei Posen vorräthig bei
**H. Kirsten Wwe.**

Von meinen als **vorzüglich anerkannten**

# Bordeaux-Weinen

empfehle als besonders preiswerth:

Bei Entnahme von 12 Fl.
**Medoc St. Julien** à Fl. 10 Sgr.,
**Chat. d'Aux** à Fl. 15 Sgr.

bis zu den hochfeinsten Marken.

# Rheinweine und Moselweine

à Fl. von 8½ Sgr. resp. 6½ Sgr. an bis zu den edelsten Gewächsen.

## Julius Buckow,

**Wein-Groß-Handlung,**
Wilhelmsplatz 15.

---

## Norddeutscher Lloyd.

**Postdampfschifffahrt**

### von Bremen nach Newyork und Baltimore

eventuell **Southampton** anlaufend

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| D. **Newyork** | 14. Juni | nach Newyork | D. **Bremen** | 12. Juli | nach Newyork |
| D. **Weser** | 17. Juni | „ Newyork | D. **Donau** | 15. Juli | „ Newyork |
| D. **Baltimore** | 21. Juni | „ Baltimore | D. **Ohio** | 19. Juli | „ Baltimore |
| D. **Rhein** | 24. Juni | „ Newyork | D. **Hermann** | 22. Juli | „ Newyork |
| D. **Frankfurt** | 28. Juni | „ Newyork | D. **Hannover** | 26. Juli | „ Newyork |
| D. **Hansa** | 1. Juli | „ Newyork | D. **Main** | 29. Juli | „ Newyork |
| D. **Leipzig** | 5. Juli | „ Baltimore | D. **Berlin** | 2. Aug. | „ Baltimore |
| D. **Deutschland** | 8. Juli | „ Newyork | D. **Köln** | 2. Aug. | „ Newyork |

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.

**Passage-Preise** nach Newyork: Erste Kajüte **165 Thaler**, zweite Kajüte **100 Thaler**, Zwischendeck **55 Thaler** Preuß. Courant.
**Passage-Preise** nach Baltimore: Kajüte **135 Thaler**, Zwischendeck **55 Thaler** Pr. Crt.
**Fracht:** Pfd. St. 2. — mit 15% Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße. Ordinäre Güter nach Uebereinkunft.

### von Bremen nach Westindien via Southampton

nach **Colon, Savanilla, La Guayra** und **Porto Cabello**, mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der Westküste Amerikas, sowie nach **China** u. **Japan**.

D. **Kronprinz Friedrich Wilhelm** Freitag 7. Juli
D. **Graf Bismarck** Montag 7. August
**und ferner am 7. jeden Monats.**

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie
**die Direction des Norddeutschen Lloyd.**

**Bindende Kontrakte für Dampf- und Segelschiffe,**
sowie nähere Auskunft ertheilt
die von der Königl. Preuß. Regierung concessionirte

**Haupt-Agentur**
von
**Joseph Fränkel in Posen,**
Breitestraße 22.

---

Ein verdeckter gut erhaltener
**leichter Reisewagen**
wird zu kaufen gesucht. Näh. Breitestr. 13, in der Papierhandlung.

---

**W. Górski,** 5, Wilhelmspl. 5, Drechslerarbeiten aller Art, Kegel, Kugeln und Billard-Bälle sind wieder vorräthig. Reparaturen an Sonn- und Regenschirmen werden prompt angefertigt.

---

**Gute Vorlegeschlösser,**
groß und klein, (nicht Fabrik-) selbst gefertigte, sowie auch Thürschlösser, Sicherheitsschlösser, hat vorräthig
**Nachtigal,**
Schlossermeister, Sapiehaplatz.

---

## Agenten-Gesuch!

Ein leistungsfähiges Berliner Zigarrenhaus sucht in allen größeren Städten Agenten zum Vertriebe ihrer Artikel an Kaufleute u. Private. Franco-Offerten mit Referenzen an die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Berlin** sub **E. G. 719** erbeten.

---

**Lehrer oder andere Personen, welche eine leicht ausführbare und wenig Zeit erfordernde schriftliche Arbeit gegen entsprechendes Honorar** übernehmen können, belieben sich franco zu wenden unter Adresse M. M. 1000. poste restante Hamburg.

---

**Bei der Annäherung der Jahreszeit, in welcher die Wirthschaftsbeamten gewöhnlich gewechselt werden, machen wir den Herren Gutsbesitzern und Pächtern bekannt, daß in unserem Bureau (Barlebenshof Nr. 1) das Verzeichniß solcher Beamten eingesehen werden kann, welche Mitglieder unseres Vereins sind und einen Dienst für sich suchen. Die Atteste der früheren Dienste, welche dort zugleich eingesehen werden können, können auch auf Verlangen den Brotherren zur Durchsicht ins Haus geschickt werden. Das Ziel des Vereins kann aber nur dadurch erreicht werden, wenn die Brotherren, welche Wirthschaftsbeamte suchen, sich solche vor allen aus unserem Vereine wählen werden.**

**Posen,** den 3. **Mai** 1871.

**Der Vorstand**
des Vereins zur Unterstützung von Landwirthschafts-Beamten.
Im Auftrage
**E. v. Kierski.**

---

Dom. Sapowice bei Stenszewo sucht zum baldigen Antritt einen verheiratheten **Schäfer.**

---

## Halbdorfstr. 16b.

**ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben und Küche, vom 1. Juli d. J. zu vermiethen.**

---

Tüchtige Hosenarbeiter finden dauernde Beschäftigung bei
**W. Tunmann,**
Friedrichsstr. 36, vis-à-vis der Post-Einfahrt.

---

Ich suche zum 1. Juli einen unverheiratheten, anständigen, nüchternen, beider Sprachen mächtigen Beamten. Gehalt nach Uebereinkunft.
**Groß-Guttowy** bei Wreschen.
***von Werder.***

---

In meinem **Manufactur-Waaren-En gros-**Geschäft findet ein Commis, der mit der Buchführung vertraut ist, Engagement.
***Louis Posener.***

---

Ein Sohn rechtlicher Eltern, der Willens ist Kellner zu werden, kann sofort eintreten bei
**Julius Buckow,**
Wein-Großhandlung.
Wilhelmsplatz 15.

---

Einem jungen anständigen **Mädchen**, womöglich der polnischen Sprache mächtig, wird **Gelegenheit** geboten auf einem größeren Gute nahe **Posen** zum 1. Juli c. die Landwirthschaft zu erlernen. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Z.

---

**Ein Volontair**
und ein Lehrling können in meine **Mode**waarenhandlung sofort oder zum 1. Juli c. eintreten. **Jacob Sluzewski**, Markt 61.

---

**Tüchtige Tapezirgehülfen**
für **Polsterarbeiten** find. dauernde Beschäftigung bei **Hugo Engelmann**, Ziegenstraße 22.

---

Ein Knabe, der Lust hat die **Buchbinderei** zu erlernen, kann sich melden bei
**Schiller,** Taubenstr. Nr. 2.

---

☞ Ein Commis, welcher das Kurzwaaren-Geschäft erlernt hat, kann bei mir zum 1. Juli c. placirt werden.
**D. B. Cohn.**

---

Ein im Seminar vorgebildeter Lehrer wünscht in Kürze eine Hauslehrerstelle anzunehmen. Auskunft hierüber giebt der Lehrer **Erdmann** in Mur. Goslin.

---

Ein erfahrener Rechnungsführer, der womöglich Caution stellen kann, findet in einer größeren Landwirthschaft dauernde Stellung. Adressen mit Angabe der näheren Verhältnisse poste restante Posen unter **A. H. 100.**

---

☞ **Zu einem Getreide-Produkten- und Holz-Geschäft** wird für die **Lager-Verwaltung,** Betriebs-Aufsicht 2c. ein thätiger, kautionsfähiger Mann, etwa **Oekonom oder Kaufmann**, gesucht. Die Stellung ist eine dauernde, mit **5–600 Thaler** Jahresgehalt und Tantième verbunden. Nähere Auskunft ertheilt das **landwirthschaftliche Bureau von Joh. Aug. Goetsch in Berlin, Rosenthalerstr. 14.**

---

**Geübte Nähterinnen,** sowie eine gute **Maschinennähterin** finden dauernde Beschäftigung bei
**E. Lisiecka,**
Friedrichsstraße 33a.

---

Für mein Zigarren- und Tabak-Geschäft suche einen Lehrling.
**Ernst Malade.**

---

Durch das Placirungs-Bureau **E. Anders,**
Große Ritterstraße 14
sind Damen zur Stütze der Hausfrau, **Landwirthinnen, Kutscher** und **Diener** 2c. zu haben.

---

Eine in jeder Hinsicht zuverlässige
**Wirthschafterin**
sucht zu Johanni cr. oder auch später eine andere Stelle. Näheres ***H. Hermann*** poste restante **Kopnitz**

---

**Ein junges, von ihrer jetzigen Herrschaft bestens empfohlenes Mädchen sucht zum 1. Juli d. J. Stellung auf dem Lande, entweder zur selbstständigen Führung eines kleineren Haushaltes oder zur Unterstützung der Hausfrau in einer größeren Wirthschaft. Näheres zu erfahren: *H. S. 80*,** poste restante **Gnesen.**

---

Ein unverh., 25 Jahr alter, militairfreier Wirthschaftsbeamter sucht Stellung, möglichst unter der Leitung des Prinzipals, bald oder von Johanni d. J. ab unter der Chiffre ***A. B. 100.*** poste rest. Stenschewo.

---

Ein erfahrener Brenner, mit Maschinen-Betrieb und mit der Müllerei vertraut, sucht anderweitig Stellung. Gef. Offerten sind in der Expedition dieser Zeitung unter Chiffre ***F. M.*** niederzulegen.

---

**Ein unverheiratheter Mann,**
vor Kurzem aus dem Feldzuge zurückgekehrt, welcher vor dem Kriege 6 Jahre auf einer Herrschaft die Stellung eines Rendanten und Dirigenten einer landwirthschaftlichen Fabrik eingenommen hat, dabei selbst Landwirth, der die besten Zeugnisse aufweisen kann, beider Landessprachen vollkommen mächtig, sucht von Johanni cr. Stellung als selbstständiger
**Gutsverwalter oder Buchhalter und Rendant**
einer größeren Herrschaft **oder** Fabrik.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

---

## Glücksofferte.

**„Glück und Segen bei Cohn!"**
**Große vom Staate Hamburg garantirte Geldlotterie von über**
**1. Million 440,000 Thlr.**

In dieser vortheilhaften **Geld Lotterie**, welche 46,500 Loose enthält, werden in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen **folgende Gewinne sicher** entschieden, nämlich 1 Gewinn eventuell 100,000 Thaler, speziel Thaler 60,000, 40,000, 20,000, 16,000, 10,000, 2 mal 8000, 3 mal 6000; 3 mal 4800, 1 mal 4400, 3 mal 4000, 4 mal 3200, 5 mal 2400, 11 mal 2000, 2 mal 1600, 28 mal 1200, 106 mal 800, 6 mal 600, 5 mal 480, 156 mal 400, 206 mal 200, 2 mal 120, 301 mal 80, 11612 mal 44, 40, 12440 à 20, 12, 8, 6, 4 und 2 Thaler.

Die **Gewinnziehung** der ersten Abtheilung ist **amtlich** auf den
**21. Juni d. J.**
**festgestellt**, und kostet **hierzu**
1 ganzes Original-Loos nur 2 Thlr.
1 halbes „ nur 1 Thlr.
1 viertel „ nur 15 Sgr.
und sende ich diese **Original Loose** (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages**, oder **gegen Postvorschuß** selbst nach den **entferntesten Gegenden** den geehrten Auftraggebern **sofort** zu.

Die **amtliche Ziehungsliste** und **Die Versendung der Gewinngelder** erfolgt sofort nach der Ziehung an jeden der Betheiligten prompt und verschwiegen.

Mein Geschäft ist bekanntlich **das Aelteste** und **Allerglücklichste**, indem ich bereits an mehreren Betheiligten die **größten Haupt-Gewinne** von Thlr. 100.000, 600,000, 50,000 oftmals 40,000, 20,000, sehr häufig 12,000, Thlr., 10,000 Thlr. 2c. 2c. laut amtlichen Gewinnlisten ausgezahlt habe.

☞ **Die Bestellung** kann man der Bequemlichkeit halber **einfach** auf eine **Posteinzahlungskarte** machen.

**Laz. Sams. Cohn**
**in Hamburg,**
**Haupt-Comptoir**, Bank- und Wechsel-Geschäft.

---

## Danksagung.

Nachdem die Feierlichkeiten zum Empfange unserer aus dem Kriege heimgekehrten Truppen unter allgemeiner reger Theilnahme der Bürgerschaft unserer Stadt sich vollzogen haben, fühlen wir uns gedrungen, allen Mitbürgern, welche bei Vorbereitung und Ausführung der Festlichkeiten uns ihre Unterstützung gewährt haben, insbesondere den Mitgliedern des städtischen Festcomités, den Vorständen und Mitgliedern der Gewerke und der Schützengilde, den Direktoren und Lehrern der öffentlichen Schulanstalten, den Ehrendamen u. Ehrenwirthen, im Namen der städtischen Verwaltung unseren ganz ergebensten Dank auszusprechen.

**Posen,** den 6. Juni 1871.

**Der Magistrat.**

---

Auf die durch meine Ehefrau, **Caroline Tonn** zu Jankowo, Kreis Schroda, unterm 19. Mai cr. in der Posener Zeitung Nro. 246 eingerückte Bekanntmachung, erwidere ich, daß ich mir, beim stattgehabten Sühnetermine, die unbeschränkte Verwaltung des gütergemeinschaftlichen Vermögens, ausdrücklich bis zur vollständigen Beendigung und Entscheidung des Ehescheidungsprozeßes, durch alle Instanzen, behalten habe und daher so wie früher so auch jetzt, mich mit Jedermann in Geld- und andere Geschäfte einlassen kann und werde, contraher die qu. Bekanntmachung auf meine Ehefrau in volle Anwendung bringe und Jedermann warne, sich mit derselben in keinerlei Geld- oder andere Geschäfte einzulassen, da ich alsdann für nichts aufkommen werde.

Jankowo, Kreis Schroda,
den 2. Juni 1871.
**August Tonn,**
Gutsbesitzer.

---

**Verloren** Freitag Vormittag auf der Tour Lissa Posen eine Brieftasche enth. 1 Solawechsel des Hrn. Salomon Bick Posen de Thlr. 258 per 10. Juni cr. Ordre J. Wehlau Fraustadt und ca. 25 Thlr. Papiergeld. Abzugeben gegen angemessene Belohnung bei **Schwerin**, Kleine Gerberstr. 7. Vor Ankauf obigen Wechsels wird gewarnt.

---



**Allg. Männer-Gesang-Verein**

**Außerordentliche General-Versammlung**
am **15. Juni cr.,**
Abends 8 Uhr,
im Logen-Saale.
Tagesordnung: Persönliche Angelegenheit.
**Der Vorstand.**

---

**Handwerker-Verein.**
Montag, den 12. Juni 1871.
Abends 8 Uhr ist die Bibliothek geöffnet.

---

Sonntag, den 11. Juni Mittags ¾12 Uhr
**Probe für Sopran und Alt**
im Gymnasium. (Aufführung am Friedensfest.)
**Carl Hennig,**
Neustädter Platz 3, III. Tr.

---

Ein guter **Mittagstisch** à 2½ Sgr. in **J. Baro's** Restauration, St. Martin 23.

---

**Familien-Nachrichten.**

Die heute Nachmittag 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau **Agnes,** geb. von Bastian, von einem gesunden, kräftigen Mädchen, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Pleschen, den 8. Juni 1871.
**Gregorovius,**
Major und Landrath des Pleschener Kreises.

---

Heut Morgen 4 Uhr verschied nach längeren Leiden unser College, der Salarienkassencontrolleur **Schmidt.**
Ein ehrendes Andenken werden wir demselben stets bewahren.
Lissa, den 8. Juni 1871.
**Die Bureau- und Kassenbeamten des Kreisgerichts.**

---

Unsere Stadt hat einen herben, schwer zu ersetzenden Verlust erlitten. Heute Abend starb nach schweren Leiden der Königliche Rechtsanwalt und Notar Herr Justizrath
**Ernst Kübler.**
**Seit mehr als 20 Jahren Mitglied der städtischen Verwaltung, zuerst als Stadtverordneter und dann bis zu seinem Hinscheiden als Mitglied des Magistrats hat er bei seinem lebhaften Interesse für alle öffentlichen Angelegenheiten, unterstützt von klarem Verstande und praktischen Sinne es nicht nur verstanden, die städtische Verwaltung zu fördern, sondern auch nach anderen Richtungen hin anzuregen, unermüdlich einzugreifen und in den verschiedensten Kreisen mit sichtbarem Erfolge zu wirken. Das allgemeine Vertrauen und die Achtung seiner Mitbürger verbürgen ihm das dankbare Andenken aller Kreise unserer Stadt.**
**Grätz**, 8. Juni 1871.
Der Magistrat
und die Stadtverordneten.

---

**Heute Abend 8 Uhr entschlief nach langem schwerem Leiden hierselbst der Königl. Rechtsanwalt und Notar, Herr Justizrath**
**Ernst Kübler.**
**Seit 36 Jahren bei dem hiesigen Gerichte thätig, hat er sich in seltenem Maaße das allgemeine Vertrauen und die höchste Achtung erworben. Wir verlieren in ihm einen treuen Kollegen, dessen segensvolle, umfangreiche Wirksamkeit, dessen braver und biederer Charakter, dessen persönliche Liebenswürdigkeit und Bescheidenheit ihm ein bleibendes Andenken in unserem Herzen sichern wird.**
**Grätz, den 8. Juni 1871.**
Die Richter, Rechtsanwalte und der Staatsanwalt des Kreisgerichts zu Grätz.

---

**Gestern Abend ist unser theurer Gatte, Bruder und Vater, der Königl. Justizrath Kübler hierselbst, nach dreiwöchentlichem Krankenlager an der Lungenentzündung gestorben. Diese Anzeige widmen, statt besonderer Meldung, lieben Verwandten, Freunden und Bekannten**
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

---

**Kirchen-Nachrichten für Posen.**

**Kreuzkirche.** Sonntag den 11. Juni, **Vormittags** 10 **Uhr: Hr. Oberprediger Klette. — Nachmitt.** 2 **Uhr: Herr Pastor Schönborn.**

**Petrikirche.** Sonntag **den** 11. **Juni, früh** 10 **Uhr, Predigt: Herr Konsist.-Rath** Dr. **Goebel. — Nachm.** 2 **Uhr:** Christenlehre.

**St. Pauli-Kirche.** Sonntag **den** 11. **Juni, Vormitt.** 9 **Uhr, Abendmahlsfeier: Herr Pastor Schlecht. —** 10 **Uhr, Predigt: Herr Pastor Schlecht.**

**Freitag den** 16. **Juni, Abends** 6 **Uhr,** Gottesdienst: **Herr Prediger Hefter.**

**Garnisonkirche.** Sonntag **den** 11. **Juni, Vormittags** 10 **Uhr: Herr Militair-Oberpfarrer Händler.**

---

**Saison-Theater in Posen.**
☞ **(Königsstraße Nr. 1.)** ☜

Sonnabend, den 10. Juni. Neu einstudirt: **Mit vollständig gut besetztem Orchester. Die schöne Helena.** Burleske Oper in 3 Abtheilungen von Meilhac und Halévy. Deutsch von E. Dohm. Musik von Jacques Offenbach.

**Sonntag den 11. Juni. Zum ersten Male Die böse Stiefmutter. Familienbild in 1 Akt von Gustav zu Putlitz. — Hierauf zum ersten Male: Er verflucht seine Frau. Schwank in 1 Akt von C. A. G. — Zum Schluß zum ersten Male: Die Hochzeitsnacht** Komische Operette in 1 Akt von **H. Plauvir.** Musik von **J. Offenbach. Deutsch von Th. Hauptner.**

**Montag den 12. Juni. Die schöne Helena.** Burleske Oper in 3 Abtheilungen v. **Meilhac und Halevy. Deutsch von Dohm.** Musik von **J. Offenbach.**

In Vorbereitung: **Leichte Kavallerie. Von Franz Suppé. Zurücksetzung. Lustspiel in 4 Aufzügen von Karl Töpfer. Die Heimkehr von der Hochzeit. Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von L. Feldmann.** Musik von Franz v. Suppé. **Die Regiments-Tochter. Von Donizetti. Die Verlobung bei der Laterne. Operette in 1 Akt.**

---

*Ernst Tauber's*
**Volksgarten-Theater.**
Sonnabend, den 10. Juni:
**Des Friedens Wiederkehr.** Großes allegorisches Festspiel mit lebenden Bildern. — **Die Kunst geliebt zu werden, oder: Der Liebestrank.**
2c. 2c. 2c.
Sonntag, den 11. Juni:
**Eine Ohrfeige um jeden Preis. Das Fest der Handwerker.**
2c. 2c. 2c.
***Die Direction.***

---

**Lamberts Garten.**
Sonnabend, den 10. u Sonntag, den 11. Juni
**Großes**
**Militär-Konzert,**
ausgeführt von der aus dem Kriege glücklich heimgekehrten ganzen Kapelle des westphälischen Füsilier-Regiments Nr. 37.
Anfang Sonnabend 5½ Uhr.
„ Sonntag 5 Uhr.
Entrée 1 Sgr., Kinder die Hälfte.
**Große bengalische Gartenbeleuchtung.**
**Wagener,**
Kapellmeister.

# Börsen-Telegramme.

**Newyork,** den 9. Juni. Goldagio 12¼ 1882. Bonds 112⅛.

**Berlin,** 9. Juni. (Anfangs-Kurse.) Weizen behpt., pr. Juni 77⅞, pr. Sept.-Okt 76 — Roggen still, per loko 51½, Juni-Juli 51½, Juli-August 51¾, Septbr.-Oktbr. 52⅞. — Rüböl still, per loko 26. 6, Juni 26. —, Sept.-Okt. 25. 21. — Spiritus still, per Juni-Juli 17. 2, Juli-Aug. 17. 5, Aug.-Sept. 17. 13. — Hafer still, pr. Juni 49. — Petroleum loko 14⅛. — Staatsbahn 235. — Lombarden 96. — Italiener 55⅞. — Amerik. 97⅞. — Oestr. Kredit-Akt. 158⅞. — Türken 44⅞. — 7½ pCt. Rumänier 47¾.

Fondsstimmung: abwartend.

**Stettin,** den 10. Juni 1871. (Telegr. Agentur.)

| | | Not. v. 9. | | | Not. v. 9 |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen fest, | | | Rüböl fest, | loko 26¼ | 26⅛ |
| Juni-Juli . | 78 | 77¾ | Juni . . . | 26 | 26 |
| Sept.-Okt. | 76½ | 76½ | Herbst . . . | 25⅛ | 25¼ |
| Roggen matt, | | | Spiritus matt, | loko 17 | 16$\frac{11}{12}$ |
| Juni-Juli | . 50¾ | 50¾ | Juni-Juli | . 16$\frac{11}{12}$ | 16⅞ |
| Juli-August | . 51¼ | 51¼ | Aug.-Septbr. | . 17 | 17$\frac{1}{12}$ |
| Septbr.-Oktbr. . | . 52½ | 52¾ | Septbr.-Oktbr. | . 17¼ | 17⅛ |

## Börse zu Posen

am 10. Juni 1871.

Geschäftsabschlüsse sind nicht zur Kenntniß gelangt.

[Privatbericht.] **Wetter:** trübe. **Roggen:** wenig verändert. pr. Juni 47½ nom., Juni-Juli do., Juli-August 48½ bz. u. G., 48¾ B., August-Septbr. 49 G., Septbr.-Oktbr. 49¾ B.

**Spiritus:** flau. pr. Juni 14$\frac{11}{12}$ bz. u. G., Juli 15⅛ B., 15⅛ G., August 15$\frac{5}{12}$ B., Septbr. 15$\frac{13}{24}$ bz. u. G.

[Produktenverkehr.] Das Wetter war in dieser Woche bei kühler Temperatur abwechselnd schön und regnerisch. — Der Markt war nur mittelmäßig befahren und hauptsächlich auch nur mit Waare aus zweiter Hand. Weizen, von welchem die besseren Gattungen begehrt blieben, solche jedoch nur äußerst selten zum Vorschein kamen, ging in den untergeordneten Qualitäten theils auf Lager und theils in den örtlichen Konsum über, während ein Abzug nach Außen nicht vorkam. Ebenso fehlte der letztere auch für Roggen, von welchem Mehreres zu Kündigungszwecken, Einiges auch zu Kahnverladungen Verwendung fand und nebenher ein Theil zu Boden genommen wurde In den Preisen trat insofern eine Aenderung ein, als Weizen und Hafer merklich anzogen und ebenso Kartoffeln sich wesentlich höher stellten. Wir notiren: feiner Weizen 77—82 Thlr., mittler 68—73 Thlr., ordinärer 63—65 Thlr.; feiner Roggen 49½—50½ Thlr., mittler 48—49 Thlr., ordin. 47—47½ Thlr.; große Gerste 37½—44 Thlr., kleine 37½—42 Thlr.; Hafer 28—32 Thlr.; Buchweizen 37½—41½ Thlr.; Kocherbsen 52—54 Thlr., Futtererbsen 47—50 Thlr., Wicken 37½—40 Thlr.; Kartoffeln 22—24 Thlr. — Mehl unverändert; Weizenmehl Nr. 0 u. 1 5⅞—6½ Thlr.; Roggenmehl Nr. 0 u. 1 3⅞—4½ Thlr. (pro Ctnr. unversteuert).

Das Termingeschäft in Roggen setzte bei ziemlich starken Kündigungen, welche auch im weiteren Verlaufe der Woche fortgesetzt wurden, mit einer festen Stimmung ein, die aber bald in eine mattere Tendenz umschlug, welche letztere sodann ununterbrochen anhielt, bis indeß zum Schlusse der Woche Preise so ziemlich sich zu behaupten vermochten.

In Spiritus hatten wir nur eine kleine Zufuhr, welche bei fehlendem Abzuge nach Außen fast ausschließlich ihren Weg nach den Spritfabriken nahm. Der Handel verlief während der ersten Wochenhälfte in ziemlich günstiger Haltung, welcher jedoch demnächst eine matte Stimmung folgte, die bis zum Ablauf der Woche vorherrschend blieb. Ankündigungen hatten in zahlreichen Posten andauernd statt.

## Produkten-Börse.

**Berlin,** 9. Juni. Wind: NO. Barometer: 28. Thermometer: 17° +. Witterung: veränderlich. — Im Verkehr mit Roggen war es heute ganz ungewöhnlich still. Für nahe Sichten gab es weniger Verkäufer als seither; für die entfernten Termine hat der Begehr abgenommen. Loko ist der Umsatz auch nicht groß gewesen, indessen darf betont werden, daß schöne Qualitäten zu guten Preisen sich fortdauernd ziemlich bequem verwenden lassen. Gekündigt 10,000 Ctr. Kündigungspreis 51½ Rt pr. 1000 Kilogr. — Roggenmehl matt. Gekündigt 2500 Ctr. Kündigungspreis 7 Rt. 16 Sgr. pr. 100 Kilogr. — Weizen in beschränktem Verkehr; Stimmung matt, nahe Lieferung aber doch behauptet. Gekündigt 6000 Ctr. Kündigungspreis 77½ Rt. pr. 1000 Kilgr. Hafer loko fest. Nahe Termine etwas höher, spätere Sichten reichlich angeboten. Gekündigt 4800 Ctr. Kündigungspreis 49½ Rt. per 1000 Kilogr. — Rüböl sehr still. Nahe Lieferung bei knappem Angebot etwas höher. — Spiritus recht matt und bei schwerfälligem Handel Käufer im Vortheil. Gekündigt 10,000 Liter. Kündigungspreis 17 Rt. 2 Sgr — Weizen loko pr. 1000 Kilgr. 61—82 Rt. nach Qual., per diesen Monat 77½—77½ bz., abg. Kdgsch. 77½ verk., Juni-Juli 77½—77¾ bz., Juli-Aug. 77½—77¼ bz., August-Sept. 77⅞ 77½ bz, Sept.-Okt. 76½—76 bz, Okt.-Nov 74¾ B, Nov.-Dez. 74 B. — Roggen loko pr. 1000 Kilgr. 49—54 Rt. nach Qual. bz., per diesen Monat 51½ bz., Juni-Juli do., Juli-August 52—51⅞ bz., Aug.-Septbr. 52½ bz., Sept.-Okt. 53—52⅞ bz., Oktbr.-Novbr. 52⅞ bz. — Gerste loko per 1000 Kil. große und kleine 37—62 Rt. nach Qual. — Hafer loko per 1000 Kil. 43—56 Rt. nach Qual, per diesen Monat 49½ bz, pr. Juni-Juli 48⅞—49 bz., Juli-August 48⅞—48½ bz., August-Sept. —, Septbr.-Okt. 48 B., 47¾ G. — Erbsen pr. 1000 Kilgr. Kochwaare 51—61 Rt. nach Qual., Futterwaare 41—51 Rt. nach Qual. — Leinöl loko 100 Kilgr. ohne Faß 24½ Rt. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loko ohne Faß 26½ Rt., per diesen Monat 26 Rt, Juni-Juli do., Sept.-Okt. 25⅞—$\frac{11}{12}$ bz., Oktbr.-Novbr. 25½ bz., Nov.-Dez. 25½ bz. — Petroleum raffin. (Standard white) pr. 100 Kil. mit Faß: loko 14½ Rt., per diesen Monat 13¾ b., Juni-Juli —, Sept.-Okt. 14½ bz, Okt.-Novbr. 14$\frac{7}{12}$ bz., Nov.-Dezbr. 15 bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 % loko ohne Faß 17 Rt. 10 Sgr. bz., mit leihw. Geb. 17 Rt. 16 Sgr. bz., loko mit Faß —, per diesen Monat 17 Rt. 2—1 Sgr. bz., Juni-Juli do., Juli-Aug. 17 Rt. 6—5 Sgr. bz., August-Sept. 17 Rt 14—12 Sgr. bz, Sept.-Okt. 17 Rt. 19—17 Sgr. bz — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 10$\frac{1}{12}$—9⅝ Rt., Nr. 0 u. 1 9¾—9$\frac{5}{12}$ Rt., Roggenmehl Nr. 0 8$\frac{1}{12}$—7$\frac{7}{12}$ Rt., Nr. 0 u. 1 7½—7¼ Rt. pro 100 Kil. Br. unversteuert inkl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kil. Br. unverst. inkl. Sack per diesen Monat 7 Rt. 16—15½ Sgr. bz., Juni-Juli do., Juli-Aug 7 Rt. 18—17½ Sgr. bz., Aug.-Septbr. 7 Rt. 19—18½ Sgr. bz., Sept.-Oktbr. 7 Rt. 19 Sgr. bz. (B. H. Z.)

**Stettin,** 9. Juni. An der Börse. (Amtlicher Bericht.) Wetter leicht bewölkt. + 16° R. Barom.: 28. Wind: NO. — Weizen unverändert, p. 2000 Pfd. loko geringer gelber 56—61 Rt., besserer 65 69 Rt., feiner 75—80 Rt., weißer und weißbunter 76—80 Rt., Juni u. Juni-Juli 78 bz., Juli-August 78½ 77¾ bz., Sept.-Oktbr 76¾—½ bz., ½ B. u. G — Roggen matt, p. 2000 Pfd. loko 50—52 Rt., geringer 47—48 Rt., feiner 53—54 Rt., Juni u. Juni-Juli 51—50¾ bz., 51 B., Juli-Aug. 51⅛, ¼ ⅛ bz., Sept.-Okt. 52¾ B., ½ G. — Gerste stille, p. 2000 Pfd. loko 45—49 Rt., schles. 49 bz. — Hafer unverändert, pr. 2000 Pfd. loko 45—49 Rt., Juni 49 B. — Erbsen stille, pr. 2000 Pfd. loko Futter- 45—48 Rt., Koch- 50—51½ Rt. — Winterrübsen pr. 2000 Pfd. pr. Sept.-Okt. 110½ Rt. B. — Rüböl ruhig, p. 200 Pfd. loko 26½ Rt. B., pr. Juni 2 B., 25$\frac{11}{12}$ G. Sept.-Okt. 25$\frac{1}{12}$ B, ½ G. — Spiritus matt, pr. 100 Liter a 100 % loko ohne Faß und mit Faß 16$\frac{11}{12}$ Rt. bz., Juni u. Juni-Juli 16$\frac{11}{12}$ B., Juli-August 17$\frac{1}{12}$ bz., Aug.-Sept. 17¼ bz. — Angemeldet: 3000 Ctr. Roggen. — Regulirungspreise: Weizen 78 Rt., Roggen 50¾ Rt., Rüböl 26 Rt. Spiritus 16$\frac{11}{12}$ Rt. — Petroleum loko 6¾ Rt. B., Sept.-Okt. 6¾, $\frac{19}{24}$ bz, 6⅝ B., Oktbr.-Nov. 6$\frac{11}{12}$ bz. (Ostj.-Z..)

**Breslau,** 9. Juni [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) still, pr. Juni und Juni-Juli 48 B., Juli-August 49—48⅞ bz. u. B., August-Septbr. 50 B, Sept.-Okt. 51 B. — Weizen p. Juni 73 B. — Gerste pr. Juni 44 B. — Hafer pr. Juni 49 B. — Lupinen p. 90 Pfd. 40 45 Sgr. — Rüböl geschäftslos, loko 13$\frac{5}{12}$ B., pr Juni 13¼ B., Juni-Juli 13⅛ B., Sept.-Okt. 12⅞ B., Okt.-Nov. und Novbr.-Dezbr. 12$\frac{5}{12}$ B — Rapskuchen ruhig, pro Ctr 60—62 Sgr. — Leinkuchen fest, pro Ctr 86—90 Sgr. — Spiritus geschäftslos, loko pr. 100 Liter à 100 % 16½ B. 16 G., pr. 100 Liter a 100 % pr. Juni und Juni-Juli 16$\frac{1}{12}$ G., ⅛ B, Juli-August 16⅛ G, August-Septbr. 16¾ B.

Die Börsen-Kommission.

### Preise der Cerealien.

**Breslau,** den 9. Juni.

| Festsetzungen der polizeil. Kommission. | In Silbergroschen pro preuß. Schffl. feine | m. | ord. W. | In Thlr., Sgr. und Pf. pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramms. feine | | mittle | | ord. Waare | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen w. | 92—94 | 90 | 79—86 | 7 9 – | 7 13 6 | 7 4 – | 6 8 – | 6 24 | |
| do. g. | 92—93 | 90 | 80—85 | 7 9 – | 7 11 – | 7 4 – | 6 10 – | 6 22 | |
| Roggen | 62—64 | 61 | 57—59 | 4 2 6 | 5 2 – | 4 24 – | 4 16 – | 4 29 | |
| Gerste | 51—55 | 47 | 42—44 | 4 18 – | 4 29 – | 4 7 | 3 23 6 | 3 29 | |
| Hafer | 36—37 | 35 | 33—34 | 4 24 – | 4 28 – | 4 20 – | 4 12 – | 4 16 | |
| Erbsen | 68—74 | 65 | 58—62 | 5 1 – | 5 14 – | 4 24 – | 4 8 – | 4 18 | |

(Brsl. Hdls.-Bl.)

**Bromberg,** 9. Juni. Witterung: Morgens Regen. 11° +. Mittags 12° +. — Weizen: 120—125-pfd mehr oder weniger mit Auswuchs 65—71 Thlr. 126—130pfd gesund 75—79 Thlr. pr. 2125 Pfd Zollgewicht. — Roggen 120—124pfd 47—48 Thlr. pr. 2000 Pfd Zollgewicht. — Erbsen 44—48 Thlr. pr. 2250 Pfd. Zollgew, bessere Kocherbsen höher bezahlt. Spiritus 16 Thlr. (Bromb. Ztg.)

## Uebersicht

der in **Posen** ankommenden und abgehenden Posten.

| Ankommende Posten. | | Abgehende Posten. | |
|---|---|---|---|
| 3 U. 55 M. früh Pers.-Post von | Trzemeszno. | 6 U. 45 M. früh Pers.-Post n. | Schwerin a. W. |
| 3 - 55 - - - | Wreschen. | 7 - — - - - | Pleschen. |
| 4 - — - - - | Wongrowitz. | 7 - 20 - - - | Wongrowitz. |
| 7 - 5 - - - | Krotoschin. | 8 - — - Vorm. - | Gnesen. |
| 8 - 10 - Vorm. - | Stenszewo. | 8 - 30 - - - | Kurnik. |
| 8 - 30 - - - | Obornik. | 12 - 15 - Mitt. - | Strzałkowo. |
| 8 - 50 - - - | Ostrowo. | 1 - 15 - - - | Gnesen. |
| 2 - 55 - Nchm. - | Gnesen. | 5 - 30 - Nachm. - | Stenszewo. |
| 3 - — - - - | Strzałkowo (Słupce). | 6 - — - Abends - | Obornik. |
| 6 - 55 - Abends - | Gnesen. | 8 - — - - - | Krotoschin. |
| 6 - 55 - - - | Kurnik. | 9 - 10 - - - | Ostrowo. |
| 7 - 5 - - - | Wongrowitz. | 11 - 20 - - - | Wongrowitz. |
| 8 - 15 - - - | Pleschen. | 11 - 45 - - - | Trzemeszno. |
| 8 - 15 - - - | Schwerin a. W. | 11 - 45 - - - | Wreschen. |

## Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Januar 1871.

### Richtung Stargard-Breslau.

| Ankunft. | | Abgang. | |
|---|---|---|---|
| Pers.-Zug Morgs. (I.–IV.) | 4 Uhr 54 Min. | Pers.-Zug Morgs. (I.—IV.) | 5 Uhr 4 Min. |
| Gem. Zug Morgs. (II.—IV.) | 7 - 43 - | Gem. Zug Morgs. (II.—IV.) | 8 - 14 - |
| Pers.-Zug Nachm. (I.—III.) | 3 - 54 - | Pers.-Zug Nachm (I.—III.) | 4 - 4 - |
| Gem. Zug Abends (II.—IV.) | 8 - 52 - | Gem. Zug Abends (II.—IV.) | 7 - 38 - |

### Richtung Breslau-Stargard.

| Ankunft. | | Abgang. | |
|---|---|---|---|
| Gem. Zug Morgs. (II.—IV.) | 8 Uhr 6 Min. | Gem. Zug Morgs. (II—IV.) | 6 Uhr 26 Min. |
| Pers.-Zug Vorm. (I.—III.) | 11 - 4 - | Pers.-Zug Vorm. (I.—III.) | 11 - 14 - |
| Gem. Zug Abends (II.—IV.) | 7 - 20 - | Gem. Zug Abends (II.—IV.) | 7 - 44 - |
| Pers.-Zug Abends (I.—IV.) | 10 - 47 - | Pers.-Zug Abends (I.—IV.) | 11 - 33 - |

## Neueste Depeschen.

**Berlin,** 10. Juni. Die Ernennung des Flügeladjutanten, Oberstlieutenant Graf v. Waldersee, früheren Militärbevollmächtigten zu Paris zum Geschäftsträger bei der französischen Regierung steht unmittelbar bevor. Der russische Kaiser ist heute um 11 Uhr abgereist.

**Berlin,** 9. Juni. Die Börse war heute im Ganzen etwas matter, das Geschäft war unbelebt, da jeder Impuls von außen fehlte; auswärtige Spekulationspapiere waren verhältnißmäßig recht fest, besonders Lombarden. Von inländischen Bahnen waren Köln-Mindener und Rheinische durch Realisationen gedrückt, etwas niedriger; Bergisch-Märkische steigend. Italiener und Türken ziemlich fest bei kleinem Geschäft. Inländische und deutsche Fonds im Ganzen behauptet bei geringem Verkehr. Oesterreichische wenig verändert; von russischen Prämienanleihen und englische niedriger, Bodenkredit sehr belebt. Banken still, Egestorff wurden viel gehandelt; Brauerei Königstadt (d'Heureuse et Buffe) 99½ bez. und Geld.

Inländische Prioritäten waren etwas weniger belebt, die Kurse fest, Stettiner 2. und 3., Nordhansen-Erfurter, Mastrichter 5proz. in großem Verkehr, 4½proz. schwächer. Pommersche Centralbahn in gutem Verkehr; österreichische still, russische auch; in Kursk-Kiew ging Einiges um.

Sächsische Kreditbank 106½ bez. u. Gd. — Brauerei Friedrichshöhe (Patzendorfer) 100 bez. u. Gd. — Rumänen waren in Folge der neuesten Depesche sehr beliebt. — Unirte Schweizerbahnen 20½ bezahlt. — In Berliner Bank fand heute sehr lebhaftes Geschäft statt und wurden sie von 103¾ bis 104½ in Posten gehandelt. — Raab-Grazer 84½ bez. und Geld.

Die Umsätze in Prämien waren heute nur in Bergisch-Märkischen und Rumäniern sehr lebhaft, sonst still.

## Fonds- u. Aktienbörse.

**Berlin,** 9. Juni 1870.

### Preußische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Nordd. Bundesanl. | 5 | 100⅞ bz |
| Nordd. 5j. Bundes-Schatzscheine | 5 | 100$\frac{5}{16}$ bz |
| Freiwillige Anleihe | 4½ | 99¼ G |
| Staats-Anl. v. 1859 | 5 | 102 bz B |
| do. 54,55,57,59,64 | 4½ | 96¼ bz |
| do. 1856, | 4½ | 96¼ bz |
| do. 1867 C.) | 4½ | 96¼ bz |
| do. A. D.) | | 96¼ bz |
| do. von 1868 B. | 4½ | 96¼ bz |
| do. 1850, 52 conv. | 4 | 87⅜ G |
| do. 1853 | 4 | 87⅜ G |
| do. 1862 | 4 | 87⅜ G |
| do. 1868 A. | 4 | 87⅜ G |
| Staatsschuldscheine | 3½ | 83 bz |
| Präm.St.Anl. 1855 | 3½ | 118¾ bz |
| Kurh. 40 Thlr. Obl. | — | 66½ bz G |
| Kur-u. NeumSchld. | 3½ | 82¾ G |
| Oderdeichbau-Obl. | 4½ | 93½ G |
| Berl. Stadtoblig. | 5 | 101⅜ bz |
| do. do. | 4½ | 95 G |
| do. do. | 3½ | 76½ G |
| Berl. Börsen-Obl. | 5 | 100¼ bz |
| Pfandbriefe. Berliner | 4½ | 91 bz |
| Kur- u. Neum. | 3½ | 76½ bz |
| do. do. | 4 | 84¼ G |
| Ostpreußische | 3½ | 77½ G |
| do. | 4 | 84¾ G |
| do. | 4½ | 92⅛ G 5% 99⅛ |
| Pommersche | 3½ | 76⅛ bz [bz |
| do. neue | 4 | 84¾ B 4½% |
| Posensche neue | 4 | 87¾ bz [92⅛ bz |
| Schlesische | 3½ | — — |
| Westpreußische | 3½ | 75⅞ bz |
| do. | 4 | 83 bz |
| do. neue | 4 | 83 bz |
| do. | 4½ | 91 bz |
| Rentenbriefe. Kur- u. Neum. | 4 | 89⅞ B |
| Pommersche | 4 | 90½ bz |
| Posensche | 4 | 88¾ G |
| Preußische | 4 | 89½ bz |
| Rhein-Westf. | 4 | 91¾ bz |
| Sächsische | 4 | 90¾ bz |
| Schlesische | 4 | 90¼ bz |
| Preuß. Hyp.-Cert. | 4½ | — |
| Pr. Hyp.-Pfandbr. | 4½ | 94¼ bz |
| Preuß. do. (Henkel) | 4½ | — — |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oestr. 250fl. Pr. Obl. | 4 | 77½ B |
| do. 100fl. Kred. L. | — | 94¼ bz |
| do. Loose (1860) | 3 | 82¼-⅛ bz ult. 82¼ |
| do. Pr.-Sch. 1864 | — | 69⅛ bz [-⅛ bz |
| do. Bodenkr.-G. | 5 | 85 G |
| Ital. Anleihe | 5 | 56 bz ult. 55⅞ |
| Ital. Tabak-Obl. | 6 | 89⅞ bz [bz |
| Rumän. Anleihe | 8 | 89⅜ etw bz G |
| Rum. Oblg. v. St. g. | 7½ | 46¾-47½ bz |
| 5. Stieglitz-Anleihe | 5 | 72 bz |
| Engl. Anl. v. J. 1862 | 5 | 85 B |
| Präm.-Anl. v. 1864 | 5 | 124⅜ bz |
| do. v. 1866 | 5 | 122⅜ bz |
| Russ. Bodenkred. Pf. | 5 | 86½ bz |
| do. Nikolai-Oblig. | 4 | 70½ G kl. — |
| Poln. Schatz-Obl. | 4 | gr. 71⅛ B kl. 69⅞ |
| do. Cert. A. 300 fl. | 5 | 93½ G [bz |
| do. Pfdbr. in S. R. | 4 | 70¼ B 5% 70⅜ |
| do. Part. O. 500fl. | 4 | 101 B [G |
| do. Liqu.-Pfandbr. | 4 | 59⅛ bz |
| Finn. 10 Thlr.-Loose | — | 8¼ B [bz G |
| Amer. Anl. 1882 | 6 | 97⅞ bz G ult. 97¼ |
| Türkische Anl. 1865 | 5 | 44¾ bz ult. 44⅞ |
| Bad. 4½% St.-Anl. | 4½ | 95¼ G [bz |
| Neue bad. 35fl. Loose | — | 36½ G |
| Bad. Eis.-Pr.-Anl. | 4 | 108¼ bz |
| Bair. 4% Pr.-Anl. | 4 | 109⅜ G |
| do. 4½% St. A. v. 59 | 4½ | 97¾ G |
| Braunschw. Anl. | 5 | 100¼ G |
| Braunschw. Präm. Anl. a 20 Thlr. | — | 17$\frac{11}{12}$ bz |
| Dessauer Präm.-A. | 3½ | 103½ B |
| Lübecker d. | 3½ | 49¾ B |
| Sächsische Anl. | 5 | 102¼ G |
| Schwed. 10-Thlr.-L. | — | — — |

### Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

| | | |
|---|---|---|
| Anh. Landes-Bk. | 4 | 120¾ bz |
| Berl. Kass.-Verein | 4 | 180 G |
| Berl. Handels-Ges. | 4 | 135 etw bz |
| Braunschw. Bank | 4 | 121 G |
| Bremer Bank | 4 | 111 B |
| Coburg. Kredit-Bk. | 4 | 93¾ bz |
| Danziger Priv.-Bk. | 4 | 111 bz G |
| Darmstädter Kred. | 4 | 145 bz B u 141¾ |
| Darmst. Zettel-Bk. | 4 | 107⅞ bz G [bz B |
| Dessauer Kreditbk. | 0 | 7 B |
| Disk. Kommand. | 4 | 174½ bz |
| Genfer Kreditbank | 0 | 17 bz |
| Geraer Bank | 4 | 119 bz B |
| Gwb. H. Schuster | 4 | 105 B |
| Gothaer Priv.-Bk. | 4 | 113⅞ etw bz G |
| Hannoversche Bank | 4 | 97¾ B |
| Königsb. Priv.-Bk. | 4 | 114 G |
| Leipziger Kreditbk. | 4 | 123½ bz G |
| Luxemburger Bank | 4 | 138 bz G |
| Magdeb. Privatbk. | 4 | 103¾ G |
| Meininger Kreditb. | 4 | 134¾ bz |
| Moldau Landesbk. | 4 | — — |
| Norddeutsche Bank | 4 | 166 G |
| Oestr. Kreditbank | 5 | 159½-¾-159 bz |
| Pomm. Ritterbank | 4 | 104½ bz [ult. do. |
| Posener Prov.-Bk. | 4 | 109 G |
| Preuß. Bank-Anth. | 4½ | 170 bz G |
| Rostocker Bank | 4 | 117½ G |
| Sächsische Bank | 4 | 146 bz |
| Schles. Bankverein | 4 | 125⅞ bz |
| Thüringer Bank | 4 | 105 B |
| Vereinsbank Hamb. | 4 | 115¾ B |
| Weimar. Bank | 4 | 104 etw bz G |
| Prß. Hyp. Vrf. 25% | 4 | 107 bz |
| Erste Prß. Hyp.-G. | 4 | 94½ G |

### Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 4 | 83½ B |
| do. II. Em. | 4 | 83½ B |
| do. III. Em | 4½ | 91½ B |
| Aachen-Mastricht | 4½ | 82¼ bz G |
| do. II. Em. | 5 | 91¼ G |
| do. III. Em. | 5 | 90 bz |
| Bergisch-Märkische | 4½ | 93½ bz |
| do. II. Ser. (conv.) | 4½ | — — |
| III. Ser. 3½ v. St. g. | 3½ | 76⅜ G |
| do. Lit. B. | 3½ | 76½ B |
| do. IV. Ser. | 4½ | — — |
| do. V. Ser. | 4½ | 91¼ G |
| do. VI. Ser. | 4½ | 91 bz B |
| do. Düsseld.-Elberf. | 4 | — — |
| do. II. Em. | 4½ | 92 G |
| do. (Dortm.-Soest) | 4 | — — |
| do. II. Ser. | 4½ | 92½ bz |
| do. (Nordbahn) | 5 | 99⅜ G |
| Berlin-Anhalt | 4 | 91 G |
| do. | 4½ | 93 B |
| do. Lit. B. | 4½ | — — |
| Berlin-Görlitzer | 5 | 99½ B |
| Berlin-Hamburg | 4 | 85½ bz G |
| do. II. Em. | 4 | 85 G |
| Berl. Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B. | 4 | 86 B |
| do. Lit. C. | 4 | 84½ bz D. 100⅜ |
| Berl.-Stett. II. Em. | 4 | 82⅞ bz G [bz G |
| do. III. Em. | 4 | 82⅞ bz G |
| B. S. IV. S. v. St. g. | 4½ | 92½ bz |
| do. VI. Ser. do. | 4 | 82½ bz |
| Bresl.-Schw.-Fr. | 4½ | 91½ G G. 91½ G |
| Cöln-Crefeld | 4½ | 91¼ G |
| Cöln-Mind. I. Em. | 4½ | — — |
| do. II. Em. | 5 | 100½ B |
| do. | 4 | 85 G |
| do. III. Em. | 4 | 83 bz |
| do. | 4½ | 92½ G |
| do. IV. Em. | 4 | 83¾ bz |
| do. V. Em. | 4 | 82¾ G |
| Cosel-Oderb. (Wilh) | 4 | — — |
| do. III. Em. | 4½ | 90¾ G |
| do. IV. Em. | 4½ | 90¾ G |
| Galiz. Carl. Ludwb. | 5 | 87 B |
| Lemberg Czernowitz | 5 | 65½ bz |
| do. II. Em. | 5 | 74¾ bz G |
| do. III. Em. | 5 | 69⅜ bz G |
| Magdeb.-Halberst. | 4½ | 92⅜ G |
| do. do. 1865 | 4½ | 92⅜ bz |
| do. do. | 5 | 99 bz |
| do. Wittenb. | 3 | 67¾ B |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 86 G |
| do. II. S. a 62½ tlr. | 4 | — — |
| do. c. I. u. II. Ser. | 4 | 86¾ G |
| do. conv. III. Ser. | 4 | 82½ G |
| do. IV. Ser. | 4½ | — — |
| Niederschl. Zweigb. | 5 | — — D — — |
| Oberschles. Lit. A. | 5 | 87 B |
| do. Lit. B | 4 | — — |
| do. Lit. C. | 3½ | 85½ G |
| do. Lit. D. | 4 | 85¼ G |
| do. Lit. E. | 4 | — — |
| do. Lit. F. | 3½ | 92⅜ G [92⅜ G |
| do. Lit. G. | 4½ | 92⅜ G Lit. H. |
| Oestr.-Französ. St. | 4½ | 288½ bz |
| Oestr. südl. St. (Lb.) | 3 | 227 bz |
| do. Lomb. Bons | 5 | 98½ G |
| do. do. fällig 1875 | 6 | 97 bz |
| do. do. fällig 1876 | 6 | 97 B |
| do. do. fäll. 1877/8 | 6 | 97 bz |
| Ostpreuß. Südbahn | 6 | 95¼ G |
| Rhein. Pr.-Obligat. | 5 | — — |
| do. v. Staat. garant. | 4 | — — |
| do. III. v. 1858 u. 60 | 3½ | 92 bz 65r 92 bz |
| do. 1862 u. 1864 | 4½ | 92 bz G |
| do. v. Staat garant. | 4½ | 100 G |
| Rhein-Nahe v. S. g. | 4½ | 93½ etw bz G |
| do. II. Em. | 4½ | 93½ etw bz G |
| Ruhrort-Crefeld | 4½ | — — |
| do. II. Ser. | 4½ | — — |
| do. III. Ser. | 4 | — — |
| Czarkow-Azow | 4½ | 87 G |
| Jelez-Woron. | 5 | 87 B |
| Kozlow-Woron. | 5 | 87¼ bz |
| Kursk-Charkow | 5 | 87 G |
| Kursk-Kiew | 5 | 87½ bz |
| Mosko-Rjäsan | 5 | 90⅛ bz |
| Rjäsan-Kozlow | 5 | 87¼ G |
| Schuja-Ivanow | 5 | 87⅜ bz |
| Warschau-Terespol | 5 | 86½ bz G kl. 87 bz |
| Warschau-Wiener | 5 | 86¾ B kl. 86¾ B |
| Schleswig | 5 | 90½ G |
| Stargard-Posen | 4½ | — |
| do. II. Em. | 4 | 92 bz |
| do. III. Em. | 4½ | 92 bz |
| Thüringer I. Ser. | 4½ | 85 G |
| do. II. | 4 | — — |
| do. III. | 4½ | — — |
| do. IV. | 4 | 93 G |

### Eisenbahn-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 4 | 37⅞ bz G |
| Altona-Kieler | 4 | 119¼ bz G |
| Amsterdm-Rotterd. | 4 | 101½ bz |
| Bergisch-Märkische | 4 | 124 bz |
| Berlin-Anhalt | 4 | 223¾ bz |
| Berlin-Görlitz | 4 | 74⅞ bz |
| do. Stammprior. | 5 | 97¼ 96¾ bz B |
| Berlin-Hamburg | 4 | 159¼ bz |
| Berl-Potsd-Magd. | 4 | — — |
| Berlin-Stettin | 4 | 148 bz |
| Böhm. Westbahn | 5 | 105⅜ G |
| Bresl.-Schw.-Frb. | 4 | 112¼ bz |
| Brieg-Neiße | 5 | 91 etw bz G |
| Cöln-Minden | 4 | 145 bz |
| do. Lit. B. | 5 | 104¼ bz |
| Galiz. Carl-Ludwig | 5 | 107⅜-6¾ bz |
| Halle-Sorau-Gub. | 4 | 42¼ bz B |
| do. Stammprior. | 5 | 69¼ bz |
| Löbau-Zittau | 4 | — — |
| Ludwigshaf.-Bexb. | 4 | — — |
| Märkisch-Posen | 4 | 37 bz B |
| do. Prior.-St. | 5 | 66 bz G |
| Magdeb.-Halberst. | 4 | 129⅞ bz |
| do. Stamm-Pr. B. | 3½ | 77⅜ bz G |
| Magdeb.-Leipzig | 4 | 180 B |
| do. do. Lit. B. | 4 | 95 bz |
| Mainz-Ludwigsh. | 4 | 155 bz |
| Mecklenburger | — | — — |
| Münster-Hammer | 4 | 89 B |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 89½ etw bz |
| Niederschl. Zweigb. | 4 | 97⅜ bz |
| Nordh.-Erf. gar. | 4 | 68½ |
| Nord.-Erf. St.-Pr. | 5 | 66 bz B |
| Oberheff. v. St. gar. | 3½ | vll. 74¾ bz |
| Oberschl. Lit. A. u. C. | 3½ | 187 bz |
| do. Lit. B. | 3½ | 170 G [-½-5 |
| Oest.-Frnz.-Staats. | 5 | — — ult. 2 |
| Oest.-Südb. (Lomb.) | 5 | 96½-97-96 bz |
| Ostpr. Südbahn | 4 | 36⅜ bz |
| do. St.-Prior. | 5 | 63½ bz G |
| Rechte Oder-Uferb. | 5 | 93 bz G |
| do. do. St.-Pr | 5 | 100½ bz G |
| Rheinische | 4 | 136½ bz |
| StP. Lit. B. v. St. g. | 4 | 86⅞ bz |
| Rhein-Nahebahn | 4 | 32⅞ b. |
| Russ. Eisenb. v. St. g. | 5 | 91¾ B |
| Stargard-Posen | 4½ | 93¾ bz |
| Thüringer | 4 | 144½ G |
| do. B. gar. | 4 | vll 84¾ bz |
| Warschau-Bromb. | 4 | — — |
| do. Wiener | 5 | 66 bz B |

### Gold-, Silber- und Papier-Geld.

| | | |
|---|---|---|
| Friedrichsd'or | — | 113¾ bz |
| Gold-Kronen | — | 9. 8 G |
| Louisd'or | — | 111½ G |
| Oest. Pap.-S.-u.R. | 4½ | 48¾ bz 56½ |
| Sovereigns | — | 6. 24¼ bz |
| Napoleonsd'or | — | 5. 11¾ bz G |
| Imp. p. Zpfd. | — | 164⅜ bz |
| Dollars | — | 1. 12 B |
| Silber pr. Zpfd. | — | 29. 23 G |
| K. Sächs. Kass.-A. | — | 99⅞ bz |
| Fremde Noten | — | 99⅞ bz |
| do. (einl. in Leipz.) | — | 99⅞ bz |
| Oesterr. Banknoten | — | 82$\frac{3}{16}$ bz |
| Russische do. | — | 81⅛ bz |

### Wechsel-Kurse vom 9. Juni.

| | | |
|---|---|---|
| Bankdiskont | 4 | |
| Amstrd. 250fl. 10 T. | 3½ | — — |
| do. 2 M. | 3½ | — — |
| Hamb. 300 Mk. 8 T. | 3 | — — |
| do. 2 M. | 3 | — — |
| London 1 Lstr. 3 M. | 2½ | — — |
| Paris 300 Fr. 2 M. | 6 | — — |
| Wien 150 fl. 8 T. | 5 | 82⅜ bz |
| do. do. 2 M. | 5 | 81⅞ bz |
| Augsb. 100fl. 2 M. | 4½ | — — |
| Frankf. 100fl. 2 M. | 3½ | — — |
| Leipzig 100 Tlr. 8 T. | 4½ | — — |
| do. do. 2 M. | 4½ | — — |
| Petersb. 100 R. 3 M. | 6 | 90 bz |
| Warschau 90 R. 8 T. | 6 | 80¾ bz |
| Brem. 100 Tlr. 8 T. | 3½ | — — |

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.